

Wort und Werk

*Zeitschrift des Landesverbandes Berlin-Brandenburg
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland*

März 2019

Nr. 52



AUGEN AUF - DEN MENSCHEN IM BLICK

Berichtsheft zur Ratstagung

Samstag, 30. März 2019, EFG Potsdam

Schopenhauerstraße 8

14467 Potsdam



IMMANUEL
ALBERTINEN
DIAKONIE



[immanuelalbertinen.de](https://www.immanuelalbertinen.de)

Gemeinsam Fahrt aufnehmen.

Die Immanuel Diakonie und das Albertinen Diakoniewerk
sind seit dem 01.01.2019 eins.

In besten Händen, dem Leben zuliebe.

Inhalt

Inhalt	3	Bericht der Leitung des Landesverbandes	16
Programm	4	Struktur des Landesverbandes	18
Grußwort des Oberbürgermeisters	4	Grußwort der Bundesleitung	19
Grußwort der Landesverbandsleitung	5	Vorstellung Benno Braatz/ Regionalbeauftragter Ost	20
Protokoll der Ratstagung 2018	6		
Bestand 2018	15		
Haushalt 2018	15		

Berichte der Gemeinden

Berlin-Charlottenburg	22	Brandenburg, Jahnstraße	57
Berlin-Friedrichshagen	23	Buckow-Müncheberg	58
Berlin-Friedrichshain	25	Cottbus	59
Berlin-Köpenick	26	Eberswalde	60
Berlin-Kreuzberg	27	Finsterwalde	61
Berlin-Lichtenberg	28	Forst	62
Berlin-Lichterfelde Ost	30	Frankfurt/ Oder	63
Berlin-Marzahn	32	Großräschen	64
Berlin-Neukölln	33	Neuruppin	65
Berlin-Niederschönhausen	34	Oranienburg	66
Berlin-Prenzlauer Berg	35	Potsdam	67
Berlin-Reinickendorf	36	Potsdam erlebt	68
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße	37	Rathenow	70
Berlin-Spandau, Jagowstraße	39	Spremberg	72
Berlin-Staaken	40	Templin	73
Berlin_Steglitz	41	Zehdenick	74
Berlin-Tempelhof	48		
Berlin-Wannsee	50		
Berlin-Wedding	51		
Berlin-Weißensee	53		
Brücke.Berlin	54		

Berichte aus Werken der Gemeinden, des Landesverbandes und des Bundes

AGMO	76	Immanuel Diakonie	42
Dienste in Israel	77	Spar- und Kreditbank (SKB)	83
EBM	56	Sterbekasse	84
FB Familie und Generation im BEFG	78	Verband Berlin	85
Gemeindejugendwerk	79	Impressum	86

Programm (Änderungen vorbehalten)

09:00 Uhr	Anmeldung
09:30 Uhr	Ankommen und Snack
10:00 Uhr	TOP 1 Begrüßung
	TOP 2 Andacht und Gebet
	TOP 3 Grußwort des Oberbürgermeisters Mike Schubert
	TOP 4 Vorstellung, Konstituierung, Annahme Protokoll 2018 und Annahme der Tagesordnung
	TOP 5 Thema: „Augen auf - den Menschen im Blick“
	TOP 6 „Den Menschen im Blick“ - Wie kann das gehen? Vorstellung von Projekten & Gründungsinitiativen
	TOP 7 Hinweise zu Ständen & Mittagessen
12:40	Mittagspause In der Mittagspause findet die Mitgliederversammlung des Verbands Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Berlin K.d.ö.R. statt.
14:00	TOP 8 Bericht der Landesverbandleitung & GJW BB
	TOP 9 Finanzen
	TOP 10 Berichte & Aussprache zu Berichten und „Wort & Werk“
	TOP 11 Personalien im Landesverband I und II
	TOP 12 Abschluss, Dank, Gebet und Sendung (ca. 16:15 Uhr)

Grußwort des Oberbürgermeisters



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeindemitglieder,

der Herbst vor 30 Jahren bedeutete für viele Menschen in Potsdam eine Änderung in ihrer Lebenslinie. Das erklärte Ziel des totalitären Systems, die Kirchen als ein Rudiment längst vergangener Zeiten zu stigmatisieren und abzuschaffen, war gescheitert. Trotz vieler politischer Bestrebungen hat gerade die Kirche in Potsdam dazu beigetragen, dass die Ereignisse im Herbst 1989 einen besonnenen Verlauf nahmen.

Viele, die damals an der friedlichen Revolution beteiligt waren, haben auch danach Verantwortung übernommen und sich aktiv am Aufbau demokratischer Strukturen beteiligt und sich für eine tolerante und weltoffene Stadt eingesetzt. Das Vermächtnis für uns ist eine vielfältige und bunte, sehr lebenswerte und offene Landeshauptstadt.

In Potsdam sind Kirchen und Religionsgemeinschaften heute ein wesentlicher Bestandteil dieser Lebenswelt. Herausgetreten aus dem Schattendasein, erfüllen Sie ihren christlichen Auftrag selbstbewusst und unterstützen die Landeshauptstadt in der Daseinsvorsorge. Auch für die Potsdamer Baptisten ist es eine gute Tradition, ihren sozialen Auftrag zu leben und nah am Menschen zu sein. Bescheiden und besonnen agiert die Gemeinde um Pastor Michael Lefherz. Beeindruckend ist die fast 40-jährige intensive Arbeit der Gemeinde mit der Suchtkrankenhilfe Blaues Kreuz oder das Erfolgsprojekt Potsdamer Tafel.

Auch wenn die Statistik belegt, dass ein Großteil der Potsdamer Bevölkerung nicht in einer Kirche ist, erlebe ich die Wirklichkeit anders. Ich sehe eine starke, selbstbewusste und den Menschen zugewandte Gemeinschaft von Gläubigen. Die Baptisten sind präsent im Potsdamer Stadtleben

und das nicht nur durch die zahlreichen kulturellen Beiträge. Das Engagement in der ACK und im Interreligiösen Dialog mit der Landeshauptstadt Potsdam oder auch die offene Kinder- und Jugendarbeit können hier nur beispielhaft Erwähnung finden. Es bleibt zu hoffen, dass das Engagement auch weiterhin so aktiv bleiben kann. Als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam erfüllt es mich außerdem mit Stolz, wenn sich ein Selbstbewusstsein auch darin ausdrückt, sich nicht verstecken zu müssen. Die Taufe im Heiligen See erfordert nicht nur Mut, sich dem Glauben zuzuwenden, sondern auch, es in der Öffentlichkeit zu tun. Religion muss eben keine Privatangelegenheit sein. Es ist ein Zeichen von Toleranz und Weltoffenheit, dass das hier so möglich ist. Lassen Sie uns weiterhin miteinander im Gespräch bleiben, damit das auch zukünftig so bleibt!

Ihr



Mike Schubert
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Potsdam

Grußwort der Landesverbandsleitung

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeindedelegierten, mit der aktuellen Ausgabe „Wort und Werk“ erhaltet ihr wieder zahlreiche Berichte vom Landesverband Berlin-Brandenburg und seinen Gemeinden, dem BEFG, sowie einzelnen Fachbereichen und Werken. Wir staunen jedes Jahr neu, angesichts der Vielfalt von Aktivitäten und Erlebnissen der Gemeinden und Werke unseres Landesverbandes. Welch ein Schatz, den Gott uns da geschenkt hat. Wie heißt es doch in dem bekannten Lied von Manfred Siebold: „Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn.“ Ja, wie gut, dass wir als Baptisten nicht unser Christsein allein leben müssen und dass wir auch als Ortsgemeinden nicht nur jeder für sich sind. Wir sehen einander, wir teilen Sorgen und Freuden, Kräfte und Begabungen. Wir sind füreinander da. Aus dieser inneren Kraft heraus schauen wir dann auch weiter, so wie es im Lied auch weitergeht: „Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt“.



Das Thema der diesjährigen Ratstagung in der EFG Potsdam zielt in dieselbe Richtung: „Augen auf – den Menschen im Blick“. Wir wollen einander und die Menschen um uns herum im Blick behalten. In unseren Gemeinden. In unserer Nachbarschaft. In Berlin und Brandenburg. Wir freuen uns sehr, dass uns dazu der neue Regionalreferent Ost des BEFG, Benno Braatz, in einem Vortrag einige Impulse weitergeben wird. Außerdem wollen wir von Vertretern aus diakonischen Gemeindeprojekten und Gemeindegründungsinitiativen aus unserem Landesverband hören, wo und wie sie mit offenen Augen den Menschen begegnen. Wir freuen uns auf diesen Tag mit euch und wünschen uns allen herzliche Begegnungen, neue Einsichten und wegweisende Entscheidungen.

„... und dass Gott, von dem wir reden, hier in unserer Mitte ist.“

Vielen Dank allen, die sich im vergangenen Jahr im Landesverband und im Gemeindejugendwerk engagiert haben. Und nun viel Freude beim Lesen des Berichtsheftes!

Mit herzlichen Grüßen aus der Landesverbandsleitung,

Herzliche Segensgrüße im Namen der Landesverbandsleitung,
Thorsten Schacht und Thomas Bliese

Protokoll der Ratstagung 2018

Protokoll der Ratstagung des Landesverbandes Berlin-Brandenburg am 14. April 2018 in der EFG Friedenskirche Berlin-Charlottenburg
Sitzungsleitung: Thorsten Schacht, Thomas Bliese
Protokoll: Annette Langner
Beginn: 10.00 Uhr
Ende: 17.10 Uhr

TOP 1 Begrüßung

Thorsten Schacht (Pastor der EFG B-Lichtenberg, Leiter des Landesverbandes) begrüßt im Namen der Landesverbandsleitung alle Delegierten der Gemeinden und die Gäste der Ratstagung. Er dankt der Gemeinde Charlottenburg für die Gastfreundschaft und ihre Unterstützung bei der Durchführung der Ratstagung.

TOP 2 Andacht und Gebet

Hendrik Kissel (Pastor der EFG Charlottenburg) begrüßt die Teilnehmenden der Ratstagung und beginnt mit einem Rückblick auf die Geschichte der Gemeinde Charlottenburg, die seit 1898 besteht und darum im Oktober 2018 ihr 120-jähriges Jubiläum mit einem Festwochenende feiern wird.

Er nimmt Bezug auf das Thema der Ratstagung „Gerechtigkeit als Auftrag der Kirchen in der Welt“ und erinnert in diesem Zusammenhang an Dietrich Bonhoeffer, der wegen seines Widerstands gegen die Nationalsozialisten am 09.04.1945 auf besonderen Befehl Hitlers nach zwei Jahren Haft im KZ hingerichtet wurde. Dietrich Bonhoeffer formulierte den Auftrag der Kirche zusammengefasst mit den Worten, „Wer fromm sein will, muss auch politisch sein.“ Die Kirche muss Fragen nach Gerechtigkeit stellen an die Politik. Sie ist zum Dienst an den Opfern staatlichen oder gesellschaftlichen Handelns verpflichtet und aufgerufen, Ungerechtigkeit zu verhindern.

Hendrik Kissel wünscht sich von der Ratstagung ausgehende neue Impulse und eine höhere Sensibilisierung bei der Wahrnehmung von Ungerechtigkeiten, denn unsere Gesellschaft braucht mehr denn je eine christliche Prägung und Menschen, die selbst Zeichen für die Gerechtigkeit setzen. Er beendet die Andacht mit einem Gebet.

TOP 3 Grußwort

Der Bürgermeister des Bezirks Lichtenberg Herr Michael Grunst weist in seinem Grußwort an die Delegierten der Ratstagung auf den geschichtsträchtigen Bezirk Lichtenberg hin. In Lichtenberg fand am 8. Mai 1945 die Unterzeichnung der Kapitulation statt und hier war bis 1989 der Hauptsitz des Ministeriums für Staatssicherheit. Michael Grunst erklärt, dass er gelernt hat, dass Gebete Menschen verändern können und auch die Welt. In der Darstellung des Bezirks Lichtenbergs betont er dessen positive Entwicklung. Derzeit hat Lichtenberg 284.000 Einwohner und in den letzten Jahren kamen 5.000 Menschen pro Jahr dazu. 5.000 Flüchtlinge leben im Bezirk. Ziel des Bezirksamtes ist es, in guter Nachbarschaft den Bezirk zu gestalten und ein kinderfreundlicher Bezirk zu sein, obwohl jedes dritte Kind in Armut lebt. Er schließt seine Ausführungen mit dem Wunsch für eine gute Tagung, gute Gebete und eine weitere gute Zusammenarbeit.

TOP 4 Regularien und Konstituierung

Zur Ratstagung wurde form- und fristgerecht gemäß § 3 Ziffer 1 der Geschäftsordnung eingeladen. Der Rat wird mit 94 Mitgliedern, darunter auch Vertreter aus den Werken konstituiert, weitere Gäste sind anwesend. Die Tagesordnung wird durch den Rat einstimmig festgestellt.

In das Protokoll der Ratstagung 2017 wird die Namenskorrektur aufgenommen. In TOP 9 des Protokolls soll es nach einem entsprechenden Hinweis heißen: Pastoren und Pastorinnen. Das Protokoll der Ratstagung 2017 wird mit drei Enthaltungen angenommen.

Annette Langner (EFG Charlottenburg) führt das Protokoll, dies wird von dem Rat einstimmig bestätigt. Die Verhandlungsleitung für die Ratstagung ist von der LV-Leitung Thorsten Schacht und

Thomas Bliese (Pastor EFG B-Oberschöneweide, stellv. Landesverbandsleiter) übertragen worden. Thorsten Schacht erklärt, dass die Tagung für die Erstellung des Protokolls aufgezeichnet wird. Nach Fertigstellen des Protokolls wird die Aufnahme gelöscht. Er bittet um das Einverständnis der Anwesenden, das mit einer Enthaltung erteilt wird. Wer die Aufnahme des eigenen Beitrags nicht wünscht, wird um einen entsprechenden Hinweis gebeten, damit die Aufnahme solange unterbrochen wird.

Thorsten Schacht erläutert die Änderungsvorschläge der LV-Leitung für die Geschäfts- und Wahlordnung des Landesverbandes. Es sind Korrekturen redaktioneller Art notwendig. In Anpassung an das digitale Zeitalter soll für Formalien teilweise nicht mehr die Schriftform, sondern die Textform genügen. Das bedeutet, dass Formalien, wie z.B. die Einladung zur Ratstagung auch mit einer E-Mail eingehalten werden können. Außerdem soll die Studierendengemeinschaft in den Rat aufgenommen werden.

Folgende Rechtschreib-Korrekturen werden vorgeschlagen:

Das Wort „Landesverbands“ wird ersetzt durch „Landesverbandes“, in § 1; § 8 Abs. 6

Das Zeichen „%“ wird ersetzt durch das Wort „Prozent“ in § 3 Abs. 2 und 5; § 16 Abs. 2 und 3; § 18 Abs. 1; § 19 Abs. 2;

Das Zeichen „-“ wird ersetzt durch das Wort „bis“ in: § 5 Abs. 2;

Das Wort „Zweidritteln“ wird ersetzt durch „zwei Dritteln“ in § 6 Abs. 2

Folgende inhaltliche Ergänzungen werden vorgeschlagen:

In § 2 Abs. 3 soll am Ende ergänzt werden: „sowie zwei Vertreter der Studierendengemeinschaft der Hochschule Elstal“.

§ 11 Abs. 2 b) soll heißen: „ein weiterer Vertreter des Gemeindejugendwerkes, dessen Entsendung durch das Gemeindejugendwerk von der Leitung bestätigt werden muss, und“.

Zu dem Vorschlag der LV-Leitung, das Wort „Referenten“ in § 12 Abs. 4 durch „Mitarbeiter“, zu ersetzen entsteht eine kurze Diskussion über die nicht geschlechtergerechte Sprache in der Geschäfts- und Wahlordnung. § 21 der Geschäftsordnung enthält den Hinweis, dass die verwendete sprachliche Form der Personenbeschreibung keinen Rückschluss auf das natürliche Geschlecht der Personen erlaubt. Eine Änderung der Ordnung in geschlechtergerechte Sprache ist aktuell nicht beabsichtigt. Nach einem Vorschlag von Thorsten Schacht wird gesondert darüber abgestimmt, dass in § 12 Abs. 4 nunmehr das Wort „Mitarbeitende“ anstelle von „Referenten“ verwendet wird. Mit 15 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen stimmt der Rat diesem Vorschlag zu.

Als inhaltliche Änderung wird vorgeschlagen :

Die Begriffe „schriftlich“ oder „in Schriftform“ werden ersetzt durch „in Textform“ in:

§ 3 Abs. 1 und Abs. 4; § 8 Abs. 6; § 13 Abs. 1;

In der Schlussbestimmung des § 22 Abs. 3 sind Datum und Ort der heutigen Beschlussfassung, sowie das Datum des In-Krafttretens entsprechend zu ändern, es wird die Geschäfts- und Wahlordnung vom 05. April 2008 beschlossen vom Rat des Landesverbandes in der Zwingli-Kirche, in Berlin-Friedrichshain ersetzt.

Im Anhang zu der Geschäfts- und Wahlordnung kommen Regelungen zur Berufung und Arbeitsweise der Beauftragten hinzu:

Berufung und Arbeitsweise der Beauftragten im Landesverband

1. Die Beauftragten für die vom Rat festgelegten Arbeitsbereiche werden von der Leitung für zwei Jahre berufen. Weitere Berufungsperioden sind möglich.
2. Die Beauftragten sind nicht ständige Mitglieder der Leitung.
3. Die Beauftragten können jederzeit an den Sitzungen der Leitung teilnehmen und werden bei Bedarf von der Leitung eingeladen.
4. Einmal jährlich berichten die Beauftragten (in der Regel in der Dezembersitzung) von ihrer Arbeit, um mit der Leitung im Austausch zu sein.

Der Rat beschließt gemäß § 6 Abs. 2 die Änderungen der Geschäfts- und Wahlordnung ohne Gegenstimmen, mit 2 Enthaltungen.

TOP 4: Wahlen

Thomas Bliese erklärt, dass gemäß § 14 Ziffer 1 der Wahlordnung die Landesverbandsleitung einen Wahlausschuss zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl berufen hat, dem Elke Raddatz, Axel Timm und Manfred Frank angehören. Die Mitglieder des Wahlausschusses haben Manfred Frank zum Wahlleiter gewählt. Zunächst stellen sich die beiden Kandidaten Daniel Schmöcker (EFG B-Lichtenberg) und Günter Born (Pastor der EFG BB-Oranienburg) persönlich vor und benennen, welche Schwerpunkte sie jeweils in der Landesverbandsleitung setzen möchten.

Gemäß § 16 Abs. 2 der Wahlordnung ist der Kandidat gewählt, der die meisten, mindestens aber 50 Prozent der Stimmen erhält. Manfred Frank stellt den Antrag, beide Kandidaten in einem Wahlgang zu wählen. Der Rat stimmt diesem Verfahren mit einer Enthaltung zu. Die Wahl wird durchgeführt.

TOP 5: Bericht der Landesverbandsleitung

Thomas Bliese nimmt Bezug auf den vorliegenden schriftlichen Bericht. Die Landesverbandsleitung traf sich im vergangenen Jahr fast monatlich. Die gewählten Mitglieder, die beratenden Mitglieder des GJWs, Kassierer und Beauftragte der Arbeitsbereiche besprechen ihre Vorhaben zur Vernetzung der Gemeinden, der ökumenischen Zusammenarbeit und der gelebten gesellschaftlichen Verantwortung. Die Arbeitsgemeinschaft Mittel- und Osteuropa (AGMO) hält einen engen Kontakt zu einer Baptisten-Gemeinde in Stettin, worüber im Laufe der Tagung ausführlich berichtet wird.

Die LV-Leitung fördert besonders den Kontakt zu „kleinen Gemeinden“, die weniger als 50 und bis zu 100 Mitglieder zählen. In zwei Foren für diese Gemeinden in Cottbus und Oranienburg kam es auch zu einem intensiven Austausch untereinander.

Die Gemeinde Berlin-Tegel hat sich zum 31.12.2017 aufgelöst. Es gehörten ihr nur noch 8 Mitglieder an. Die stetig abnehmende Zahl der Mitglieder und deren Überalterung war ein langer Prozess, der Gemeinde-Vorstand sah keine Zukunft mehr.

Thomas Bliese stellt fest, dass die vom Landesverband initiierten Weiterbildungsangebote nicht gut angenommen wurden, so dass aufgrund der zu geringen Anmeldezahlen diese Angebote abgesagt wurden. Er bittet um eine Rückmeldung zu den dahinterstehenden Gründen, insbesondere weil die angebotenen Themen zuvor aus den Gemeinden als gewünscht benannt wurden.

Anna Eberbach hat ihre Tätigkeit im GJW und für die LV-Leitung beendet. Norbert Pohl (LV-Leitung) dankt ihr im Namen des Landesverbandes für ihre Zuverlässigkeit und die gute Zusammenarbeit im GJW und mit der LV-Leitung.

TOP 6: Thema: Gerechtigkeit als Auftrag der Kirchen

Mit der Erinnerung an den 50. Todestag von Martin Luther King jr. leitet Thorsten Schacht über zu dem Thema der Ratstagung und dem Vortrag von Prof. Dr. Ralf Dziewas, Professor für Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie, Prorektor der Theologischen Hochschule Elstal.

Am 04. April 2018 jährt sich zum 50. Mal die Ermordung des Baptistenpastors und Bürgerrechtlers Martin Luther King. Er war eine der zentralen Figuren des afroamerikanischen Kampfes zur Überwindung der Rassentrennung in den USA. Als charismatischer Verfechter eines gewaltfreien, aktiven Widerstandes erhielt er für sein Wirken den Friedensnobelpreis und wurde zu einer Symbolfigur für die Möglichkeit eines friedfertigen gesellschaftlichen Wandels.

Prof. Dr. Ralf Dziewas beginnt seinen Vortrag mit dem prominentesten Satz von Martin Luther King: „I have a dream“ und seine am 28. August 1963 beim Marsch auf Washington gehaltene Rede zu seiner Vision, dass alle Menschen unabhängig von Herkunft, Hautfarbe und Glaube sich die Hände reichen. Auf dem Hintergrund der Lebensgeschichte und der von ihm vertretenen Theologie wird deutlich, dass die afro amerikanische Baptistengemeinde Zentrum, Basis und Unterstützer der

Bürgerrechtsbewegung waren. Ralf Dziewas stellt sich die Frage, welche Perspektive für die Welt von den heutigen Baptistengemeinden hier in Deutschland für Frieden und die Freiheit in der Welt ausgeht. Welche Botschaft haben wir? Es bedarf einer Perspektive, eines Traums von einer Politik, die nach dem Versagen des Sozialismus dem Kapitalismus eine Alternative entgegengesetzt für eine Politik des Friedens und der Gerechtigkeit. Es gibt großes Entwicklungspotenzial in unseren Gemeinden. Ralf Dziewas ermutigt abschließend dazu, zu träumen von der beloved community, die geprägt von der christlichen Botschaft positive Veränderungen für die Welt bringt.

In der anschließenden Aussprache wird von Matthias Walther (EFG B-Steglitz) darauf hingewiesen, dass die Bürgerrechtsbewegung von Martin Luther King für eigene Rechte kämpfte. Unsere Motivation ist heute eine andere, denn wir sind nicht die Opfer, sondern die Täter. Unser Wohlstand führt dazu, dass andere leiden, wir müssen teilen lernen, um der Gottes Reich-Vorstellung nachzukommen.

Daniel Schmöcker (EFG B-Lichtenberg) sieht das Reich Gottes unter uns, wenn die Sonntags-Predigt mit dem täglichen Leben in Einklang steht. Es gibt aber tatsächlich viele Gegebenheiten im Alltag, die diskriminierend sind, aber gar nicht wahrgenommen werden, hier müssen wir sehr viel sensibler werden.

TOP 7: Bekanntgabe des Wahlergebnisses

Manfred Frank gibt das Wahlergebnis bekannt: Günter Born ist mit 89 Stimmen, Daniel Schmöcker ist mit 92 Stimmen in die LV-Leitung gewählt worden. Die Kandidaten nehmen die Wahl an.

Grußwort des Bürgermeisters

Norbert Pohl (LV-Leitung) begrüßt den Bürgermeister von Berlin-Charlottenburg-Wilmersorf, Herrn Reinhard Naumann, SPD. Der Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann dankt der LV-Leitung für die Einladung und stellt sich persönlich vor. Als Kind eines evangelischen Pfarrers steht er als gläubiger Christ der Kirche nahe und lobt die gute Zusammenarbeit mit der EFG Charlottenburg im Jugendhilfeprojekt „Spielhaus“. Das Thema der Ratstagung aufgreifend, wirbt er für gegenseitigen Respekt allen Menschen gegenüber unabhängig von Herkunft, Religion und anderer Unterschiede. Wie wir anderen Menschen begegnen, wirkt sich auf das eigene Leben aus. Reinhard Naumann wünscht eine gute und gesegnete Tagung.

Norbert Pohl erinnert an die Einweihung des Gemeindegebäudes am 2.10.1921. Die Friedenskirche ist heute mit 120 Jahren eine der ältesten Gemeinden in Berlin, die mit damals nur 51 Mitgliedern begann. Er spricht der Gemeinde Glück- und Segenswünsche aus und übergibt dem Gemeindeältesten Günter Spielmann das Geschenk der Landesverbandsleitung und des Rats. Günter Spielmann dankt dem Rat und weist auf die Jubiläums-Feierlichkeiten im Oktober hin.

Die gesammelte Kollekte wird für die Arbeit des Landesverbandes und die Einrichtungen verwendet.

TOP 8: Wahl des Landesverbandsleiters/Stellvertreters

Manfred Frank gibt das Ergebnis aus der Sitzung der LV-Leitung bekannt: Die Landesverbandsleitung hat Thorsten Schacht als Landesverbandsleiter und Thomas Bliese als seinen Stellvertreter einstimmig gewählt.

Nach der Wahlordnung muss der Rat in geheimer Wahl über die Wahl der Landesverbandsleitung abstimmen. Die geheime Wahl wird durchgeführt.

TOP 9: Finanzen

Kassenbericht

Volker Strehlow (EFG B-Reinickendorf und Kassenverwalter des LV) stellt den Haushaltsbericht 2017 vor, abgedruckt auf Seite 12 des Berichtshefts. Die Einnahmen resultieren in Höhe von 104.223,97 € aus den Beiträgen der Gemeinden und aus Kollekten, insbesondere der Kollekte am Landesverbandssonntag. Zwölf Gemeinden leisteten eine höhere Beitragszahlung, fünf Gemeinden haben nicht den festgelegten Beitrag gezahlt, der sich nach der Anzahl der Gemeindemitglieder berechnet. Darüber hinaus gab es auch Spenden einzelner Personen.

Obwohl insgesamt die Ausgaben niedriger waren als im Haushaltsplan veranschlagt, konnten die laufenden Kosten nicht allein aus den Einnahmen bestritten werden. Aus einer Rücklage für Personalkosten wurden ca. 11 T€ entnommen.

Die Einnahmen und Ausgaben in 2017 betragen insgesamt 125.569,79 €.

Thorsten Schacht dankt Volker Strehlow für die Kassenführung, er dankt allen Unterstützern, die sich mit ihrem Geld, ihrer Zeit und Arbeit eingebracht haben.

Bericht der Kassenprüfer

Der Kassenprüfer Roland Nass berichtet von der Kassenprüfung, er hat eine stichprobenartige Prüfung anhand der Buchhaltung vorgenommen und die dazugehörigen Unterlagen gesichtet. Er bestätigt eine gewissenhafte Buchführung ohne feststellbare Fehler. Er empfiehlt daher die Entlastung des Kassenführers. Der Rat stimmt dem Antrag auf Entlastung einstimmig zu.

Haushaltsentwurf 2018

Volker Strehlow erklärt den Haushaltsentwurf für 2018, Seite 12 des Berichtshefts. Die Höhe der erwarteten Einnahmen durch Beiträge und Kollekten orientiert sich vorsichtig an den Werten von 2017. In den Ausgaben sind wieder die Personalkosten für eine Assistentin der Landesverbandsleitung enthalten.

In der Aussprache zum Haushaltsentwurf wird die Auflösung der Rücklagen aus ersparten Personalkosten erklärt. Die noch vorhandenen Rücklagen resultieren aus ersparten Personalkosten im GJW, die für zukünftige Personalkosten verwendet werden sollten. So ist in den vergangenen Jahren verfahren worden. Es ist zu erwarten, dass nach 2018 die Rücklagen aufgebraucht sein werden, so dass ab 2019 bei gleichbleibenden Ausgaben ein Defizit zu erwarten ist, das nicht mehr durch Rücklagen aufgefangen werden kann.

Thorsten Schacht erläutert auf Nachfrage, dass es für die LV-Leitung eine große Entlastung bedeutet, organisatorische Aufgaben, Terminvereinbarungen und Schriftverkehr für den Landesverband auf eine Assistenz im Umfang eines Mini-Jobs delegieren zu können. Er erinnert daran, dass die Leitung ehrenamtlich übernommen wird und mit vielfältigen Aufgaben verbunden ist.

Der Haushalt wird mit einer Gegenstimme und drei Enthaltungen angenommen.

Berufung der Kassenprüfer 2018

Bernd Hartmann und Roland Nass sind als Kassenprüfer für 2018 vorgeschlagen und werden von dem Rat durch Akklamation einstimmig bestätigt.

Erhöhung des LV-Beitrags 2019

Thorsten Schacht nimmt Bezug auf die erfolgte schriftliche Ankündigung der Erhöhung des Beitrags für den Landesverband. Es konnten in den vergangenen Jahren ca. 17 T€ jährlich aus den vorhandenen Rücklagen entnommen werden. Die Rücklagen sind Ende 2018 aufgebraucht. Der Beitrag von aktuell 19,00 € soll ab 2019 auf 22,00 € pro Gemeindemitglied erhöht werden. Dadurch werden Mehreinnahmen in Höhe von 15.912,00 € in 2019 erzielt. Die veranschlagten Ausgaben können dann allein durch die Einnahmen gedeckt werden.

In der folgenden Aussprache wird deutlich, dass einige Gemeinden durch eigene Vorhaben, aber auch durch die vom Bund geforderten höheren Beiträge eine große Belastung haben. Diese Zahlungen sind besonders für kleine Gemeinden eine Herausforderung.

Dagmar Wegener (Pastorin EFG B-Schöneberg) weist darauf hin, dass die Kinder und Jugendlichen aller Gemeinden des Landesverbands vom GJW und dessen motivierten Mitarbeitenden profitieren. Der Landesverband trägt Aufgaben, die nicht von den einzelnen Gemeinden erbracht werden können. Thorsten Schacht bestätigt, dass sich der Finanzbedarf des GJW deutlich erhöht hat. Dieser Bedarf soll zunächst durch die Gemeinden gedeckt werden, dennoch gibt es Überlegungen, weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu generieren oder Aufgaben anders und damit kostengünstiger zu gestalten.

Der Rat beschließt mit 6 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen, den Jahresbeitrag der Gemeinden für den Landesverband Berlin-Brandenburg ab 2019 um 3,00 € auf 22,00 € pro Gemeindemitglied zu erhöhen.

TOP 10: Berichte

GJW: Marika Krouzek (Landesjugendreferentin GJW BB) appelliert an den Rat, die Angebote des GJW für Kinder und Jugendliche auch mit den notwendigen finanziellen Mitteln auszustatten. Diese jungen Menschen brauchen für eine positive persönliche Entwicklung die Vermittlung christlicher Werte. Das GJW-Team hat mit Jugendlichen eine „Vision“ für Berlin und Brandenburg und die Welt entwickelt, in der sich die Menschen gegenseitig mit mehr Toleranz begegnen und offen sind für Fremde und Fremdes. Damit wollen sie sich gegen die von rechtspopulistischen Parteien betriebene Spaltung der Gesellschaft stellen. Sie symbolisieren diese Haltung mit offenen Herzen. Marika Krouzek weist mit einem von Jugendlichen selbst erstellten Trailer auf den Update Convention 2018 in der EFG Buckow Anfang Juli 2018 hin.

Dagmar Wegener (Pastorin der EFG B-Schöneberg) stellt Friederike Thieme de Delgado als neue Referentin für den Freiwilligendienst im GJW vor.

Friederike Thieme de Delgado vermittelt FSJ-ler, die gerne ihren Dienst in Gemeinden absolvieren möchten an interessierte Gemeinden. Die FSJ-ler sind junge, motivierte Menschen mit vielen guten Ideen, die sich gerne in der täglichen Gemeindegemeinschaft einbringen möchten. Gemeinden, die einen solchen Bedarf bei sich sehen, sind gebeten, sich nach den weiteren Konditionen zu erkundigen.

Zum Abschluss dankt Dagmar Wegener den ca. 120 ehrenamtlich tätigen Menschen, die sich auf unterschiedlichste Art und Weise in der Arbeit des GJW einsetzen.

Zu TOP 8: Wahl des Landesverbandsleiters/Stellvertreters

Manfred Frank gibt das Wahlergebnis bekannt: Gemäß § 19 Abs. 1 wurde die Wahl des LV-Leiters Thorsten Schacht und seines Stellvertreters Thomas Bliese durch den Rat mit 3 Gegenstimmen von insgesamt 85 Stimmen bestätigt. Manfred Frank betet für die LV-Leitung und bittet um den Segen Gottes.

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden: Michael Lefherz (Präsidium BEFG und EFG Potsdam) präsentiert den Trailer zum diesjährigen Thema des Bundes „Inspiriert leben, dass Christus Gestalt gewinnt“, mit verschiedenen Statements zum Thema und Vorstellungen, wie das gelingen kann und verbindet diesen Gruß des Bundes mit einer Einladung zur Bundeskonferenz im Mai.

Er verweist auf das Projekt des Bundes zur Unterstützung von Neu-Gemeindegründungen, erfahrene Mentoren begleiten junge Gemeinden für einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren. Auch bereits bestehende Gemeinden, die neue Ideen brauchen, können an diesem Projekt teilnehmen, verantwortlich ist Joachim Gnep, Leiter des Dienstbereichs Mission, der hier vermittelnd tätig wird. Michael Lefherz lädt ein zum „Schnupperstudium“ an der Theologischen Hochschule in Elstal im Juni, um dem bestehenden Pastorenmangel zu begegnen. Es gibt zur Zeit deutlich mehr pastorensuchende Gemeinden als Pastoren, die zu einem Wechsel bereit sind.

Die Aktion des Bundes „Zukunftsfonds Schuldentilgung“ hat im vergangenen Jahr Spenden in Höhe von 250.000 € zur Rückführung der Schulden erbracht. Der Schuldenberg von 26 Mio € konnte inzwischen auf 10,6 Mio € reduziert werden.

Förderverein Beratung und Leben: Annette Langner (Vorstandsvorsitzende) berichtet, dass im Jahr 2017 Spenden und Mitgliedsbeiträge über 26.000 € eingenommen wurden. Damit unterstützen die Spendenden die Arbeit von „Beratung und Leben“ und damit den Menschen, die in schwierigen Lebenslagen Beratung und Hilfe suchen. Andres Mende (Geschäftsführer der B+L GmbH) berichtet von dem 25-jährigen Jubiläum, das in 2017 gefeiert wurde. Die Angebote sind vielfältig: Sozialberatung, Obdachlosenhilfe, Schwangeschaftsberatung, Adoptionsdienst Berlin und eine Beratungsarbeit speziell für ehrenamtlich Tätige in der Flüchtlingsarbeit. Der Förderverein dankt

Der Förderverein dankt allen treuen Spenderinnen und Spendern und dem Landesverband für die auch in 2017 erlebte Unterstützung.

Studierendengemeinschaft Elstal: Zwei Studierende der Hochschule Elstal stellen sich vor und berichten von der im November 2017 durchgeführten Ringvorlesung zu dem von den Studierenden selbst ausgewählten Thema: Selbstfürsorge, zwischen Egoismus und Selbstaufopferung. Die Studierenden stellten sich mit den von ihnen selbst ausgesuchten Dozenten der Frage, wie sich spätere berufliche Anforderungen, eigene Interessen und privates Leben in Einklang bringen lassen. Nach Abschluss des Semesters im Februar absolvieren die Studierenden Praktika in den unterschiedlichsten Einsatzorten: Kitas, Jugendfreizeiten, etc. Die Jahrgänge sind sehr unterschiedlich belegt, 6 Studierende im zuletzt begonnenen Jahrgang, dem davor liegenden Jahrgang gehören 18 Studierende an.

Auf der Homepage des Landesverbands können Gemeinden, die Bedarf an einem Predigtamt haben, diesen mitteilen. Aufgrund der bestehenden Kooperation mit der Hochschule können sich Studierende daraufhin mit den Gemeinden in Verbindung setzen, um diesen Dienst wahrzunehmen.

Ökumensicher Rat: Thorsten Schacht bestätigt die weitere Teilnahme des Landesverbands an dem Ökumenischen Rat für die Freikirchen AKR Arbeitskreis Kirche und Religionsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Mittel- und Osteuropa: Friedemann Robert berichtet von den regelmäßigen Treffen der zum LV gehörenden Arbeitsgemeinschaft. Er hebt den Förderkreis Hilfen für strahlengeschädigte belarussische Kinder hervor, geleitet von Rose Braun (EFG B-Köpenick). Der Förderkreis stellt z.B. finanzielle Mittel für Kinder zur Verfügung, die in Polen ärztlich behandelt werden können. Der Förderkreis hat die Entwicklung einer leichten russischen Sprache unterstützt zur besseren Integration behinderter Menschen. Bill Yoder fördert weiterhin Gemeindekontakte und Besuche von Gemeinden in Russland.

Dr. Robert Merez, Pastor der Oncken-Gemeinde Stettin, erzählt von den vielfältigen Verbindungen zwischen Deutschen und Polen. In Stettin lebten bekannte deutsche Persönlichkeiten, so auch Dietrich Bonhoeffer. Das Gemeindehaus wurde 1855 von deutschen Baptisten gebaut, es hat den Zweiten Weltkrieg und die spätere Beschlagnahme durch die kommunistische Regierung überstanden. Im Jahr 2002 wurde das Gebäude der Stettiner Baptistengemeinde zurückgegeben. Eine Inschrift aus Psalm 122 ist dort seit der Errichtung in 1855 erhalten geblieben.

Traum dieser Gemeinde ist es, dort ein Christliches Zentrum Stettin zu errichten, in dem Deutsche und Polen zusammen am Reich Gottes arbeiten. Stettin ist eine traditionsreiche und moderne Stadt zugleich, mit 400.000 Einwohnern. Traum der Gemeinde Stettin ist es, 10.000 Menschen bis 2025 für Christus zu gewinnen.

Für die Errichtung dieses Zentrums wird 1 Mio € benötigt, es gibt evtl einen staatlichen Zuschuss von 650 T€, wenn die Gemeinde Eigenmittel in Höhe von 350 T€ aufbringt, der Gemeinde fehlen jedoch noch 250 T€. Sie brauchen daher finanzielle Hilfe, um den Traum, das Christliche Zentrum in Stettin, eine Kirche für Polen und Deutsche gemeinsam, nahe gelegen an der Grenze, zu verwirklichen. Gerne berichtet Dr. Robert Merez in den Gemeinden mehr zu diesem Projekt.

EBM: Armin Hoffman (EFG Steglitz) stellt das neue Logo der EBM vor: „Liebe, die verändert“. Die in der EBM vernetzten Christen wollen die Liebe Gottes mit den ca. 400 unterstützten Projekten in die Welt tragen und damit die Welt gerechter machen.

Er erzählt von dem Indien-Projekt Gotlam: Auf einem Gelände sind ein Kinderheim, ein Berufsausbildungszentrum und ein Krankenhaus mit einer Station für leprakranke Menschen untergebracht. Dort kann Menschen geholfen werden, die sonst keine Hilfe erfahren.

In Afrika unterstützt die EBM den Partner-Bund der Baptisten in Sierra Leone, der Träger von 56 Schulen ist. Die EBM-Missionarin Katrin Kruse führt dort Schulungen für Lehrer durch. In den letzten zehn Jahren erlebt der Missionar David Gonzalez auf Kuba eine große Entwicklung:

Tausende haben sich bekehrt und taufen lassen, mehrere hundert Gemeinden wurden neu gegründet. EBM unterstützt dort die Schulung von Mitarbeitenden.

Diese Arbeit in den verschiedenen Ländern braucht weiterhin dringend das Gebet, aber auch finanzielle Mittel. In 2017 wurden Spenden in Höhe von 3,8 Mio € eingenommen, davon wurden nur 13 % für Verwaltungskosten verwendet. Armin Hoffmann dankt allen für die Spenden.

Der Verein **Netzwerk gegen Menschenhandel** setzt sich ein gegen die Mißhandlung und Ausbeutung von Frauen und gegen Prostitution aus Armut. Tabea Hommel und der Verein stehen ein für den Traum, dass Deutschland nicht länger den Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung unterstützt, und nicht länger das Bordell Europas ist. Der Verein will mit Infoveranstaltungen gesellschaftliche Sensibilität erreichen, er bietet Präventionsprogramme für Schulen an und leistet Betroffenen vielfältige praktische Hilfe. Der Verein möchte auch Gemeinden für seine Arbeit interessieren und gestaltet auf Einladung Gottesdienste zum Thema „Soziale Gerechtigkeit“. Der Verein benötigt weiterhin das Engagement vieler Menschen, die das Anliegen durch Gebet und ihren Einsatz mittragen.

Aussprache zu den Berichten

Dirk Lüttgens (EFG B-Spandau Jagowstr) dankt grundsätzlich für das Berichtsheft, die Werbung des Diakoniewerks Bethel trifft auf sein Unverständnis, denn nach seinen Informationen sind die bestehenden Unstimmigkeiten mit der Geschäftsführung des Diakoniewerks nicht beseitigt.

Thorsten Schacht nimmt dazu Stellung, die Werbung für das Diakoniewerk Bethel geschah auf seine Anregung hin, er sieht die Konfliktbearbeitung und wie sie in der Öffentlichkeit stattfindet, sehr kritisch.

Der Rat nimmt den Bericht der LV-Leitung mit 1 Enthaltung und 1 Gegenstimme entgegen.

TOP 11: Personalien des Landesverbandes Teil I

Torsten Milkowski; Pastor der EFG Weißensee und Vertrauensratspastor des LV bittet die Gemeinden, es auch den Pastoren im Ruhestand zu ermöglichen, an der jährlichen Studientagung der Pastoren, dieses Jahr im September teilzunehmen. Er begrüßt neu im Landesverband:

- Heiko von Düren, EFG Spremberg, Großräschen, Finsterwalde
- Udo Herrmann, Leiter im Dienstbereich des Bundes für Mitarbeit ,
- Daniel Knelsen, Potsdam
- Lindsey Mc Clintock, Berlin-Köpenick,
- Rebecca und Marvin Neubauer, Berlin Spandau-Wilhelmstadt
- Yvonne Ortmann, Staaken,
- Sigrun Theßmer, Neuruppin
- Will White, Berlin-Neukölln
- Gerd Wolk, Frankfurt/Oder
- Marion Wunderlich, B-Friedrichshagen

Seit der letzten Ratstagung sind in den Ruhestand getreten:
Bernd Stummvol, Neuruppin, Velten
Friedbert Neese, BEFG Dienstbereich Mitarbeit und Gemeinde

Seit der letzten Ratstagung sind verstorben:
Winfried Bebendorf, EFG Wannsee
Hans-Joachim Ehmer, EFG Luckenwalde
Torsten Milkowski gedenkt mit einem Gebet an die verstorbenen Pastoren und ihre Angehörigen.

TOP 12 : Personalien II

Die LV-Leitung schlägt als Delegierte für die Bundeskonferenz Thomas Bliese und Axel Timm vor, dies nimmt der Rat einstimmig an.

Die LV-Leitung schlägt zur Wahl für das Kirchengeschicht Diethard Dahm vor. Der Rat stimmt dem Vorschlag mit 4 Enthaltungen zu.

TOP 13: Landesverband BB 2018/2019

Thomas Bliese berichtet von positiven Rückmeldungen zu dem „Tag der kleinen Gemeinden“. Es gab bisher zwei Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch. Es waren 16 Gemeinden vertreten. Im Austausch wurden nicht nur die Schwierigkeiten, sondern auch viele Vorteile der kleinen Gemeinden deutlich. Mit flachen Hierarchien können kleine Gemeinde sehr effektiv sein, wie sich am Beispiel des Kirchanasyls zeigt. Dieses jährliche Forum, durch den LV initiiert, soll weiter gehen. Ab Dezember wird sich voraussichtlich Aron Bohs, Kanada, finanziert von einer amerikanischen Missionsgesellschaft, hauptamtlich um die kleinen Gemeinden kümmern, mit der Aufgabe, die kleinen Gemeinden zu unterstützen und besser zu vernetzen.

TOP 14 Sonstiges

Daniel Schmöcker stellt das Projekt der Delphic Art Wall Europe 2018 vor: Kinder und Jugendliche erstellen eine Mauer aus Kunstwerken zu ihren Träumen von Europa und wie sich die Gemeinden und Kinder- und Jugendeinrichtungen daran beteiligen können. Nähere Informationen wird der LV demnächst an die einzelnen Gemeinden versenden.

Thorsten Schacht weist auf weitere Termine hin:

08.09.2018: Fest der Kirchen auf dem Alexanderplatz, der LV ist vertreten

25. / 26.8.2018: Brandenburg-Tag in Wittenberge,

11.11.2018: Reise-Sonntag, organisiert von Daniela Spielmann, Pastoren, die daran teilnehmen, predigen in einer anderen Gemeinde, frühe Terminvereinbarung erhöht die Chancen.

Festival des spirituellen Films: „Selma“ zum 50. Todestag von Martin Luther King

23.4.2018: Miteinander für die Freiheit aufstehen, Sophienkirche, Berlin-Mitte

30.03.2019: Ratstagung in der EFG-Potsdam

In 2020: Ratstagung in der EFG B-Spandau-Jagowstr

TOP 15 Abschluss, Dank, Gebet

Thorsten Schacht dankt der Gemeinde Charlottenburg und den Mitarbeitenden für die gute Veranstaltungsorganisation. Zum Abschluss mahnt er die Gemeinden, ein offener Ort für jeden Menschen unabhängig von dessen Taten zu sein. Auch wenn wir die Taten von Menschen nicht gutheißen, ist jedem Menschen die Liebe Gottes nahezubringen und Gemeinschaft anzubieten. Mit einem Segensgebet beendet er die Ratstagung.

Berlin, 14. April 2018

gez. Anette Langner
(Protokollführerin)

gez. Thorsten Schacht
(Landesverbandsleiter)

gez. Thomas Bliese
(stellv. Landesverbandsleiter)



Bestand 2018 & Haushalt 2019

BFG Landesverband Berlin-Brandenburg Bestandsübersicht für das Jahr 2018

Bestandsentwicklung zum 31.12.2018	Euro	Euro
Bestand 01. Januar 2018	131.407,52	0,00
Summe Einnahmen	131.407,52	
Summe Ausgaben inkl. Rückstellungen		0,00
Bestandsmehrung/-minderung		0,00
Bestand: 31. Dezember 2018		0,00
Vermögen (Aktiva)		
SKB Guthaben Girokonto 90000	4.901,07	
SKB Sparbuch 3700090000	3.454,18	
Bestand Bank: per 31.12.2018		8.355,25
Im Bestand enthaltene Gelder		
Zugesagte Zahlungseingänge für 2018	2.085,90	
Zwischensumme		10.441,15
Rücklagen und Verbindlichkeiten (Passiva)		
Rücklagen		-6.821,90
Personalmrückstellungen	0,00	
Liquiditätsreserve	6.821,90	
Zwischensumme		3.619,25
Verbindlichkeiten		-3.619,25
Beitrag Telefonseelsorge 2018	2.600,00	
Nicht verbrauchte zweckgebundene Spenden	572,05	
Später bezahlte Rechnungen	245,59	
Noch nicht weitergereichte Gelder	201,61	
Schlussbestand per 31.12.2018		0,00

BFG Landesverband Berlin Brandenburg Ergebnis 2018

	Ergebnis 01.01. Bsp 31.12.2018 Euro	Vorrücklag 2018 Euro	Vorrücklag 2019 Euro
Einnahmen			
1. Landesverbandsbeiträge	103.049,36	103.000,00	118.500,00
1.1. Landesverbandsbeitrag f.d. Jahr 19,-€	99.531,46	100.000,00	115.000,00
1.2. Landesverbandsbeitrag Vorjahr	0,00	0,00	0,00
2. Kosten	3.516,93	3.000,00	3.500,00
3. Zinserräge	0,97	0,00	0,00
4. Spenden und Zuschüsse	5.596,01	4.600,00	4.000,00
4.1. Werbeeinnahmen Wort u. Werk	1.500,00	1.400,00	1.500,00
4.2. Teilnehmerbeiträge Ratseingung LV	2.020,00	1.400,00	1.400,00
4.3. Zuschüsse v. Personen u. Gemeinden	2.076,01	800,00	1.000,00
4.4. sonstiges	0,00	1.000,00	0,00
5. Zuschüsse vom Verband	5.000,00	5.000,00	5.000,00
5.1. Zuschüsse Meete f. GfW	5.000,00	5.000,00	5.000,00
6. Sonstige Einnahmen	17.762,15	18.800,00	1.600,00
6.1. Übersetzung Materialien	113,70	50,00	0,00
7. Auflösung von Rücklagen	16.648,45	17.750,00	1.600,00
8. Darlehen	0,00	0,00	0,00
9. Bestandserhaltung	1.000,00	1.000,00	0,00
Summe der Einnahmen	131.407,52	131.400,00	129.100,00
Ausgaben			
11. Jugendarbeit vom GfW	110.868,06	106.450,00	106.225,00
11.1. GfW Referent und Sachbearbeiter	77.788,06	71.650,00	81.025,00
11.2. weitere Personalkosten	26.580,00	28.000,00	18.400,00
11.3. Büromiete Landesverband	1.800,00	1.800,00	1.800,00
11.4. Mietzuschuss v. Verband	5.000,00	5.000,00	5.000,00
11.5. Sachmietenkosten GfW	0,00	0,00	0,00
12. Spenden und Zuschüsse	2.600,00	2.600,00	2.600,00
12.1. Fördererinnen Beratung u. Leben	2.600,00	2.600,00	2.600,00
13. Mitgliedsbeiträge	7.650,00	7.300,00	6.050,00
13.1. Ökumenischer Rat	4.050,00	3.700,00	4.050,00
13.2. Diakonisches Werk	0,00	600,00	0,00
13.3. Telefonseelsorge	2.600,00	2.000,00	2.000,00
13.3.1. Rückzahlung Darlehen Verband	1.000,00	1.000,00	0,00
14. Verwaltung	1.229,83	1.200,00	1.280,00
14.1. Büroadm. Telefongeb. Kopien, Porto, Bank	722,80	800,00	800,00
15. Bücher, Broschüren, Flyer, Poster	178,82	100,00	180,00
16. Verpflegung	328,21	300,00	300,00
17. sonstige Verwaltungskosten	0,00	0,00	0,00
18. Sonstige Ausgaben	9.059,63	13.850,00	12.950,00
18.1. Tagungskosten/ Reisekosten	1.374,83	800,00	1.300,00
19. Fortbildung Paratonschaft	0,00	500,00	500,00
20. Kosten Ratseingung inkl. Druck Wort u. Werk	3.300,41	2.700,00	3.000,00
21. Öffentlichkeitsarbeit LV	310,71	1.900,00	500,00
22. Sonderaktionen	56,60	1.000,00	200,00
23. Rückstellungen	0,00	0,00	0,00
24. Präsenze u. sonstige Ausgaben	355,17	300,00	350,00
25. Zinsen	0,00	180,00	180,00
26. Assistentin LV-Leitung (Mehlgob)	3.681,91	6.470,00	6.920,00
Summe der Ausgaben	131.407,52	131.400,00	129.100,00
Summe der Einnahmen	131.407,52	131.400,00	129.100,00
Summe der Ausgaben	131.407,52	131.400,00	129.100,00
Saldo	0,00	0,00	0,00

Bericht der Landesverbandsleitung



Nach der Wahl bei der Ratstagung in der EFG-Berlin Charlottenburg besteht die Landesverbandsleitung nunmehr aus 7 gewählten Mitgliedern. (v.l.n.r.: Uwe Venzke, Willi Bratfisch, Thorsten Schacht, Norbert Pohl, Günter Born, Daniel Schmöcker, Thomas Bliese)

Als Leitung haben wir 10-mal getagt. Bei den Sitzungen sind immer auch nichtgewählte Mitglieder der Leitung vertreten. Dazu gehörten der Kassierer, Vertreter des GJW, Beauftragte des Landesverbands oder Vertreter des Berliner Verbands.

Inhaltlich hat uns weiterhin die Situation der „kleinen Gemeinden“ beschäftigt. Nachdem im Jahr 2017 das Forum für die Gemeinden des südlichen Berlins und Brandenburgs stattgefunden hatte, haben wir am 2. März 2018 das Forum für die nördlichen Gemeinden in Oranienburg durchgeführt. Beide Veranstaltungen waren sehr hilfreich und ermutigend. Die Ergebnisse haben wir auf der Website des Landesverbandes veröffentlicht. Das Thema wird uns auch in diesem Jahr weiter beschäftigen.

Zum 50-mal jährte sich im vergangenen Jahr auch der Todestag von Martin Luther King jr. Das haben wir zum Anlass genommen, um durch verschiedenste Veranstaltungen auf den großen Verkündiger hinzuweisen. Begonnen hatten wir mit einem Flashmob am Brandenburger Tor mit anschließendem Empfang. In der EFG Berlin-Steglitz feierten wir mit der Gemeinde vor Ort einen gemeinsamen Gedenkgottesdienst. Zusammen mit der EFG Berlin-Lichtenberg haben wir eine Kunstaktion mit allen Lichtenberger Schulen zum Thema „I have a dream“ durchgeführt, an der knapp 1000 Schüler*innen teilgenommen haben. Begleitet wurde die Aktion von einer MLK-Ausstellung im Lichtenberger Rathaus.



Als Landesverband waren wir beim „Brandenburgtag“ am 25. und 26. August in Wittenberge und beim „Berliner Fest der Kirchen“ am 8. September auf dem Alexanderplatz mit einem Stand vertreten. Bei beiden Veranstaltungen konnten wir auf uns als Gemeinden hinweisen und das, was uns als Baptistengemeinschaft ausmacht. Dabei kam es immer wieder zu interessanten Begegnungen. Martin



Luther King jr. war uns jeweils ein treuer Begleiter und bot Anlass, miteinander über das Anliegen einer gerechteren Welt ins Gespräch zu kommen. Von dem Angebot, sich in diesem Zusammenhang mit MLK fotografieren zu lassen, wurde rege Gebrauch gemacht.

Als Landesverband Berlin-Brandenburg haben wir mit 6 Gründungsinitiativen die meisten Gemeindeneugründungen. Diese „churchplanter“ zu unterstützen und zu begleiten ist uns ein Anliegen als Landesverbandsleitung und hat uns von daher auch im vergangenen Jahr beschäftigt. Um diese Begleitung leben zu können, versuchen wir gerade eine passende Struktur innerhalb des Landesverbandes aufzubauen.

Ein weiterer Arbeitsbereich, der uns als Leitung beschäftigt, ist der des ökumenischen Miteinanders. In dem „Arbeitskreis Kirche und Religionsgemeinschaften“ und dem „Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg“ sind wir Mitglied und damit eingebunden in die unterschiedlichen Ebenen des ökumenischen Gesprächs. Dieses Gespräch wird nicht unter den Kirchen und Religionsgemeinschaften geführt, sondern über diese Gremien erfolgt an vielen Stellen auch das Gespräch mit den politisch Verantwortlichen in Berlin und Brandenburg. Diese gesellschaftspolitische Stimme wollen wir auch als Baptisten in Berlin und Brandenburg auf den unterschiedlichsten Ebenen erheben um somit als Kirche unser Land mitzugestalten. Wir sehen neben dem ökumenischen Austausch und der gemeindlichen Vernetzung darin einen Auftrag für uns als Landesverband.

Über das Jahr verteilt versuchen wir als Leitung mit den Gemeinden im Gespräch zu sein und die unterschiedlichsten Lebensäußerungen aufzunehmen. Dazu gehörten z.B. das Anliegen des Arbeitskreises Mittel- und Osteuropa mit der Arbeit in Stettin oder die Arbeit der unterschiedlichen Werke, Einrichtungen und Initiativen innerhalb unseres Landesverbands. Die Arbeit unseres Gemeindejugendwerkes stellt über das Jahr einen weiteren besonderen Schwerpunkt dar. Nach der Sommerpause gibt es eine gemeinsame Sitzung der Landesverbandsleitung und des Vorstands des GJW. Im Dezember laden wir immer die „Beauftragten“ im Landesverband zu einer gemeinsamen Sitzung ein, um von ihrer Arbeit zu hören und uns darüber auszutauschen.

Wir freuen uns, dass wir zum Ende des Jahres ein Anliegen aus dem Forum „kleine Gemeinden“ umsetzen konnten. Ab sofort ist es möglich, über die Seiten des Landesverbands Predigtendienste der Studierenden der Theologischen Hochschule Elstal zu vermitteln.

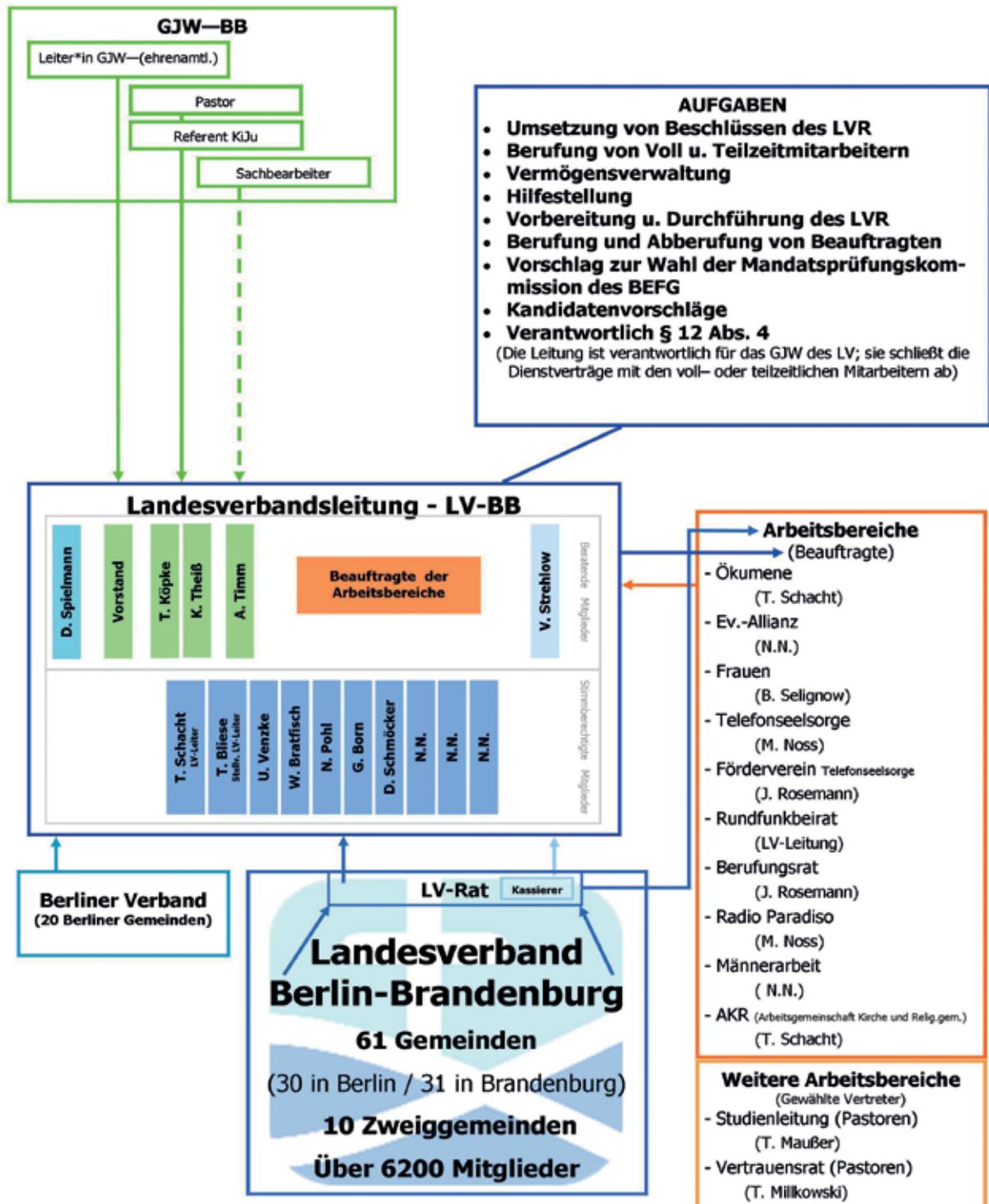
Wir freuen uns als Landesverbandsleitung, dass wir innerhalb unserer Gemeinschaft das Miteinander fördern können, indem wir füreinander da sein dürfen. Wie ihr es bildhaft vor Augen haben könnt, ist der Frauenanteil in der Leitung eindeutig zu gering. Wir würden uns freuen, wenn wir das auf dem Rat 2020 ändern könnten.

Im Namen der Landesverbandsleitung,



Thorsten Schacht
Landesverbandsleiter

Struktur des Landesverbandes



INSPIRIERT LEBEN – dass Christus Gestalt gewinnt

Grußwort des Bundes

„INSPIRIERT LEBEN ... dass Christus Gestalt gewinnt“ ist 2018 und 2019 das Jahresthema im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG). Generalsekretär Christoph Stiba und BEFG-Präsident Michael Noss wollen in ihrem Grußwort Mut machen, sich inspirieren zu lassen, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen.



Unter dem Jahresthema INSPIRIERT LEBEN wollen wir die eigene Spiritualität wertschätzen, auf Gottes lebendige Stimme hören und uns von anderen christlichen Traditionen und Ausdrucksformen inspirieren lassen. Das Leben Jesu inspiriert uns zur Nachfolge. Vom Evangelium her wollen wir Christus verkündigen und uns im Handeln und in Begegnungen mit anderen geistlich motivieren lassen. Die gute Botschaft von Jesus Christus soll in unserem Leben und in unserer Gesellschaft Gestalt gewinnen. Das geschieht in der Verkündigung des Evangeliums und indem wir Verantwortung in unserer Gesellschaft übernehmen. Eine Möglichkeit sehen wir als Bund im Einsatz für die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs). In Kooperation mit „Micha Deutschland“ wollen wir uns gemeinsam für die Ziele einsetzen, darunter Armut und Hunger beenden, Frieden und Gerechtigkeit sicherstellen.

Mit Sorge betrachten wir die aktuelle gesellschaftliche Situation: das Erstarren radikal-politischer Strömungen und die Polarisierung linker und rechter Gruppierungen, die sich zunehmend unversöhnlich gegenüberstehen. Wir wollen, vom Evangelium inspiriert, für die Menschenrechte und Freiheiten aller eintreten. Wie es in der Jahreslosung aus Psalm 34,15 heißt, „Suche Frieden und jage ihm nach!“, wollen wir als Bund und Gemeinden auf eine versöhnliche Art und Weise Position beziehen.

In unserem gesellschaftlichen Engagement sind uns das Leben und der Mut von Martin Luther King ein besonderes Beispiel. Als Bund sind wir Kooperationspartner beim Chormusical „Martin Luther King – Ein Traum verändert die Welt“. Der amerikanische Baptistenpastor und Friedensnobelpreisträger ist uns mit seinem Traum und in seinem gewaltfreien Widerstand ein Vorbild. Er trat bis zu seinem Tod vor 51 Jahren für die Rechte und die Gleichberechtigung der schwarzen Bevölkerung und für Frieden im damaligen Vietnamkrieg ein. „Ich besitze die Kühnheit zu glauben, dass Völker allerorten täglich drei Mahlzeiten für ihren Körper, Erziehung und Kultur für ihren Verstand und Würde, Gleichheit und Freiheit für ihren Geist haben können“, so King in seiner Nobelpreisrede.

Martin Luther King nahm den Nobelpreis im Namen der Frauen und Männer der Bürgerrechtsbewegung dankbar entgegen, denn er war nicht alleine unterwegs. Auch der Bund ist mit den Gemeinden auf dem Engagement vieler Frauen und Männer gegründet. Wir sind sehr dankbar für die vielen Ehren- und Hauptamtlichen in den einzelnen Gemeinden und Gremien, die sich mit uns unermüdlich für die Verkündigung des Evangeliums einsetzen. Wir freuen uns und wünschen uns, dass Christus in unserem Handeln in Bund und Gemeinden und in Begegnungen untereinander und mit anderen sichtbar wird.

Mit Dankbarkeit blicken wir zum Beispiel auf das Engagement vieler Menschen in den Gemeinden, die sich in den letzten Jahren für Geflüchtete eingesetzt haben. Wir konnten neue Geschwister aus Ländern wie dem Iran, Afghanistan und Syrien willkommen heißen. Schritt für Schritt finden sie ein neues Zuhause in unseren Gemeinden. Dabei können wir uns gegenseitig von unterschiedlichen christlichen Traditionen und Ausdrucksformen inspirieren lassen.

Gleichzeitig werden Herausforderungen sichtbar. Dazu zählt auch die aktuelle Pastorensituation: In den nächsten Jahren werden viele Pastorinnen und Pastoren in den Ruhestand gehen, während die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber im Vermittlungsprozess nicht ausreicht. Das führt dazu, dass einige Gemeinden bereits länger auf der Suche nach einem Pastor oder einer Pastorin sind. Diese Herausforderungen nehmen wir wahr, stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite und erarbeiten Modelle, diesem Mangel an hauptamtlichen Mitarbeitenden entgegenzuwirken.

Weiterhin machen wir als Bund zahlreiche Angebote für die Gemeindegemeinschaft: von Arbeitshilfen des Gemeindejugendwerks und Beratung bis hin zu Fort- und Weiterbildungen der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie und inspirierenden Impulsen des Dienstbereichs Mission. Wir möchten gemeinsam mit Euch zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen INSPIRIERT LEBEN.



INSPIRIERT LEBEN

... dass Christus Gestalt gewinnt

Benno Braatz – Regionalreferent Ost im DB Mission



Liebe Geschwister in Berlin und Brandenburg, ich freue mich sehr, in den kommenden Jahren mit Euch gemeinsam das Evangelium von Jesus Christus zu verbreiten! Nach 28 Jahren Gemeindediensten in Schleswig-Holstein ist das für mich eine schöne neue Herausforderung in der alten Heimat. Als gebürtigen West-Berliner (Jahrgang 1962) hatte es mich mit 10 Jahren in den hohen Norden verschlagen. Dort bin ich, von zwei Jahren Maschinenbau-Studium an der TU Berlin (1982-'84) abgesehen, auch immer geblieben. Seitdem hat sich vieles gewandelt. Ich bin neugierig auf das mir noch Fremde und bereit, das Gewohnte hinter mir zu lassen, denn Gott ist immer schon da, und mit ihm unterwegs zu sein, empfinde ich als ein Vorrecht.

Seit 2011 habe ich neben meinen Diensten als Ortspastor auch Interimsdienste in verschiedenen Gemeinden unseres Bundes versehen. Diese besonderen Einsätze waren sehr effektiv, haben mich begeistert und auf die Spur gebracht, nun vollzeitig als „Externer“ und projektorientiert mit Gemeinden zu arbeiten. Dass das alles unter dem Dach des Dienstbereiches Mission geschieht, lässt zusätzlich den alten Traum wahr werden, als Evangelist in unserem Bund arbeiten zu können. 1983 sind meine Frau Ulrike und ich bei einer Allianz-Zeltmission zum Glauben gekommen. Zelte gibt es zwar nicht mehr, aber dafür viele andere kreative Möglichkeiten, das Evangelium zu teilen.

Unsere zwei erwachsenen Söhne sind längst außer Haus und haben eigene Familien. Gott redete im vergangenen Jahr deutlich, dass alte Wurzeln gekappt werden müssen, damit neue Früchte wachsen können. So war die Zeit reif für uns, ein neues Kapitel aufzuschlagen in großem Vertrauen auf die Güte Gottes.

Kommt auf dem Landesverbandsrat gerne auf mich zu oder nehmt Kontakt auf über bbraatz@baptisten.de bzw. 033234-74175. Mein Büro befindet sich auf dem Campus des BEFG in Elstal, J.-G. Oncken Str. 7, 14641 Wustermark



BLICK AUF DAS WESENTLICHE.

EIN ABSCHIED OHNE HINTERGEDANKEN.

Wenn es so weit ist, sind Sie nicht mehr da, um Ihre Beerdigung zu bezahlen. Für Ihre Hinterbliebenen können die hohen Bestattungskosten eine große zusätzliche Belastung darstellen. Besser Sie sorgen vor. Wir helfen Ihnen dabei mit unserer Sterbegeldversicherung.



030 / 79702903



www.sterbekasse-berlin.de

**Sterbe
KASSE**

Evangelischer Freikirchen VVaG

Berichte der Gemeinden

EFG Berlin-Charlottenburg/ Friedenskirche



Anschrift: Bismarckstraße 40, 10627 Berlin
Mitglieder Anfang 2018: 115
Mitglieder Ende 2018: 102
Freundeskreis: 40
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 93
Gemeindeleitung: 9 Personen
Pastor: Hendrik Kissel

Was hat uns in 2018 bewegt? Geburtstag feiern war angesagt: 120 Jahre Friedenskirche - mitten im Herzen der City-West: das war uns ein Feiern wert! Ein intensives Wochenende im Herbst haben wir genutzt, um nicht uns (nun ja, vielleicht ein bisschen ...) aber vor allem das Wirken Gottes an diesem Ort zu feiern. Ein Theaterstück, eine Stadtrundfahrt zu Orten baptistischen Wirkens, ein Nachmittag voller Gemeindegeschichte(n) und ein Gospelkonzert. Ein Festgottesdienst mit Michael Kißkalt, der als Vertreter des Bundes vor allem aber als ehemaliger Pastor der Gemeinde uns Hoffnung und Zukunft zugesprochen hat. Der Gottesdienst unterstützt von einem Projektchor, der Tag abgerundet mit einem Empfang für Wegbegleiter unserer Gemeindeglieder aus anderen Kirchen und Gemeinden, aus Bezirk und anderen Mitstreitern, die uns nahe sind. Der Abend mit einem Talk unter engagierten Menschen und Unternehmern aus der Nachbarschaft - ein anstrengendes und schönes Wochenende! Oft ist es so, dass ein solches Ereignis zum Kraftakt wird und dann als Einzelereignis ohne Auswirkung bleibt: das erleben wir derzeit anders! Der anlässlich des Jubiläums gebildete Projektchor hat sich seit Anfang dieses Jahres zu einem neuen Chor formiert und fängt an, sich zu etablieren - schön, wenn aus einem Impuls nachhaltige Kraft wird!

Ansonsten war das Jahr 2018 mit einer Vielzahl von Ausstellungen und Konzerten versehen, die uns eine Menge Besucher und zum Teil mittlerweile vertraute Menschen in unsere Räumlichkeiten gebracht haben. In mehreren Radiogottesdiensten als Teil der sog. „Radiokirche“ des rbb Kulturradios haben wir uns in die Ohren tausender von Zuhörern gebracht, die uns ansonsten nie aufgesucht hätten. Bibelgärten in Form des Oster- und Weihnachtsgartens sind Bildungsarbeit und schaffen es immer wieder Besucher von den biblischen Geschichten zu begeistern. Vorgenannte Aktivitäten sind mit ein Grund dafür, dass wir mittlerweile einen sehr hohen und stabilen Anteil von Freunden der Gemeinde haben, die uns teilweise treuer und intensiver begleiten als wir es von so manchem Mitglied erleben.

Innerlich bewegt uns auch so Manches ... wir haben uns als Gemeindeleitung mit der Gestaltung und dem Verständnis des Abendmahles beschäftigt und versuchen so seit einigen Monaten den Einladungsworten „zum Tisch kommen“ dahingehend Ausdruck zu verleihen, dass wir uns eben auch wirklich um den Abendmahlstisch versammeln und Brot und Wein nicht mehr durch die Reihen gehen lassen. Gleichzeitig möchten wir einladender im Abendmahl wirken als es nach so mancher Einschätzung nach bis dato den Anschein hatte: Jeder darf kommen, der sich von Jesus eingeladen weiß.

Wer die Mitgliederzahlen eingangsgelesen hat, der mag sich trotz im Text beschriebener unbestrittener Aktivitäten und Aktionen, die uns zu eigen sind, wundern, dass die Zahlen rückläufig sind. Wir teilen diese Wahrnehmung und wissen um die Hintergründe der Zahlenwerte. Hierin verbergen sich natürliche Abgänge aus Überweisungen, Austritt und Tod. Wir haben aber in den letzten Jahren auch die Praxis entwickelt, dass wir Menschen, die sich trotz vielfacher seelsorgerischer Bemühungen in keinerlei Form mehr am Gemeindeleben beteiligen, streichen. Dies mag eine auf den ersten Blick

unbarmherzige Praxis sein. Unsere Erfahrung ist jedoch, dass wir in vielen Fällen in guter Weise auseinandergegangen sind, so Mancher zwar keine Mitgliedschaft aufrechterhalten konnte und wollte, uns aber als Freund der Gemeinde erhalten geblieben ist.

Nach mehr als einem Jahrzehnt arbeiten mit der sog. „Vision Berlin-City“, die unser Gemeindeleben prägt, möchten wir in 2019 auch strukturell Neues schaffen. Wir planen, im Frühjahr eine komplette Neuwahl der Gemeindeleitung sowie die personelle Erneuerung des Ältestenkreises im Spätsommer. Unsere Überzeugung ist, dass wir dem Neuen, was uns auch personell in den letzten Jahren an neuen Gemeindegliedern zuteil geworden ist, auch strukturell Ausdruck geben wollen. Wir sind gespannt darauf, ob dies in der gewünschten Weise Raum greift, Alte loslassen und Neue zugreifen können.

Frank Spielmann

EFG Berlin-Friedrichshagen

Anschrift: Klutstr. 7, 12587 Berlin

Mitglieder per 01.01.2018: 32 Geschwister (Zugänge: 0 / Abgänge: Tod: 2)

Mitglieder per 31.12.2018: 30 Geschwister

Freundesliste per 31.12.2018: 15 Personen

Durchschnittsbesuch: 30 Personen

Nichtmitglieder im Gottesdienst: ca. 25%

Pastorin: Marion Wunderlich

Gemeindeleitung: 4 Personen

Gemeindeführer: Hans-Jürgen Tebs,

www.baptisten-friedrichshagen.de



Obwohl wir eine kleine Gemeinde mit schwindender Mitgliederzahl sind, haben wir Gottes Gegenwart im Jahr 2018 stets bei uns gespürt. Im Rückblick sehen wir, wieviel wir mit und durch Gott erlebt haben, wie er uns beschenkt hat, wie er uns Kraft gegeben hat und wo wir für ihn und sein Werk dienen konnten.

Es gab viele Höhepunkte in unserem Gemeindeleben, dazu gehörte z.B. der Besuch von Br. Thomas Lose, einem Mitarbeiter der Deutschen Missionsgesellschaft aus Peru, der mit seiner Frau bei uns war und von seinem Dienst in Peru berichtete.

Außerdem durften wir einen wunderbaren Kantaten-Gottesdienst des Singkreises Köpenick erleben, der uns sehr bewegt hat. Wir haben zwei Familiengottesdienste gefeiert, in denen der Gottesdienst besonders für und mit unseren Kindern gestaltet wurde. Auch haben wir erstmals ein Eltern-Kind-Frühstück angeboten, mit einem tollen Frühstücks-Buffer, großem Spielbereich und einer Referentin, die für Fragen zum Thema „Stressige Zeiten mit Kindern überstehen“ zur Verfügung stand. Die Resonanz, auch gerade von gemeindefremden Familien war sehr gut.

Im September haben wir einen Gemeindefesttag veranstaltet, zuerst haben wir eine Dampferfahrt auf unserem „hauseigenen“ Müggelsee genossen, danach gab es ein gemeinsames Mittagessen und wir haben uns mit den Themen „Rückblick und Ausblick“ beschäftigt.

Im Oktober haben wir zum Erntedanksonntag ein „Gott-sei-Dank-Fest“ gefeiert, mit einem riesigen Festtagsbuffet. Das Wort „Danke“ stand an diesem Tag ganz besonders im Mittelpunkt.

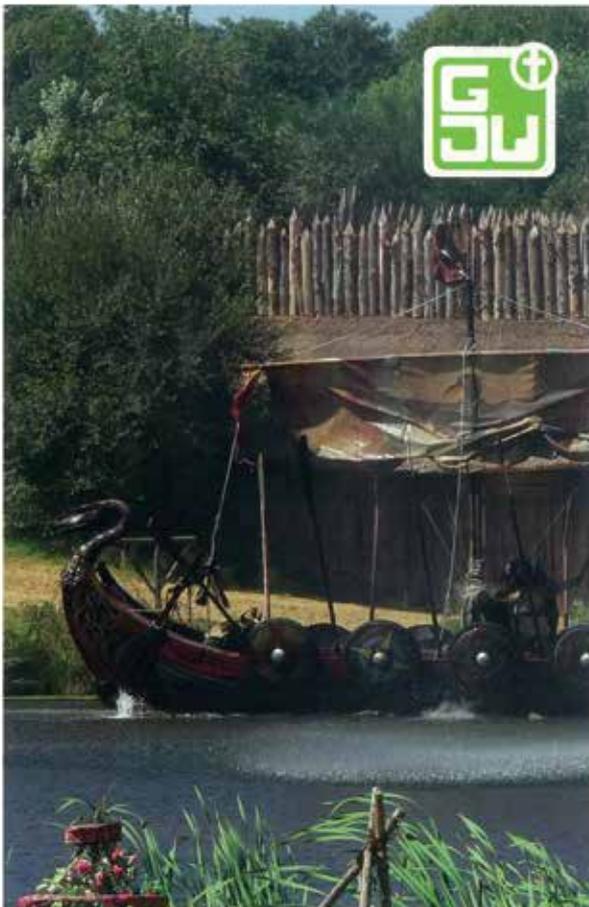
Im Dezember haben wir uns besonders gefreut, dass zu unserer Adventsfeier viele ältere und kranke Geschwister kommen konnten und wir gemeinsam den Advent feiern konnten. Zu Heiligabend haben

wir ein schönes Krippenspiel sehen können.

Auch der Ökumene-Kreis der Gemeinden in Friedrichshagen traf sich im Jahr 2018 oft. Wir sind uns mit den Verantwortlichen der Evangelischen Kirchgemeinde, der Stadtmission und der Katholischen Kirche einig, dass wir die Zusammenarbeit der Ökumene intensivieren wollen, z.B. durch gemeinsame Gottesdienste.

Besonders begleitet hat uns in diesem Jahr die Vorbereitung auf die Wahl der neuen Gemeindeleitung in 2019. Unser Gemeindeleiter Br. Hans-Jürgen Tebs hat nach vielen Jahren treuen Dienstes beschlossen, nicht mehr anzutreten. Wir danken ihm sehr für seinen Dienst und sein Tun in unserer Mitte, und hoffen nun auf den Herrn, dass er uns auch im Jahr 2019 stützt und begleitet und er die Wahl für unsere neue Gemeindeleitung segnet.

Franziska Janke, Mitglied der Gemeindeleitung



**WIKINGER
SOMMERCAMP**
 IN GROSSZERLANG
 26.07.-02.08.2019

**WIKINGER
SOMMERCAMP**
 IN GROSSZERLANG



Hast du Lust, mit 40 anderen Kindern eine Woche lang in unserem Wikingerdorf zu leben? Hier kannst du lernen, wie man ein Feuer macht und schnitzt, hier kannst du dein Wikingerkostüm perfektionieren und am Lagerfeuer Seemannsgarn spinnen. Jeden Morgen starten wir gemeinsam in den Tag mit Singen, Lachen, Beten und einer kurzen und spannenden Bibelgeschichte. Dann jagen wir in Geländespielen durch Wald und Wiese oder kühlen uns am See ab. Wir freuen uns auf dich. Am besten du lädst auch noch deine Freundinnen und Freunde ein!

Ort: Bundeszeltplatz Großzerlang, Rheinsberg
Datum: 26.07. bis 02.08.2019
Unterbringung: in Zelten des GJWs
Betreuung: Durch geschulte Mitarbeitende
Preis: 135 €
Veranstalter: Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg
 Möllendorffstr. 53, 10367 Berlin, Tel.: 030 78 70 25 15

**WIKINGER
SOMMERCAMP**
 IN GROSSZERLANG

**ANMELDUNG:
BIS 14.7.2019 UNTER WWW.GJW.DE**

EFG Berlin-Friedrichshain

Anschrift: Matternstraße 17/18, 10249 Berlin
Mitglieder Anfang 2018: 92
Mitglieder Ende 2018: 89
Freundeskreis: 25
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 50-70
Gemeindeleitung: Dr. Matthias Fehlinger, Cornelia Marquardt
Pastor: Lena und Anton Tontchev



Als Bethel-Gemeinde blicken wir auf ein ereignisreiches und auch turbulentes Jahr 2018 zurück. Schon seit 2017 begleitete uns die nötige, aber auch etwas lästige, weil zeitraubende, Überarbeitung der Gemeindegliederung. Diese konnten wir Anfang 2018 zu einem Ende bringen und die neue Satzung verabschieden. Ebenfalls aus dem Herbst 2017 begleitete uns die schwierige Situation, die nach der turnusgemäßen Gemeindegliederungswahl entstand: Die bisherigen Gemeindeglieder hatten schon seit längerem angekündigt, nicht für eine weitere Wahlperiode diese Aufgabe zu übernehmen und waren daher abgetreten. Allerdings war für längere Zeit niemand von den anderen Gemeindegliederungsmitgliedern bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. So dauerte es bis zum März 2018, bis unsere Gemeinde mit Dr. Matthias Fehlinger einen neuen Gemeindegliederer wählen konnte und mit Cornelia Marquardt eine stellvertretende Gemeindegliedererin. Der Weg dahin war nicht einfach und phasenweise bedrückend. So wurde an dieser Stelle deutlich, was sich schon in den vergangenen Jahren zunehmend abzeichnete: Unsere Gemeinde wird kleiner und die übrigen Mitglieder können nicht einfach alles auffangen und so weiterführen, wie es noch vor vielen Jahren für alle normal war. Wir sind herausgefordert neue Wege zu entdecken, die zu unserer heutigen Situation passen. Dieser Prozess ist noch in Gang und wird uns auch weiterhin beschäftigen.

Im April hat sich unsere Gemeinde für einige Wochen inhaltlich stärker mit dem Thema Heilung auseinandergesetzt, durch Predigten und einen Seminartag mit Dr. Heinrich Christian Rust.

Gleich im Anschluss hatten wir eine Gemeindefreizeit auf Rügen mit guten und intensiven Zeiten für die Gemeinschaft. Die Inkraftsetzung der DSGVO im Mai hat uns wieder mehrere Monate beschäftigt, um eine gute, für den Gemeindealltag lebbare und gleichzeitig gesetzeskonforme Weise zu finden.

Vor der Sommerpause haben wir uns noch im Rahmen eines Seminars mit den Gaben Gottes beschäftigt, um nach der Sommerpause mit den ersten Vorbereitungen für das Kindermusical zu beginnen, das am 3. Advent im Rahmen unserer Gemeindegeweihsfeier stattgefunden hat.

2018 haben wir auch mit den ersten konkreten Überlegungen und Planungen zur Renovierung und Neugestaltung unseres Gottesdienstraums und Foyers begonnen, mit denen wir dann hoffentlich 2020 beginnen können.

Seit Beginn des Jahres haben wir in Pastor André Peter einen Begleiter von Seiten des Bundes finden können, der uns als Gemeindegliederung und als Gemeinde dabei hilft, dem auf die Spur zu kommen, was es bedeutet Gemeinde Gottes in Friedrichshain 2018/19/20... zu sein und vor allem wie das gehen kann.

2019 ist daher noch ungewiss, aber sicherlich nicht weniger spannend – nur etwas ruhiger dürfte es zur Abwechslung gerne zugehen...

Anton Tontchev

EFG Berlin-Köpenick/ Hofkirche



Mitglieder Anfang 2018: 233

Mitglieder Ende 2018: 213

Freundeskreis: 91

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 144

Gemeindeleitung: Diethelm Dahms (Gemeindeleiter), Corinna Misch, Martina Rogasch, Carsten Winkler (Stellvertretender Gemeindeleiter)

Dienstbereichsleitende: Christina Voigt (Diakonie), Andreas Enke (Finanzen), Erika Reichert (Gottesdienst & Musik), Heidemarie Goerzen (Gruppen & Initiativen), Melanie Glander (Junge Gemeinde), Carol Seele (LAIB und SEELE), Stefan Daniel Homfeld (Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke), Uwe Dammann (Seelsorge), Carsten Winkler (Verwaltung)

Pastoren: Uwe Dammann, Lindsey McClintock

In der Hofkirche Köpenick wird gepredigt, gebetet, geholfen, gesungen, geredet, gelitten und gelacht. Dazu gibt es viele, die sich mit viel Elan und Freude einbringen. Das ist schön und ermutigt immer wieder. Es gab viele Vorhaben für 2018, nicht alles wurde wahr. Einiges wird fortgesetzt, einiges wurde aufgegeben.

Wir haben uns in der Gemeindeleitung mit Worten von Dietrich Bonhoeffer beschäftigt und Merkmale der Kirche – Zeugnis, Gottesdienst, Dienst an Menschen und Gemeinschaft – näher betrachtet, damit wir uns als Leitung und als Gemeinde besser kennenlernen. Es schloss sich die Frage an, was für eine Art von Gemeinschaft wir sind. Sind wir Arbeits-, Gebets- oder Lebensgemeinschaft? Wir stellten fest: Im Grunde ist es Gott, der uns als seine Kinder in eine Familie stellt. Das ist nicht zu überbieten und es bleibt wenig Platz für Neid oder Hochmut. Diesen Fakt nehmen wir mit ins neue Jahr und bedenken nun in der Gemeinde insgesamt, was unsere Identität als Gemeinde jenseits von Aktionen und Arbeit ausmacht.

Im Frühjahr besuchten sich auf Anregung unseres Pastors Uwe Dammann die Köpenicker Kirchen gegenseitig und stellten sich einander vor. Dabei merkten wir, wie viel uns verbindet und wir lernten, die Feinheiten der anderen zu respektieren. Einige Fragen dabei waren: Was tragen Täuflinge? Wo steht der Pastor bei der Taufe? Sind die Gottesdienste öffentlich? Wie oft findet das Abendmahl statt?

Das Abendmahl haben wir in unterschiedlichen Formen gestaltet. Nun ist klar. Das Brot wird durch die Reihen gegeben, während die Geschwister für den Kelch nach vorn gehen und dort zwischen Einzel- und Gemeinschaftskelch auswählen. Durch diese Form nehmen wir wahr, dass Gott zu uns kommt und wir erleben, dass wir uns auch immer wieder selbst auf den Weg zu ihm machen. Gleichzeitig nehmen wir uns als Kinder Gottes intensiver wahr, zumindest jetzt noch, und die neuen Einzelkelche wollen wir nach Schablonen selbst töpfen.

Mehr und mehr gehen wir dazu über, Vorhaben zunächst für einen bestimmten Zeitraum zu probieren. So können wir zum einen rasch auf Ideen reagieren und zum anderen Vorhaben oder Ideen parken, wenn es nicht so einschlägt, wie gedacht. Meist beginnen wir mit einem Jahr, danach wird der Probezeitraum verlängert, das Vorhaben wird beendet oder als dauerhafte Gruppe etabliert. Gleichzeitig ist es möglich, dass sich Mitarbeitende ausprobieren können. Nun wollen wir sehen, welche Potentiale bei den Geschwistern vorhanden sind.

Weil auch Menschen aus fremden Ländern zu uns kommen, wurde die Gemeindeordnung in einfache Sprache übersetzt. Sie steht als Arbeitshilfe für Menschen zu Verfügung, denen das juristische Deutsch der Ordnung weniger geläufig ist.

Manche langjährigen Projekte sind zu Ende. Nach vielen Jahren intensiver Mitarbeit hatte sich bei den Mitwirkenden zum einen eine gewisse Müdigkeit eingestellt, zum anderen haben sich die Lebensumstände verändert. Aus Jugendlichen werden Eltern, aus Eltern werden Großeltern und Zeit und Kraft werden anders gewichtet. So bleibt die Gemeinde auf dem Weg und das Leben sorgt für spannende Abwechslung.

Diethelm Dahms

EFG Berlin-Kreuzberg

Anschrift: Bergmannstraße 22, 10961 Berlin
Mitglieder 01.01.2018: 124
Mitglieder 31.12.2018: 130
Freundeskreis: 30
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 89
Gemeindeleitungsmitglieder: 7
Pastoren: Matthias Linke, Jonathan Scheer



Nach langer Vorbereitung und intensiver Diskussion mit der Gemeinde eröffnete im April unser café breakout. Das Besondere dieses Cafés im angesagten Bergmannkiez besteht darin, dass wir mit einem Iraner unserer Gemeinde und ehemaligen breakout-Kids ein Sozialprojekt betreiben und ihnen somit weitere Ausbildungschancen eröffnen, die sie sonst nicht hätten. Das wird von den Kunden sehr aufmerksam registriert und honoriert. Der rbb hat in der Abendschau sehr wohlwollend darüber berichtet. Durch unseren in den letzten Jahren neu gestalteten Hof können die Besucher auch während der Gottesdienstzeit bei schönem Wetter im Hof sitzen und uns als Gemeinde auf diese Weise näher kennenlernen. Das betrachten wir als große Bereicherung und Chance.

Diese Entwicklung hat auch mit dem missionalen Prozess zu tun, bei dem uns seit zwei Jahren Pastor André Peter aus Flensburg intensiv begleitet. In Klausurtagen mit der Gemeindeleitung und zwei sogenannten Praxistagen am Wochenende probierten wir neue Formen aus. Im Sommer bedankten wir uns nach dem Gottesdienst und einem gemeinsamen Essen in kleinen Gruppen mit kleinen Geschenken und Aufmerksamkeiten bei Bus- und Taxifahrern und in einem nahegelegenen Krankenhaus und in einer Pflegeeinrichtung im Kiez beim Personal für ihren verantwortungsvollen Dienst. Das bildete eine wichtige Erfahrung für uns und eine gelungene Überraschung für Menschen unserer Umgebung. Ähnliches gestalteten wir mit kreativen Angeboten am Samstag vorm 1. Advent mit der Aktion „Weihnachtlich Zeit verschenken“. Das wurde ebenso zahlreich wahrgenommen wie die beiden Kleidertauschbörsen und der Tag der Offenen Tür während des jährlichen Bergmannstraßenfestes Ende Juni.

Anfang Juli konnten wir neun Menschen auf das Bekenntnis unseres Glaubens taufen, darunter sechs Iraner. Unter ihnen befindet sich eine Mutter mit zwei minderjährigen traumatisierten Söhnen, die über Italien nach Deutschland einreisten. Nach wiederholten Ausreiseaufforderungen entschieden wir uns als Gemeinde einmütig, ihnen Kirchenasyl in unserer Gemeinde zu gewähren. Das geschah in enger Abstimmung mit Thomas Klammt in Elstal und dem Für Kirchenasyl Beauftragten der Freikirchen, Rechtsanwalt Hantschel aus Frankfurt. Dennoch lehnte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) unsere angeführten Härtefallgründe ab. Die Art der Begründung schränkt nach unserer Auffassung den Spielraum für Gemeinden und Kirchen entscheidend ein, zweifelsfrei Härtefallgründe nachzuweisen. Das bedrückt uns und bildet einen „Wermutstropfen“ in einem Jahr, das uns insgesamt sehr dankbar macht und zuversichtlich für 2019 stimmt.

Matthias Linke

EFG Berlin-Lichtenberg



Anschrift: Heinrichstraße 31; 10317 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres: 145

Mitglieder Ende des Jahres: 146

Freundeskreis: 50

durchschnittliche Gottesdienstbesucher: 73

Pastor: Thorsten Schacht

Missionar: Bruce Boeckel

Gemeindeleitung: Daniel Schmöcker (Gemeindeleiter), Wieland Flegel (Stellvertreter)

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf das letzte Jahr zurück, denn wir durften wiederholt erleben, wie unsere Gemeindegemeinschaft mehr und mehr zum Segen für den Kiez bzw. den Stadtbezirk wird. Lichtenberg gehört zu den Bezirken Berlins, in denen der Bevölkerungswandel und deren Wachstum besonders deutlich wird. So dürfen wir immer wieder neue Familien und Nachbarn bei unseren Angeboten (z.B. beim Winterspielplatz oder den Feuerabenden) willkommen heißen. Gleichzeitig bedeutet dieser Milieuwandel aber auch eine Verdrängung von sozialbenachteiligten Menschen wie Geringverdienern, Empfängern von Transferleistungen oder Obdachlosen. Wir sehen unseren christlichen Auftrag insbesondere in dem Zusammenführen dieser sehr unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen – wir sind Brückenbauer.

Gleich zu Beginn des Jahres wählten wir eine neue Gemeindeleitung, die sich gut eingearbeitet hat und nach und nach versucht, auch neue Akzente zu setzen (z.B. durch die Öffentlichkeitsarbeit). So verweist z.B. unser neuer Gemeindeflyer mit den drei Items „Begegnung.Beziehung.Leben.“ auf unseren Gemeindeglossar und spiegelt unser Selbstverständnis als Brückenbauer sehr gut wieder. Dies gilt insbesondere für die Begegnung und Verantwortungsübernahme in der Nachbarschaft. So übernahm unsere Gemeinde z.B. im März 2018 die Patenschaft für einen Stolperstein in einer Nachbarstraße, der an die Opfer der Naziverbrechen erinnert. Dieses Engagement wird auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen, was uns sehr freut. In Kooperation mit unserem Verein „Treffpunkt Heinrichstraße e.V.“ konnten wir im letzten Jahr zahlreiche Projekte durchführen, die auch dazu führten, dass die Besucherzahlen in der Kiezzgartensaison (5182 Besuchern) aber auch des Winterspielplatzes weiter gestiegen sind. Allein in den ersten beiden Monaten durften wir fast 2000 kleine Besucher mit ihren Eltern auf dem Winterspielplatz begrüßen. Dieses lebendige Miteinander wurde u.a. seitens des Berliner Innensenators Andreas Geisel bei einem Sommerfest im Kiezzgarten ausdrücklich gelobt.

Im Oktober durften wir nicht nur einen Taufgottesdienst, sondern auch den Gründungsgottesdienst unserer Tochtergemeinde „New Hope International Church“ feiern. Bereits seit April 2018 gestaltet das Missionars-Ehepaar Bruce und Mary Boeckel an zwei Samstagen im Monat regelmäßige Gottesdienste in englischer Sprache. Wir freuen uns sehr, dass wir Bruce Boeckel als Missionar anstellen konnten und er nun auch die Arbeit von Thorsten Schacht unterstützt, z.B. durch die Übernahme von Bibelstunden und Predigten. Unsere Tochtergemeinde ist eine echte Bereicherung unseres geistlichen Lebens!

Dank der guten Kooperation mit dem Seniorenzentrum Bethel Friedrichshain durften wir u.a. im Sommer einen gemeinsamen Gottesdienst in der Andreasstraße feiern. Wir spüren immer wieder wie gut den Gästen und Mitarbeitern die geistliche Begleitung durch die EFG Berlin-Lichtenberg und gemeinsame Veranstaltungen tun. So besuchten die Senioren auch unseren Weihnachtsgarten in der Heinrichstraße. Der „Weihnachtsgarten Lichtenberg“ gehörte zu den Highlights im letzten Jahr. Dabei verwandelte sich unser Kiezzgarten in ein Lichtermeer mit einem Stall incl. einer lebensgroßen Krippenszene. Grundschul-, Kita- und Seniorengruppen konnten zwischen Heu &

Stroh die Weihnachtsgeschichte neu entdecken. Auch die eigenen Gemeindemitglieder waren von dem Weihnachtsliedersingen und dem Kindergottesdienst zu Weihnachten im Stall tief bewegt. Das durchweg positive Feedback hat uns ermutigt, den Weihnachtsgarten Lichtenberg auch 2019 wieder erstrahlen zu lassen. Es war ein eindrückliches und gelungenes Projekt in Kooperation mit dem Verein Treffpunkt Heinrichstraße und dem Gesundheitswerk Bethel Berlin.

Für die Entwicklung unserer Gemeindegruppen können wir ebenfalls dankbar sein. Die Gottesdienste werden regelmäßig mit den Liedern unseres Chores (29 Sänger) bereichert. Auch das Musikteam hat sich vergrößert, sodass sich die musikalische Begleitung auf mehrere Schultern verteilt. Die Band „Licht“ tourte nicht nur durch Brandenburg oder Nordrhein-Westfalen (z.B. Potsdam, Spremberg, Lüdenscheid), sondern gestaltete auch unsere „Inselgottesdienste“ musikalisch mit. Derzeit gibt es vier Hauskreise, die Bibelstunde, den Gebetskreis, den Bibelunterricht und das Angebot für Aerobic und Fitness. Unser Kindergottesdienst wird unterschiedlich stark besucht. Hier bleibt es weiterhin ein großes Anliegen Mitarbeitende zu finden. Gleichzeitig überlegen wir gerade, wie ein zielgruppengerechtes Angebot für die fertigwerdenden Bibelunterrichtschüler gestaltet werden kann (Teenie-Kreis). Ein Höhepunkt des letzten Jahres bildete u.a. das 4tägige Projekt „Mein Berlin - bunte Stadt - bunte Vielfalt“, bei dem die Kinder mit über 50.000 LEGO-Steinen Berliner Sehenswürdigkeiten bauten. Anschließend entstanden kurze Trickfilme. Das Projekt fand in Kooperation mit dem GJW BB und im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 statt.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und dem Jobcenter, konnten wir unsere Mitarbeitenden weiterhin anstellen. Auch hier verstehen wir uns als Brückenbauer, denn wir geben langzeitarbeitslosen Menschen eine neue Perspektive in den Arbeitsmarkt zurückzukehren. Wir freuen uns darüber, dass unsere Mitarbeitenden auch in der Gemeinde ein Zuhause gefunden haben.

Es ist schön zu sehen, wie sich unsere Gemeinde entwickelt und die zahlreichen Anfragen aus der Nachbarschaft zeigen uns, dass die Gemeinde ein helles Licht im Weitlingkiez ist. Immer wieder dürfen wir Gastgeber für Leseabende, Konzerte, Probezeiten, Diskussionen/ Podien und Feiern von Privatpersonen und öffentlichen Einrichtungen/ Institutionen sein. Am Sonntagnachmittag trifft sich außerdem unsere vietnamesische Gastgemeinde in unseren Räumen. So bringen wir Menschen zusammen, damit sie ihr gemeinsames Zuhause gestalten. Wir sind gern Brückenbauer.

Daniel Schmöcker



Grün ist Leben ist GaLaBau!

Vertrauen Sie auf 50 Jahre landschaftsgärtnerische Erfahrung in nachhaltig-ökologischem Denken und Handeln.

Nauener Straße 101 · 14612 Falkensee
Tel.: 03322/2477-0 · Fax: 03322/2477-11
E-Mail: info@fehmergmbh.de
Internet: www.fehmergmbh.de



Reinhold Fehmer GmbH · Garten-, Landschafts- u. Sportplatzbau

EFG Berlin-Lichterfelde (Ost) Bethel



Anschrift: Schillerstraße 26, 12207 Berlin

Mitglieder 31.12.2017: 135

31.12.2018: 130

Freundeskreis ca. 10-15

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 70

Pastor: Volker Bohle, Gemeinmediakonin: Beate Bockemühl, Gemeindeleiter: Jens Hobohm, Rosemarie Balders (stellv.)

Jahresthema 2018: „Nimm das Wasser des Lebens umsonst“

Unser Jahresthema war fast schon prophetisch angesichts der Trockenheit, die 2018 mit sich brachte. Als Gemeinde durften wir hingegen voll eintauchen in das lebendige Wasser:

Wir hatten uns vorgenommen, in besonderer Weise auf Gott zu hören. Dafür trafen wir uns den März über bis Ostern nur zwei Mal die Woche: mittwochs zum Gebet und sonntags zum Gottesdienst. Alle anderen Veranstaltungen fielen aus. Wer wollte, fastete. Gemeinsam lasen wir das Lukasevangelium, tauschten uns in einer WhatsApp-Gruppe aus und fassten nach Ostern unsere Eindrücke zusammen. Heraus kam, dass Gott uns einlädt, nicht zu verzagen, sondern ihm zu vertrauen. Das klingt vielleicht einfach, aber im Zusammenhang mit unseren Fragen waren wir eine Art ermutigt und bestärkt, sodass wir Schritte wagten, die wir uns sonst nicht zugetraut hätten. Ergänzt wurde diese Zeit durch einen Besuch von Siegfried Großmann, der uns im Oktober anlässlich unseres 10-jährigen Standort-Geburtstages in seine Erfahrungen des hörenden, konkreten und ‚unverschämten‘ Gebetes hineinnahm. 2019 wollen wir „Hören und Entdecken“ noch einmal durchführen, diesmal entlang des Markus Evangeliums.

Das gemeinsame Projekt der „Bibel-Entdecker“ (Kombination aus Konfirmanden- und Gemeinde-/Bibelunterricht) mit der LKG Eben-Ezer endete in der ersten Jahreshälfte, nicht aber das Anliegen, die Bibel zu entdecken: Nach der Rückkehr unseres Volontärs aus Malawi im Spätsommer, formierte unser Pastor mit ihm die Teenie-Gruppe „Philo“. Darüber freuen wir uns sehr und hoffen, dass noch viele dazu stoßen werden.

Die Malawi Partnerschaft ist und bleibt eine Bereicherung, die durch gegenseitige Besuche, Fotos und Videos über WhatsApp gefestigt wird und uns immer wieder daran erinnert, wie bedeutsam es ist, füreinander zu beten, einander zu stärken und zu ermutigen. Gott kennt keine Grenzen. Dies drückte auch der Botschafter von Malawi aus, der mit seinem Mitarbeiterstab zu unserem „Celebrate Malawi“ Abend kam. Der Abend war zugleich Auftakt für den dreiwöchigen Besuch des Projektleiters unserer malawischen Partnergemeinde. Seine Begeisterung, Leichtigkeit und Freude in Predigten, Wochenveranstaltungen und persönlichen Begegnungen, haben alle Generationen angesteckt. Ihm wird u. a. ein Gemeindeausflug im „Spreewald-Busch“ bei Essiggurken und Stechkahnfahren unvergesslich in Erinnerung bleiben. 2019 wird eine Delegation unserer Gemeinde zum 50-jährigen Jubiläum unserer Partnergemeinde vor Ort gratulieren.

Ein weiteres Highlight, war der Oase-Tag, an dem unter Anleitung einer Künstlerin einen Tag lang mit Pinsel, Papier, Farbe und geistlichem Wort, die Seele in das lebendige Wasser unseres Jahresthemas eintauchen und zur Ruhe kommen konnte. Niemand muss dafür Künstler sein, aber was dabei herauskam, konnte sich sehen lassen. Auch die Kinder hatten eine Malaktion und verkauften Ihre Werke meistbietend zugunsten der Schüler unserer Malawi-Partnerschaft.

Zukunftsfragen lassen sich auf vielfältige Weise stellen. Die zwei bekanntesten sind wohl: „Wo wollen wir in fünf Jahren sein?“ und „Was würde unserer Umgebung fehlen, wenn es uns nicht mehr gäbe?“ Spontan würden unsere Nachbarn vermutlich auf die zweite Frage antworten: „Das Grillfest!“. 2018

kamen nicht nur die umliegenden Nachbarn, sondern auch einige über www.nebenan.de, die sehr angetan waren und gerne wiederkommen wollen. Wir bleiben dran.

2018 durften wir zwei Taufen erleben und Gäste, die regelmäßig kommen und sich bei uns „Zuhause“ fühlen. Das freut und motiviert uns, denn wir wollen unser Motto authentisch leben und dazu einladen: „Zuhause bei Gott“.

Es gibt Gebetsanliegen, die das Herz aufblühen lassen, z. B. „Herr, schenke uns mehr Mitarbeiter für den Kindergottesdienst und das Familien-Cafe.“ In solchen Gebeten steckt eine Wehmut, die sich wünscht, dass der Bedarf gedeckt wird und Dankbarkeit, dass der Bedarf überhaupt da ist. Mit diesen gemischten Gefühlen freuen wir uns und blicken zuversichtlich auf 2019.

Mancher Verlust öffnet neue Türen und so war es zunächst schmerzlich, dass für das gut besuchte Frauenfrühstück mit dem Wegzug der Initiatorin und Organisatorin, keine Nachfolgerin gefunden wurde. Dafür gibt es jetzt einmal im Jahr ein ökumenisches Frauenfrühstück. Das erste fand bei uns statt und wurde so gut aufgenommen, dass es 2019 weitergehen wird. Durch die Verteilung auf die Gemeinden, wird die Arbeit und Verantwortung von mehreren Schultern getragen und diese Gemeinsamkeit verbindet umso mehr. Wir sind sehr froh und dankbar.

Ein weiteres gemeindeübergreifendes Projekt und eine hervorragende Gelegenheit, Menschen zu involvieren, die mit Jesus „nix am Hut“ haben, sind die Chorwochenenden mit Darius Rossol. Wie sagt man so schön? „Die Bude war brechend voll!“. Ja, genau. Und die Scheiben wackelten nicht erst beim tosenden Applaus, sondern bereits als die gut 60 Stimmen aus voller Brust Gospellieder sangen. Kaum zu glauben, dass da ein Nachbar ruhig im Bett liegen konnte. Es gab keinen Fuß, der nicht mitwippte und es fehlte nur noch, dass der Himmel sich öffnete und die Engel einstimmten. Das werden wir definitiv wiederholen.

Wir blicken zurück auf ein ereignisreiches und erfülltes Jahr 2018 – und wir wollen mehr. Mehr „Jesus 2019“. Mit ihm als Jahresthema wollen wir nicht nur plakativ bekennen, sondern Gedanken provozieren, einladen, ihm zu begegnen, persönlich, ihm zu vertrauen und an ihn zu glauben. Dazu sind besondere Gottesdienste und Aktionen geplant, die im Gebet vorbereitet und getragen werden.

Diana Molnar (Gemeindeleitung)



Für fünf Tage raus in die Natur!

Am Tag entdecken wir mit dem Fahrrad das Land Brandenburg, für die Nacht machen wir Rast in verschiedenen Brandenburger Gemeinden. Fünf Tage Action, Spaß und Muskelkater. Bist du dabei?

Wo: Potsdam - Brandenburg a. d. Havel - Rathenow - Wittenberge

Wann: 18. bis 22.07.2019

Alter: ab 15 Jahre

Preis: 45€



Anmeldung & weitere Informationen: info@gjw-bb.de / 030 78702515 oder unter www.gjw-jahresprogramm.de

Veranstalter: Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg, Möllendorffstr. 53, 10367 Berlin

EFG Berlin-Marzahn



Anschrift: Schönagelstraße 14, 12685 Berlin
Mitglieder Anfang 2018: 12
Mitglieder Ende 2018: 11
Freundeskreis: 2
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 6
Gemeindeleitung: Alfred Kunz
Pastor: ohne Pastor

Die vergangenen 5 Jahre waren für unsere Gemeinde durch folgende Entscheidungen bestimmt:

- Als kleine, mehr und mehr schrumpfende Gemeinde von nunmehr 11 Mitgliedern mit einem Durchschnittsalter von knapp 80 Jahren ohne eigenen Gemeindepastor sind wir dennoch Gemeinde Jesu Christi. Wir wollen uns – solange dies möglich ist – versammeln, Anteil aneinander nehmen, Jesus Christus im Gottesdienst feiern, miteinander beten, einander beistehen.
- Wir wollen offen sein und werden für Wege, die Gott uns zeigt, und auch Rat suchen und annehmen, in der Hoffnung, dass Gott eine Zukunft für seine Gemeinde in Berlin-Marzahn bereithält.
- Wir werden Jahr für Jahr neu beraten und entscheiden, ob wir als Gemeinde weiter existieren wollen bzw. können.

Und so durften wir in der vergangenen Zeit immer wieder erleben, dass Gott, –oft ganz unverhofft – dafür sorgte, dass wir als Gemeinde beieinander bleiben konnten. So zum Beispiel durch unsere russischsprachige Gastgemeinde, die Renovierungen im Gemeindehaus vornahm und sich an der Pflege des Grundstücks beteiligte. Aber auch unsere guten Verbindungen im Landesverband und der örtlichen Ökumene halfen uns, z.B. Predigtdienste abzusichern.

Andererseits dezimierte sich unsere Mitgliederzahl durch Todesfälle und Wegzug immer stärker und schneller. Zudem sind einige Geschwister alters- und gesundheitsbedingt nicht mehr in der Lage, den Gottesdienst zu besuchen, was dazu führte, dass die Zahl der Gottesdienstteilnehmer immer geringer geworden ist.

Deshalb hat die EFG Berlin-Marzahn nun beschlossen, sich im Laufe des Jahres 2019 aufzulösen. Im engen Kontakt mit der Leitung des Landesverbandes und des Bundes sind wir dabei, eine neue geistliche Heimat für unsere Gemeindemitglieder zu finden und auch die organisatorischen Fragen zu klären, die mit der Gemeindeauflösung verbunden sind.

Auch wenn dieser Weg für uns sehr schmerzlich ist, möchten wir Gott doch für all das Gute danken, das wir in den über 30 Jahren unseres Gemeindelebens erfahren durften. Wir konnten einander im Glauben stärken, manche Krisensituation durchstehen, einander trösten und miteinander feiern, mithelfen, menschliche Not zu lindern und vieles mehr. Viele ehemalige Marzahner Geschwister sind an anderen Orten zum Segen in ihren Gemeinden geworden.

So wollen wir darauf vertrauen, dass der Herr uns, die wir nun bald in anderen Gemeinden zuhause sein werden, gute Wege führt.

Alfred Kunz

EFG Berlin-Neukölln

Anschrift: Hertzbergstraße 4-6, 12055 Berlin
Mitglieder Anfang des Jahres: 78
Mitglieder Ende des Jahres: 70
Freundeskreis: ca. 50
durchschnittliche Gottesdienstbesucher: 92 (Zählsonntage)
Gemeindereferent: William John White
Gemeindeleitung: Matthias von Kornatzky (Gemeindeleiter), Frank Zöllner (Stellvertreter)



„Wir folgen zusammen Jesus nach. – Einer trage des andern Last“

Ende Mai erlebten wir eine schöne Zeit in Gussow, wo wir unsere Gemeindefreizeit gemacht haben. In den Tagen dachten wir über unser Jahresmotto: „Wir folgen zusammen Jesus nach. Einer trage des andern Last. (nach Galater 6, 2)“ nach. Besonders dankbar sind wir dafür, dass wir während der Freizeit eine Taufe durchführen konnten.

Leider verstarben in diesem Jahr fünf ältere Geschwister. Dieses führte dazu, dass der Seniorentreff bis auf weiteres, mangels Teilnehmer, eingestellt werden musste.

Die Veranstaltungen der Ökumene die Allianzgebetswoche im Januar, der Ökumenische Pfingstgottesdienst im Körnerpark und die Mitarbeit der Gemeinde im Ökumenischen Arbeitskreis gehörten selbstverständlich auch in diesem Jahr wieder dazu. Ein Highlight war wieder das St. Martinsfest am 11. November, dass durch die Kiezökumene gemeinsam gestaltet wird. Der Start war in unserem Gemeindehaus, wo in einem Theaterstück die Geschichte von St. Martin gezeigt wurde. Anschließend fand der Laternenumzug statt, der mit einem Lagerfeuer auf unserem Parkplatz endete. Hier spielte der Bläserchor der Brüdergemeinde und es gab Kinderpunsch.

Im September feierten wir auf unserem Parkplatz ein Kinder- und Familienfest. Die Hüpfburg und das Bobbycar-Rennen war für die Kinder und auch die Eltern ein riesen Spaß.

Die Kaffeestube zum Rixdorfer Weihnachtsmarkt am 8. und 9. Dezember führten wir auch in diesem Jahr wieder durch. Obwohl der Weihnachtsmarkt am Samstag, wegen einer Sturmwarnung abgesagt wurde, hatten wir geöffnet. Viele Menschen, die die Absage nicht mitbekommen haben und trotzdem gekommen sind, waren froh darüber, dass wenigstens wir geöffnet hatten. Die gesammelten Spenden und die Kollekte an Heiligabend haben wir über die EBM an das Projekt in Diadema weitergegeben. Für die Kinder und ihre Eltern gab es wieder ein Puppentheater, das die Weihnachtsgeschichte erzählte. Das Krippenspiel an Heiligabend war auch in diesem Jahr wieder sehr gut besucht. Ein herzlicher Dank für das sehr gute Theaterstück gilt besonders Stefan Liesche, der das Buch geschrieben und die Regie geführt hat, und den Darstellern.

„Wir werden immer weniger. – Brauchen wir einen Neustart?“ Darüber denken wir jetzt schon eine Weile in der Gemeindeleitung nach, und wir werden auch im Neuen Jahr weiter daran arbeiten. Wie können wir wieder für die Menschen in der Nachbarschaft relevant werden? Was müssen wir ändern?

Wir gehen trotz alledem optimistisch ins Jahr 2019. Unser Motto für 2019 lautet: „Schaut nach vorne, denn ich will etwas Neues tun! Es hat schon begonnen, habt ihr es noch nicht gemerkt?“ Jesaja 43, 19a.

Matthias von Kornatzky

EFG Berlin-Niederschönhausen



Anschrift: Beuthstr. 9, 13156 Berlin
Mitglieder Anfang 2018: 27
Mitglieder Ende 2018: 25
Freundeskreis: 11
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 22
Gemeindeleitung: Bärbel Piasetzki, Kerstin Spangenberg
Pastor: Winfried Glatz

Unsere Gemeinde bemüht sich nach Kräften um ihren Erhalt. Bei einem Durchschnittsalter von über 74 Jahren sind Altersschwächen und -Krankheiten vorprogrammiert.

Wir bemühen uns Menschen einzuladen und ihnen Zeugnis von der Liebe Gottes zu geben, große missionarische Aktivitäten sind nicht mehr möglich.

Die Opferfreudigkeit der Geschwister ist groß. Unser Haus und Hof ist schuldenfrei und werden gut gepflegt. Durch unsere Spenden erhalten in unserem Missionsprojekt Lunsar/Sierra Leone – in der Augenklinik – einige Menschen mehr ihr Augenlicht zurück. Allein hätten sie ihre Star-Operation nicht bezahlen können.

Zum Erntedankfest werden viele Lebensmittel gespendet. Per Kleintransporter werden diese dann zur Gemeinde Weißensee – „Laib und Seele“ – gebracht.

Unser Weihnachtsoffer ging nach Rumänien in die kleine Baptistengemeinde, die dort einen Kindergarten und eine Schule gegründet hat. Einige Geschwister spenden treu für das Kinderbetreuungsprojekt „Schutzengel“ hier in Berlin.

In der monatlichen Frauenfrühstücksrunde erreichen wir einige Freundinnen der Gemeinde und können Gottes Wort weitergeben.

Die Unterstützung der Geschwister der Landeskirchlichen Gemeinschaft (LKG) hilft und stärkt uns sehr. Wir beten an einem Abend monatlich gemeinsam für unsere Gemeinden. Wir erleben Freude und Zuspruch in der monatlichen Seniorengruppe. Die wöchentliche Gymnastikgruppe erhält sich durch die Teilnahme der Schwestern der LKG. Die Kosten des Unterhalts des Gebäudes tragen beide Gemeinden. Die 5. Sonntage werden gemeinsam gefeiert – ebenso ist Ostern, das Auferstehungsfest unseres Herrn, ein Grund für uns, gemeinsam zu feiern.

Jeden 3. Sonntag im Monat feiern wir mit der Gemeinde „Zoar“-Cantianstraße den Gottesdienst. Wir sind dankbar für gute Impulse durch Predigt und Lieder.

Den sehr Alten und Kranken versuchen die wenigen Schwachen Trost und Hilfe zu spenden. Wir hoffen weiterhin auf Gottes Hilfe!

Bärbel Piasetzki

EFG Berlin-Prenzlauer Berg/ Zoar

Anschrift: Cantianstr. 9, 10437 Berlin
Mitglieder Anfang 2018: 174
Mitglieder Ende 2018: 170
Freundeskreis: 80
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 130
Gemeindeleitung: Torsten Rauchhaus
Pastor: Andreas Güthling



Wie immer begann das Jahr nach unserem Gottesdienst zum Jahresbeginn am 07.01.2018 mit der Allianz-Gebetswoche und dem Eröffnungsgottesdienst im Kino Colosseum am 14.01.2018. Es ist immer wieder ein Erlebnis, viele Gemeinden mit ihren unterschiedlichen Prägungen in einem Kinosaal zu treffen und zu erleben.

Neben unseren regelmäßigen Gemeindeveranstaltungen war das Jahr 2018 von verschiedenen Höhepunkten geprägt. Ich möchte sie nur stichpunktartig aufzählen.

- * Taufe am Ostersonntag
- * Gemeindeausflug in das „Jugenddorf am Ruppiner See“ über den 1. Mai
- * Ökumenischer Pfingstgottesdienst am Pfingstmontag auf dem Arnimplatz
- * Abschlussfahrt unser Gemeindebibelunterrichtsgruppe nach Lutherstadt Wittenberg
- * Kinderfreizeit in Hirschluch
- * Drei Frühstücksgottesdienste mit Joachim Gnep im September / Oktober
- * Rundfunkgottesdienst am 14.10.2018
- * 20-jähriges Jubiläum unseres Hauses mit der Wohnstätte SDW ZOAR gGmbH
- * Winterspielplatz für Kinder 0-3 Jahre mit ihren Eltern (November - März)
- * Hausmusikabend am 2. Advent
- * Marktgottesdienst am 3. Advent

Diese Aufzählung ist sicher nicht vollständig. Sie soll aber einen kleinen Rückblick, über Vergangenes geben. Hinter allen Aktionen, ob groß oder klein, stehen immer Mitarbeiter/innen, die ihre Zeit und ihre Kräfte investieren, um so etwas möglich zu machen.

Wir können und wollen Gott immer wieder neu danken, dass er Menschen aus unserer Mitte dazu Bereitschaft schenkt.

Freuen dürfen wir uns auch, dass die Spanische Gemeinde „Lebendige Steine „ regelmäßig am Sonntagnachmittag ihre Gottesdienste in unserem Haus veranstaltet.

Über allem erfahren wir Gottes guten Segen als Gemeinde, der uns in der Vergangenheit begleitet hat, und den wir auch für die Zukunft erbitten.

Torsten Rauchhaus

EFG Berlin-Reinickendorf



Mitglieder Anfang 2018: 125
Mitglieder Ende 2018: 125
Freundeskreis: 71
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 79
Gemeindeleitung: Rainer Hagen
Pastor: Johannes Rosemann

An dieser Stelle würden wir gerne berichten von dem, was Gott getan hat, an uns und durch uns. Wir können aber nur von unseren Veranstaltungen berichten.

Einerseits liegt das was Gott tut oft nicht an der Oberfläche. Vieles spielt sich in den Herzen und im Leben von Menschen ab. Das können nur die berichten, die etwas erfahren haben mit Gott. Und wir geben ja Gelegenheit zu solchen Berichten in fast jedem Gottesdienst.

Andererseits müssen wir auf unsere Aktivitäten zurückschauen, um zu erkennen, was Gott davon möglicherweise im Wege stand. So mussten wir die für November 2018 geplante Reihe von evangelistischen Abenden (strukturmäßig aufgebaut wie die „Alphakurse“) unter dem Titel „Glaubenssache“ um fast ein Jahr verschieben. Der Grund: Zu viele andere Aktivitäten, Termine, die schon feststanden, Sachzwänge. Es hätte uns überfordert, alles unter einen Hut zu bringen.

Wenn also im Folgenden die Rede ist von unseren Veranstaltungen, dann mit der Frage: Was davon ist entbehrlich? Was davon war menschliche Betriebsamkeit, mit der Hoffnung, dass Gott sich schon dazu stellen wird? Gab es Aktivitäten, wo wir erkennen können, dass sie von Gott ausgegangen sind und auf die wir uns konzentrieren sollten?

Wir brauchen Weisheit, um die richtigen Prioritäten zu setzen, und vor allem Demut, die uns das Wort Gottes ans Herz legt: „Die Güte des Herrn ist's dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende.“ Wir wollen oft das große Rad drehen oder große Dinge erleben mit Gott. Dabei müssen wir ihm dankbar sein, dass wir noch leben!

Das Jahr begann mit einem Salbungsgottesdienst. Jeder der sich für seinen Dienst in einer sichtbaren und fühlbaren Weise ausrüsten lassen wollte, konnte sich Gottes Segen mit Gebet und Salböl zusprechen lassen. An diesen Gottesdienst schloss sich ein Gebetstag an. An sechs Stationen in den Gemeinderäumen lagen Informationen bereit zu Gebetsanliegen. Im Laufe eines Nachmittags bewegten sich die Teilnehmer einzeln oder in kleinen Gruppen von Station zu Station und brachten die verschiedenen Anliegen vor Gott. Sechs Stationen (z. B. „Ich stehe vor Gott ...“; „Ich lobe und anbeate ...“; „Zum Wohle der Menschen ...“) motivierten mit Anregungen und Impulsen zu Stille, Besinnung und Gebet.

Nach der gründlichen Reinigung durch einen Orgelbauer ging unsere Orgel mit einem Konzertgottesdienst wieder in Betrieb. Ein Duo aus Orgel und Alphorn gab mit vielen Stücken (naturgemäß besonders Schweizer Komponisten) einen Eindruck vom Klangspektrum dieser ungewohnten Kombination.

In einem weiteren Gottesdienst im Januar gab es eine musikalisch umrahmte Lesung der Passionsgeschichte nach dem Johannes-Evangelium. Ein Gottesdienst mit Predigt besonderer Art. Für viele eine ganz neue Erfahrung: Jesu Weg ans Kreuz im Zusammenhang und „am Stück“.

Während der Jahresmitgliederversammlung im März wählte die Gemeinde eine neue Leitung: Nach langer und erfolgreicher Dienstzeit standen Detlev Nagi als Gemeindeleiter und Hans-

Dieter Honselmann Finanzverwalter für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Rainer Hagen (Gemeindeführer) und Volker Strehlow (Finanzverwaltung) übernahmen die Ämter.

Für unsere Gemeindefreizeit Ende April/Anfang Mai wählten wir die schon bewährte Unterkunft in Groß-Pinnow nahe Schwedt. Sie stand unter dem Thema „Lebensfreude“. Dazu passte schönes und warmes Wetter und die Lage inmitten blühender Rapsfelder und Obstbäume. Wie immer war das gegenseitige vertiefte Kennenlernen der beste Ertrag dieser Tage. Für manche das schönste Erlebnis waren die Lieder am Lagerfeuer unterm Sternenhimmel.

Verstreut übers Jahr verfolgte unser Pastor eine Predigtreihe „Glauben lernen mit Abraham“, die auch in 2019 weitergeht. Abraham wird im Neuen Testament der „Vater des Glaubens“ genannt. Doch er musste diesen Glauben an vielen Stationen seines Lebens erst nach und nach lernen. Darin erging es ihm genau so wie uns. Das kann uns zugleich Vorbild, Trost und Ansporn sein.

Ebenfalls übers Jahr verstreut wurde die Veranstaltungsreihe „Kultur Gespräch und Kerzenschein“, kurz KuGuK fortgesetzt. Andreas Schlüter hat die Organisation übernommen, nachdem Detlev Nagi auch diesen Dienst beendet hat.

Die Gemeinde Jesu ist größer als unsere Gemeinde, auch größer als unser Gemeindebund. Mit den Gemeinden in unserer Nachbarschaft pflegten wir die Ökumenische Gemeinschaft. Darunter war wieder ein öffentlicher Gottesdienst auf der Dorfaue am Pfingstsonntag mit anschließendem Gemeindetag. Unser ökumenischer Adventsmarkt am Samstag vor dem ersten Advent wird inzwischen in Reinickendorf sehr gut angenommen.

Einen Rekord mit 122 Besuchern verzeichnete unser Hausmusik-Gottesdienst am 3. Advent. Er war damit der bestbesuchte Gottesdienst im Jahresablauf, wenn man absieht von der Christvesper am Heiligen Abend.

Das nun waren unsere wichtigsten Veranstaltungen. Wir sind dankbar für alle Hinweise und Anregungen aus der Gemeinde, was davon entbehrlich war, was davon wir vertiefen sollten, und was wir ganz neu anfassen sollten.

Rainer Hagen

EFG Berlin-Schöneberg/ Hauptstraße

baptisten.schöneberg

Anschrift: Hauptstraße 125 A; 10827 Berlin

Mitgliederzahl Gesamtgemeinde (incl. Wannsee): 01.01.2017 817

(Wannsee: 88 / Schöneberg: 729)

Mitgliederzahl Gesamtgemeinde (incl. Wannsee): 31. 12. 2017 839 (Wannsee: 85 / 754)

Freundesliste Schöneberg: 280

Durchschnittsbesuch in Schöneberg (sonntags): ca. 550 bei fünf Gottesdiensten incl. Wannsee

Pastorinnen und Pastoren: Flor Abojalady, Simon Dilubenzi Fulama, Matthias Drodofsky (Wannsee), Seung-Wha Hahm, Michael Noss, Dagmar Wegener

Gemeindeleitung: Älteste: Udo Schmidt, Gemeindeführer; Birgit Hühne, Matthias Scheller, und Pastoren

Diakoninnen und Diakone: Jan-Frederik Becker, Christoph Ehmer, Prof. Dr. Wolfgang Heinrich, Mary Klückmann, Dr. Oliver Pilnei, Annika Querner, Jürgen Roß, Sabine Schulz, Jürgen Witzemann



Leitung Stationsgemeinde: Ekkehard Brockhaus, Gemeindeleiter Wannsee
Matthias Drodofsky, Gemeindepastor Wannsee
Hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Servicedienste:
Dr. Dagmar Wend, Simon Dilubenzi Fulama, Johann Huß, Jasper Maurer, Jan-Simon Siebel, Erik Vetter

Auch 2018 kamen wieder eine ganze Reihe Menschen neu zur Gemeinde. Die meisten, wie in den Vorjahren auch, aus dem Bereich der farsisprechenden Länder. Viele kommen aus dem Iran, zunehmend aber auch Menschen aus dem Westen Afghanistans. Was uns sehr freut ist, dass viele so nach und nach ihre Anerkennung bekommen. Das ist ein großes Glück für die einzelnen Personen, aber auch für uns als Gemeinde. Hier wirkt sich der sehr sorgfältige Glaubens- und Taufunterricht aus. Das zeigt sich vor allem in den Verhandlungen. Hier werden sie von Flor Abojalady oder anderen Menschen, auch Deutschen, aus der Gemeinde, begleitet und stehen für ihren Glauben Rede und Antwort.

32 Menschen konnten wir auf das Bekenntnis ihres Glaubens hin taufen. Auffällig ist, dass wenig Taufentscheidungen unter den Deutschen getroffen werden. Aus der Perspektive des Reiches Gottes ist das egal, im Blick auf die Frage von bewusster und öffentlicher Entscheidung ist das wohl auch ein Zeichen fortschreitender Individualisierung in unserer Gesellschaft. Man lässt sich zwar ein und fühlt sich zugehörig, man erklärt sich aber, trotz gelebten Glaubens, persönlich nicht öffentlich.

Die ganze Integrationsfrage beschäftigt uns sehr. Für die „Perser“ ist es eine Frage der Zeit, mit Sprache lernen, Job finden, Wohnung haben, um in der Gesellschaft anzukommen. Unsere angolanischen Leute sind auch mitten in der Gesellschaft, bleiben aber sprachlich und kulturell gerne unter sich. Das gilt auch für die nachwachsende Generation, die untereinander deutsch spricht, sich aber immer auch, ihren Wurzeln entsprechend, als ethnische Gruppe begreift. Wir sind, gerade im Jugendbereich, sehr bemüht, möglichst viel zusammen zu machen. Bei den jungen Erwachsenen, die studieren oder im Berufsleben sind, gelingt es schon besser.

Die Koreaner haben immer noch eine hohe Fluktuation. Die meisten kommen als Studierende, machen Sprachkurse, nehmen ihr Studium auf, bleiben aber auch gerne unter sich. Das ist bei den in Deutschland sesshaft gewordenen Erwachsenen anders. Einige der jungen Koreaner haben sich ins ganz normale Gemeindeleben integriert und machen bei Musik, Technik und in anderen Bereichen gestaltend mit.

An jedem Sonntag finden in Schöneberg vier Gottesdienste statt. Um 10 Uhr oder 11 Uhr beginnt der deutschsprachige Gottesdienst, um 13 Uhr finden parallel der persische und angolanische Gottesdienst statt und um 15 Uhr bzw. 16 Uhr der koreanische Gottesdienst.

Da alle Gemeindegruppen noch weiter Veranstaltungen wie Jugendtreffs oder Taufkurse haben, bildet das Gemeinderestaurant sonntags die Begegnungsfläche. Da ist es immer voll, lebendig und intensiv. Hier findet Begegnung statt und immer mehr kann man beobachten, dass die Gruppen sich mischen. Es sind längst Freundschaften über nationale Grenzen hin entstanden und zeigen sich nicht nur im sonstigen Gemeindeleben.

Jugendarbeit lebt schon immer besonders von besonderen Ereignissen. Auch 2018 hatten wir wieder zwei „Wochen des gemeinsamen Lebens“ in der Gemeinde, wo alle im Gemeindezentrum wohnen und schlafen. Tagsüber geht man den gewohnten Dingen nach, aber nachmittags und abends treffen sich alle und gestalten die Freizeit und das gemeinsame Leben. 2019 gibt es wieder eine zweiwöchige Sommerfreizeit. Dieses Mal geht es nach Italien.

Nach wie vor wird unser Gemeindezentrum stark genutzt. Wir kommen, mit allen Gruppen, Arbeitskreisen, Gottesdiensten und Fremdveranstaltungen auf deutlich über 3.000 Veranstaltungen

im Jahr. Das geht nicht ohne logistischen Einsatz, Planung und auch gegenseitige Rücksichtnahmen. Unter den Veranstaltungen sind auch immer wieder nicht-kirchliche oder nicht-gemeindliche Events. Das ist besonders, weil die dort Teilnehmenden mit großem Respekt und Anerkennung das Engagement kirchlicher Mitarbeitenden zu schätzen wissen. Der freundliche Umgang, das geduldige Handeln, wenn es mal schwierig wird, das angenehme Klima sind auch ein Zeugnis für unseren Glauben und das Evangelium.

In der zweiten Jahreshälfte spielte die inzwischen vollzogene Fusion der Immanuel Diakonie, deren 100 % Gesellschafterin die Gemeinde ist, und des Albertinen Diakoniewerkes aus Hamburg eine wichtige Rolle. In einer ganzen Reihe von Veranstaltungen wurde die Gemeinde informiert. Es fand reger Austausch statt und dann wurde mit überwältigender Mehrheit beschlossen, diesen Weg eines Zusammenschlusses zu gehen. Einer der wichtigen Gründe diese Fusion zu gestalten ist, das diakonische Anliegen zu stärken und zu festigen, jenseits aller kommerziellen Fragen. Am 25.01.2019 gab es in Hamburg einen sehr schönen Festakt und am 27.01.2019 in Berlin einen großen, stimmungsvollen Gottesdienst.

Ansonsten gestaltet sich das Gemeindeleben in den vielen verschiedenen Gruppen. Veränderungen gibt es immer wieder. Lebensgefühl und Lebensgestaltung unterliegen einem stetigen Wandel, dem wir uns zu stellen versuchen. Gemeinde ist vielfältig. Auch das kann herausfordernd sein. Aber so wollen wir es und so leben wir es auch.

Michael Noss

EFG Berlin-Spandau/ Jagowstraße

Anschrift: Jagowstraße 17; 13585 Berlin

Anzahl der Mitglieder am 1. Januar 2018: 176

Anzahl der Mitglieder am 31. Dezember 2018: 177

Freundeskreis: Wir haben ungezählte Freundinnen und Freunde.

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 126

Gemeindeleitung: Daniela Bandekow, Jörg Brandes, Martin Eggers, Matthias Hamann und Jürgen Lehmann

Pastor: Dirk Lüttgens



Umbaumaßnahmen der Gemeindeleitung

Nachdem die Staakener ihren Wunsch nach Verselbständigung der Teilgemeinde beschlossen haben, beschäftigten wir uns 2018 mit den Vorbereitungen dieses Prozesses. Gemeinsame Geschichte und Geschäfte wurden respektvoll auseinandergenommen und für beide Seiten auf eine neue Basis gestellt. Das alles geschah in großem Frieden und mit der schriftlichen Vereinbarung auch weiterhin inhaltlich zusammenzuarbeiten. So mischen sich Abschiedsschmerz und Zukunftshoffnungen mit den Chancen zur Neuorientierung, größerer Freiheit und mehr Arbeit.

Aufgrund der neuen Situation und einiger anderer Veränderungen formulieren wir gerade eine neue Verfassung und Wahlordnung, in die auch strukturelle Veränderungen unserer Arbeit einfließen. Für das laufende Jahr sind außerdem personelle Veränderungen angekündigt und eine Dachsanierung beschlossen. Damit sind die „Umbaumaßnahmen“ ziemlich ganzheitlich.

Eine Kirche voller Kinder ...

ist ein Traum und manchmal auch Wirklichkeit, z. B. als wir zu einem Kinderkonzert mit Mike Müllerbauer einluden, eine Kirche voller Kinder. Aber so schön solche Stunden auch sind, der Gemeindealltag sieht anders aus. So sehen wir die Notwendigkeit unsere Konzeption der Angebote

Gemeindealltag sieht anders aus. So sehen wir die Notwendigkeit unsere Konzeption der Angebote für Kinder und junge Familien zu renovieren. Dabei ist manches bewährt und erhaltenswert. Am vierten Advent gestaltet das Kinderland mit einem Weihnachtsstück traditionellerweise den Gottesdienst. Und dieser Sonntag war die bestbesuchte Veranstaltung der Weihnachtswoche, eine Kirche voller Kinder, Eltern, Großeltern und Fans.

„Lass mich dich lernen ...“

Im Vortrag von Prof. Tobias Faix auf der Bundeskonferenz im letzten Mai begegnete uns ein Zitat, das wir bereits 2016 entdeckt hatten. Damals beschäftigten wir uns mit dem Ansatz „missionale Gemeindearbeit“ und intensivierten unser Engagement im Stadtteil (Beteiligung im Quartiersmanagement und dgl.). Entsprechend gehörten wir Anfang des Jahres auch zu den Gründungsmitgliedern der Bürgerplattform Spandau.

Manchmal tut es gut, ein Wort neu gesagt zu bekommen um es dann konsequenter anzuwenden:
„Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen, dein Fragen und Dasein,
damit ich daran die Botschaft neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe.“
Klaus Hemmerle, Bischof zu Aachen (1929-1994)

Der eher kognitiven Ebene des Bischofs habe ich in einer Predigt eine mehr affektive Variante seines Satzes hinzugefügt:
„Lass mich dich lieben, dein Denken und Sprechen, dein Fragen und Dasein,
damit du daran die Liebe erahnen kannst, mit der Gott dich liebt.“

So bleiben wir als Lernende und Liebende unterwegs zu unseren Mitmenschen. Mit ihnen wollen wir in der Spandauer Neustadt einen besonderen Ort für Gottesbegegnungen schaffen und darüber staunen, dass ER schon längst vor Ort ist.

Dirk Lüttgens

EFG Berlin-Spandau, Staaken



Anschrift: Zörgiebelweg 18, 13591 Berlin
Mitglieder Anfang des Jahres 2018: 94
Mitglieder Ende des Jahres 2018: 92
Durchschnittsbesucher*innenzahl: 84
Gemeindeleiterin: Irmgard Neese
Pastorin: Yvonne Ortmann

Die Baptistengemeinde Staaken ist eine bunt gemischte Gemeinde mit 100 Mitgliedern und einem großen Freundeskreis. Dazu gehört eine erfreulich große Gruppe an Kindern aller Altersstufen.

Das Jahr 2018 war in der Gemeinde geprägt von dem geplanten Schritt in die Selbständigkeit. Die Gemeinde Staaken ist seit ihrer Gründung 1924 Teilgemeinde der Baptistengemeinde in Spandau (Jagowstraße) – auch wenn sie ihr Gemeindeleben weitgehend selbständig gestaltet. Im April 2018 wurde von der Gesamt-Gemeinde beschlossen, dass der Schritt in die Selbständigkeit der Teilgemeinde Staaken gewagt werden soll. Diese Entscheidung zog und zieht viele organisatorische und formelle Fragen nach sich, die geklärt werden wollen. Darüber hinaus ist dieser Schritt auch Anlass das Profil und die Ausrichtung der Gemeinde zu konkretisieren.

Am 30. März 2019 wird die Gemeinde den Landesverbandsrat Berlin-Brandenburg bitten, das Vorhaben der Selbständigkeit zu unterstützen. Auf dem dann folgenden Bundesrat in Kassel wird die Gemeinde den Antrag auf Selbständigkeit stellen.

Die Gemeinde freut sich sehr über diese Entwicklung des „Erwachsenwerdens“, gleichzeitig möchten wir die guten Beziehungen zur Gemeinde Spandau (Jagowstraße) erhalten.

Nach der Einführung in 2017 war 2018 das erste Jahr für Pastorin Yvonne Ortmann, das sie in Gänze erlebt und mitgestaltet hat. Dadurch hat die Gemeinde viele neue Impulse erlebt und Raum neue Angebote und Formen auszuprobieren. Dazu gehörten z.B. die Einrichtung von Pop-up-Hauskreisen, adventliche Taizé-Andachten oder auch ein großer Gemeindetag mit einem Kinderkonzert.

Eine Veränderung hat es in der Kinder- und Jugendarbeit gegeben: Samuel Holmer, der seit Dezember 2016 im Rahmen eines Minijobs die Gemeinde unterstützt hat, hat sein Theologiestudium in Elstal abgeschlossen und ist berufsbedingt mit seiner Familie nach Hannover gezogen. Seine Aufgaben hat Doro Marks übernommen, die seit Oktober 2018 in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv ist.

Im Jahr 2018 haben wir viele unterschiedliche Themen bewegt: teilweise eher formale, aber immer wieder auch inhaltliche. Wir hoffen, dass uns diese Balance auch weiterhin gut gelingt und wir immer das Wesentliche dabei im Blick behalten.

Christof Ortmann

EFG Berlin-Steglitz

Anschrift: Rothenburgstraße 12a-13, 12165 Berlin

Mitglieder 1.1.2018: 271

Mitglieder 31.12.2018: 264

Freundesliste Zahl: 38

Durchschnittsbesuch Gottesdienst: 110

Pastor & für die Gemeindeleitung: Dr. Matthias Walter & Ulrich Arndt, Felix

Bergmann, Dr. Volker Waffenschmidt



Wenn ich diesen Bericht schreibe, liegt das Ereignis, das uns in wechselnder Intensität fast das ganze Jahr 2018 über beschäftigt hat, gerade hinter uns, wenn auch schon in diesem Jahr 2019. Am 13. Januar waren wir Gastgeber für den Fernseh-Gottesdienst im ZDF. Und was für eine gute Erfahrung wurde es! Nicht nur, was die Zahlen angeht: mit 820.000 Zuschauern lagen wir über dem Durchschnitt, und 400 Menschen haben unser Telefon-Team danach noch zu Gesprächen erreicht und sich meistens sehr positiv und bewegt geäußert. Viele auch seelsorgliche Gespräche haben da stattgefunden.

Wir hatten Glück mit der Ansetzung: zwei Tage vor dem 90. Geburtstag von Martin Luther King, Jr. So hatten wir die Gelegenheit, diese Facette des Baptismus zum Leuchten zu bringen. In zwei Artikeln im Blog auf unserer Homepage (der Blog ist auch eine Neuerung aus 2018) kann man mehr nachlesen zum Verlauf des Übertragungswochenendes und zu den Reaktionen auf den Gottesdienst (<https://www.baptisten-steglitz.de/blog/>). Der Gottesdienst selber ist noch bis zum 12.1.2020 nachzusehen unter <https://www.zdf.de/gesellschaft/gottesdienste/evangelischer-gottesdienst-322.html>.

Für uns als ganze Gemeinde war das, ja, auch ein Kraftakt. Aber die Bereitschaft mitzuarbeiten war von Anfang an groß. Auch die Bereitschaft, auf diese besondere Weise sichtbar zu werden. Die Kirche war mit 210 Besuchern bis auf den letzten Platz besucht.

Gemeinsam für die gute Sache unterwegs ...

Wir haben das Jahr 2018 genutzt, um die Fusion gesellschaftsrechtlich vorzubereiten. So konnten sich die Immanuel Diakonie und das Albertinen-Diakoniewerk zum 1. Januar 2019 zur Immanuel Albertinen Diakonie zusammenschließen. Unter dem neuen Diakoniekonzern sind nun mehr als 6.700 Beschäftigte in Krankenhäusern, Reha-Kliniken, Einrichtungen der Altenhilfe, Behinderten- und Suchtkrankenhilfe, Hospizdiensten und Medizinischen Versorgungszentren sowie in den Beratungsstellen und Dienstleistungsunternehmen in sieben Bundesländern tätig. Wir lassen die Feierlichkeiten zur Gründung der Immanuel Albertinen Diakonie gGmbH in Hamburg und Berlin Revue passieren und schauen zurück auf das Jahr 2018 mit besonderen Ereignissen und Entwicklungen in der Immanuel Diakonie.



Festakt mit 500 Gästen im Albertinen Krankenhaus

Den Auftakt der Feierlichkeiten zur Gründung der Immanuel Albertinen Diakonie bildete ein Festakt in Hamburg am 25. Januar 2019. 500 Gäste aus Politik, Gesundheitswirtschaft und Diakonie sowie zahlreiche Mitarbeitende aus sieben Bundesländern kamen in die Eingangshalle des Albertinen Krankenhauses und in die Kirche am Krankenhaus in Hamburg-Schnelsen. Die Vorsitzenden des jüngst gewählten Aufsichtsrates Dr. Manfred Radtke (Vorsitz) und Jürgen Roß (stellvertretender Vorsitzender) begrüßten die Gäste. Der Posaunenchor der evangelisch-lutherischen Gemeinde Hamburg-Schnelsen unter der Leitung von Holger Mau sowie der hinreißende Albertinen-Mitarbeiter-Gospelchor unter der Leitung von Sören Schröder sorgten für festliche Stimmung.

**Die Immanuel Diakonie
und das Albertinen
Diakoniewerk nehmen seit
dem 01.01.2019 gemeinsam
Fahrt auf.**

Matthias Scheller und Udo Schmidt, gleichberechtigte Geschäftsführer der Immanuel Albertinen Diakonie, machten in ihrer Ansprache deutlich, dass der Zusammenschluss große Chancen für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens eröffne und betonten die gemeinsame Wertebasis. Matthias Scheller: „Wir haben uns als zwei regional sehr angesehene und finanziell gesunde Diakoniewerke zusammengetan, um gemeinsam noch stärker zu werden. Mit der so erreichten Verdopplung unserer Unternehmensgröße haben wir beste Voraussetzungen dafür geschaffen, unsere Zukunft auch weiterhin selbstbestimmt gestalten zu können. Gleichzeitig entsteht eine Plattform als mögliche Heimat für weitere Träger.“ Udo Schmidt: „Wer sich über die Werte einig ist, hat ein starkes gemeinsames Fundament, auf dem sich alles Weitere aufbauen lässt.“



700 Gäste kamen am 27. Januar zum Festgottesdienst ins Gemeindezentrum der Baptisten Schöneberg.

Besucher lauschen dem Richtspruch von Bauleiter Holger Kubatz.



Die Immanuel Albertinen Diakonie versteht sich als christlich, freikirchlich, ökumenisch, diakonisch, exzellent und mutig und knüpft damit an die Geschichte beider Diakoniewerke an, die nicht zuletzt aufgrund der zugrundeliegenden Werte so überaus erfolgreich verlaufen ist.“ Das Segenswort am Ende des Festaktes sprach Pastor Dr. Stefan Stiegler, Geschäftsführer der Albertinen Diakoniewerk gGmbH.

Festgottesdienst mit 700 Gästen im Gemeindezentrum der Baptisten Schöneberg.

Zwei Tage darauf, am 27. Januar 2019, setzten sich die Feierlichkeiten mit einem Festgottesdienst in Berlin fort. Gemeindemitglieder, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche Gäste kamen in das bis auf den letzten Platz gefüllte Gemeindezentrum der Baptisten Schöneberg.

Die Bläser des Posaunenchores der evangelisch-lutherischen Gemeinde Hamburg-Schnelsen und des Bläserchores der Baptisten Schöneberg hießen die Besucher schon am Eingang willkommen. Die Vorsitzenden des Aufsichtsrates Dr. Manfred Radtke und Jürgen Roß begrüßten gemeinsam mit Pastorin Flor Abojalady die Gottesdienstgäste. Neben den Bläsern begleitete der Frauenchor der angolanischen Gemeindegruppe und die Band der Baptisten Schöneberg die Veranstaltung musikalisch. Die in drei Themenfelder strukturierte Predigt, unterstützt durch Musik und Videoeinspieler, hielt Pastor Michael Noss, Präsident des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland und Mitglied des Aufsichtsrates: „Diakonie dient den Menschen, indem sie ihnen Hilfe und Zuspruch, Hoffnung und Perspektive gibt. Immanuel heißt ‚Gott geht mit‘ und Albertine bedeutet, ‚die mit der guten Gesinnung‘ – daran wollen wir uns in unserem diakonischen Handeln orientieren.“

Die Kollekte in Höhe von 3.355 Euro ging an das Kontaktcafé Neustart. Die nicht zur Immanuel Albertinen Diakonie gehörende Einrichtung berät und begleitet drogenabhängige, sich prostituierende und inhaftierte Frauen in der Kurfürstenstraße in Berlin-Tiergarten.

Im Anschluss an den Festgottesdienst präsentierten sich zahlreiche Einrichtungen der Immanuel Albertinen Diakonie auf einem Informationsmarkt – eine gute Gelegenheit auch für die neuen Kolleginnen und Kollegen sich und die neuen Partnereinrichtungen kennenzulernen.

Immanuel baut ...

Immanuel baut | Hochschulpsychiatrie

Zusammenführung der psychiatrischen Angebote in einem Gebäudekomplex

Am 28. Mai 2018 feierte die Immanuel Klinik Rüdersdorf Richtfest für den Erweiterungsbau der Psychiatrie. Im Ergänzungsbau wird es genügend Platz geben, um eine moderne, sektorenübergreifende Psychiatrie umzusetzen: Lichtdurchflutete Räume, viel Platz für Begegnung und Therapie, ein geschützter Außenbereich und eine zentrale Aufnahme sind nur einige Vorteile des Neubaus. Bislang sind die psychiatrischen Angebote am Standort verstreut: Der Bestandsbau der Psychiatrie verfügt derzeit über vier Stationen mit 94 Planbetten und integrierten

tagesklinischen Behandlungsmöglichkeiten. Darüber hinaus betreibt die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Rhön Klinikums Frankfurt (Oder) im selben Gebäude eine Tagesklinik und eine Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche. Im naheliegenden Gebäude der Poliklinik befinden sich die Akuttagesklinik und die Psychiatrische Institutsambulanz. Ein Teil der Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen ist zudem im Hauptgebäude der Immanuel Klinik Rüdersdorf untergebracht. Nach Vollendung des Erweiterungsbaus führt die Klinik die Vielzahl von psychiatrischen Angeboten in einem Gebäudekomplex zusammen.

Ein weiterer wesentlicher Vorteil der Neustrukturierung: Die heute wegen der baulichen Gegebenheiten bestehende Trennung in ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlungsformen kann teilweise aufgehoben werden. Das ermöglicht eine Behandlung, die sich noch stärker an den diagnostischen und therapeutischen Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten orientiert. Ein multiprofessionelles Behandlungsteam aus Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten mit unterschiedlichsten Spezialisierungen kann die Patienten dann entsprechend ihrer Bedürfnisse noch besser sektorübergreifend versorgen.

Immanuel baut | Pflegeangebote in Wustermark

Rohbau für das Immanuel Seniorenzentrum Elstal ist fertig

Am 9. März 2018 fiel der symbolische erste Spatenstich für das Immanuel Seniorenzentrum Elstal und bereits am 28. September konnte das Richtfest für die erste Pflegeeinrichtung in Wustermark gefeiert werden.

Mitte Juni 2019 soll die Einrichtung mit 111 Plätzen in der vollstationären Pflege sowie 16 Plätzen in der Tagespflege im Ortsteil Elstal neben dem Campus des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland eröffnet werden.

Mit dem Bau der Pflegeeinrichtung werde eine Lücke in der Versorgung geschlossen, die die Kommune selbst nicht hätte füllen können, sagte Bürgermeister Holger Schreiber beim Richtfest. Wustermark werde nun attraktiver für Familien, die für ihre Angehörigen eine gute Pflege in Wohnortnähe suchen.

Architekt Silvio Plaasch legte beim Entwurf des dreigeschossigen Gebäudes viel Wert darauf, Orte für Begegnungen zu schaffen. „Auf den Fluren entstehen Kommunikationsnischen, in denen sich die Bewohnerinnen und Bewohner zum Plausch treffen können. Anstatt einzelne kleine Balkone vor die Zimmer zu bauen, kommen große Balkone vor die Gemeinschaftsräume“, erläuterte Plaasch.

Im Immanuel Seniorenzentrum Elstal entstehen bis zu 90 Arbeitsplätze in den Bereichen Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. Bislang betreibt die Immanuel-Miteinander Leben GmbH in unmittelbarer Nachbarschaft 102 behindertengerechte und barrierefreie Wohnungen. Die Service-dienste Elstal übernehmen die Speiseversorgung für die Bewohnerinnen und Bewohner. Mit dem neuen Immanuel Seniorenzentrum Elstal sichert das Unternehmen die Entwicklung weiterer komplementärer Versorgungs- und Wohnformen für die schnell wachsende Region.

Den symbolisch letzten Nagel schlugen ein (v.l.n.r.): der diensthabende Zimmermann, Bürgermeister Holger Schreiber, Architekt Silvio Plaasch, Geschäftsführer Immanuel-Miteinander Leben Herbert Blum, Generalübernehmer Hans J. Benner und Geschäftsführer Immanuel Albertinen Diakonie Udo Schmidt.





**Oben: Spatenstich für das
Diakonie-Hospiz Woltersdorf**

**Mitte: Erweiterungsbau am
Immanuel Klinikum Bernau
Herzzentrum Brandenburg**



**Unten: Visualisierung eines
neugestalteten Zimmers im
Immanuel Krankenhaus Berlin**



Immanuel baut | Leben bis zuletzt

„Am Ende des Lebens nicht allein zu sein“/ „Begleitung zum Sterben und Hilfe zum Leben“/ Erster Spatenstich für das Diakonie-Hospiz Woltersdorf

Nach vielen Jahren Vorbereitung war es am 5. Oktober endlich soweit. Der erste offizielle Spatenstich für das Diakonie-Hospiz Woltersdorf fiel. Im September 2019 soll das erste Hospiz der Landkreise Oder-Spree und Märkisch-Oderland mit 14 Plätzen errichtet sein, Ende 2019 können Gäste aufgenommen werden. „In ihrer letzten Lebensphase werden schwerkranke Menschen hier eine ganz besondere Pflege und Begleitung erhalten mit dem Ziel einer möglichst hohen Lebensqualität bis zuletzt“, sagte Angelika Behm, Geschäftsführerin der Diakonie-Hospiz Woltersdorf GmbH.

Die Gründerinnen und Gründer des Hospizes brauchten einen langen Atem und den festen Glauben an ihre Sache, um das Projekt trotz zahlreicher Hürden voranzubringen. Vor sieben Jahren gründete sich der Hospizverein Polarstern Neuenhagen e.V. mit der Idee, ein stationäres Hospiz für die Region aufzubauen, vor vier Jahren entschieden sich die Gesellschafter der inzwischen gegründeten Diakonie-Hospiz Woltersdorf GmbH, auf dem Grundstück an der Schleusenstraße in Woltersdorf bauen zu wollen.

Das Hospiz entsteht in enger Zusammenarbeit in der Region. Die Gesellschafter Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH und Evangelisches Krankenhaus „Gottesfriede“ in Woltersdorf GmbH werden die Kooperation vor Ort mitgestalten, die Diakonie-Hospiz Wannsee GmbH in Berlin wird ihre langjährige Erfahrung einbringen und nach Fertigstellung des Gebäudes für den Start vor Ort verantwortlich zeichnen.

Immanuel baut | Hochschulmedizin

Bei einer Baustellenbesichtigung im September 2018 zeigten Andreas Linke, Geschäftsführer des Immanuel Klinikums Bernau Herzzentrum Brandenburg, und Bauleiter Jörg Babe den Fortgang der Bauarbeiten des Erweiterungsbaus am Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg. Voraussichtlich im Sommer 2019 soll der Neubau öffnen und wird neben luftigen und hellen Patientenzimmern auch eine hochmoderne Vernetzung zwischen Intensivmedizin und Pflege bieten.

Der dreigeschossige Ergänzungsbau hat eine Gesamtfläche von 5.200 Quadratmetern und ein Investitionsvolumen von 25,8 Millionen Euro. Die Erweiterungen in zahlreichen Funktionsbereichen tragen den veränderten Prozessen und neuen Anforderungen in der Medizin sowie den steigenden Patientenzahlen Rechnung. Der Erweiterungsbau schafft zudem Platz, um im Bestandsgebäude rund 2.800 Quadratmeter Nutzfläche zu erneuern.

Immanuel baut | Umbau und Sanierung des Bettenhauses

Das Immanuel Krankenhaus Berlin saniert am Standort Wannsee alle pflegerischen Ebenen und schafft dadurch modernisierte Patientenzimmer mit integrierten neuen Bädern. Die Bauzeit ist angesetzt von 2018 bis 2021.

Siegel der Vielfalt

Im Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg wird jeder Körper, jede Liebe gut gepflegt.

Erstmals ist eine Pflegeeinrichtung in Deutschland für LSBTI*-sensible Pflege ausgezeichnet worden. Am 14. November 2018 überreichte die Schwulenberatung Berlin das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Zertifikat mit dem Motto „Jede Liebe – jeder Körper – gut gepflegt“.

Ziel des Qualitätssiegels ist es, kultursensible Pflege von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen (kurz LSBTI*) Menschen zu fördern und Pflegeeinrichtungen für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu öffnen. Denn aufgrund jahrelanger Kriminalisierung, Pathologisierung und Ausgrenzung von LSBTI* fürchtet eine Mehrheit von ihnen auch Diskriminierung und Isolation im Alter. Um das Siegel zu erhalten, musste das Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg mindestens 80 Prozent von 120 Kriterien erfüllen, die die Schwulenberatung Berlin gemeinsam mit der LSBTI*-Community entwickelte.

Wenn Reisen den Schmerz lindert

Die Immanuel Pflegeeinrichtungen in Rüdersdorf und Petershagen stärken das Wohlbefinden ihrer Bewohner und Tagesgäste mit Unternehmungen. Eine Reise nach Rügen wirkte kleine Wunder.

Pflege und Reisen tun gut. Gemeinsam bewirken sie manchmal sogar kleine Wunder. Gerade bei Senioren und pflegebedürftigen Menschen wecken Abwechslung, neue Eindrücke und Gemeinschaft neue Lebensgeister. Die Immanuel Pflegeeinrichtungen in Rüdersdorf und Petershagen bieten ihren Bewohnerinnen, Bewohnern und Tagesgästen deshalb jedes Jahr zwei Reisen und viele Tagesausflüge an. Auf Wunsch der Teilnehmenden ging es vom 12. bis 16. November 2018 nach Rügen. „Manche wollten noch einmal ans Meer fahren, andere waren noch nie an der Ostsee“, sagt Anja Arnoldt, Leiterin des Immanuel Haus am Kalksee in Rüdersdorf und des Immanuel Seniorenzentrums Kläre Weist in Petershagen. Die Gruppe mit 28 Seniorinnen und Senioren sowie elf Pflegekräften erschloss sich bei der fünftägigen Tour die Schönheiten Rügens: vom Dampfer aus die berühmten Kreidefelsen bestaunen, in der fünften Etage eines Hotels beim Kaffeetrinken den Ausblick aufs Meer genießen, an der Binzer Strandpromenade bummeln und mit dem Reisebus die Sehenswürdigkeiten der Insel erkunden. Ein Strandspaziergang, den Sand unter den Füßen und die frische Meeresbrise um die Nase, erfrischte Körper und Geist.

Die Reise war nur eine von vielen Unternehmungen – ein Wilhelm-Busch-Tag, eine Lichterfahrt durch Berlin, ein Posaunenkonzert und ein Tanzabend folgten. Im Sommer 2019 geht es wie jedes Jahr für ein paar Tage nach Waren an der Müritz.



Präsentieren das Zertifikat für LSBTI*-freundliche Pflege (v.l.n.r.):
Catherina Pieroth-Manelli, Berliner Abgeordnete, Marcel de Groot, Geschäftsführer Schwulenberatung Berlin, Herbert Blum, Geschäftsführer Immanuel-Miteinander Leben, Ralf Schäfer, Leiter Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg, Udo Schmidt, Geschäftsführer Immanuel Albertinen Diakonie und Christiane Viere vom BMFSFJ.

Reisen macht glücklich. Heimleiterin Anja Arnoldt (vorderste Reihe ganz links) mit der Reisegruppe auf Rügen.





Praxiskoordinatorin Diana Schulz (Mitte) begrüßt die Hebammenschülerinnen Anne Melcher (li.) und Vivian Kretzschmar (re.) in der Immanuel Klinik Rüdersdorf.

Rüdersdorf sorgt für Hebammennachwuchs

Seit November 2018 bildet die Immanuel Klinik Rüdersdorf nun selbst Hebammen und Entbindungspfleger aus.

Überall in Deutschland besteht akuter Mangel an Hebammen, einige Kreißsäle mussten bereits Schwangere abweisen oder gar schließen. Auch für die Immanuel Klinik Rüdersdorf ist es schwer, Unterstützung für das bestehende Hebammen-Team zu finden. Dabei wäre Unterstützung dringend notwendig, denn 2018 begleiteten die 17 freiberuflichen Hebammen in der Klinik über 1.000 Geburten. Seit November 2018 bildet die Klinik nun selbst Hebammen und Entbindungspfleger aus. Nach fünf Wochen Theorie in der Akademie der Gesundheit Eberswalde waren die beiden Schülerinnen Anne Melcher und Vivian Kretzschmar für den praktischen Teil ihrer Ausbildung im Kreißsaal der Rüdersdorfer Klinik. Um den Umgang mit den werdenden und frisch gebackenen Eltern sowie mit den Neugeborenen zu erlernen, durchlaufen sie verschiedene Stationen. Neben der eigentlichen Geburt gehören dazu im ersten Ausbildungsjahr auch Geburtsvorbereitungen, die Aufnahme von Schwangeren, das Überprüfen von Vitalwerten, die Körperpflege vor, während und nach der Geburt sowie allgemeine pflegerische Tätigkeiten. Auch das Vorbereiten des Kreißsaals, die Säuberung der Geräte und Arbeitsflächen und die eigene Hygiene umfasst die Hebammenausbildung.



Der kommissarische Chefarzt Dr. med. Martin Rothe und sein Team freuen sich über die Auszeichnung.

Qualitätssiegel „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“

Kinder- und Jugendmedizin in Bernau erhält Siegel.

Die Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin am Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg erhielt im April das Zertifikat „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“. Das für zwei Jahre verliehene Qualitätssiegel bestätigt: Kinder und Jugendliche erhalten hier eine exakt auf ihre besonderen medizinischen und entwicklungspezifischen Bedürfnisse zugeschnittene Versorgung und Betreuung durch Fachpersonal. Das Team setzt sich aus Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin, Assistenzärzten sowie Kinderpflegefachkräften zusammen. Erfahrene Sozialpädagogen, Pädagogen, Psychologen sowie Ergo- und Physiotherapeuten vervollständigen das Behandlungsteam. Die Räume in Bernau sind altersgerecht für Kinder und Jugendliche ausgestattet. „Besonders beliebt bei den Kindern sind die Zimmer mit Blick auf den Landeplatz für den Rettungshubschrauber“, sagte Dr. Rothe, bis Juni 2018 kommissarischer Chefarzt der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin am Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg. Eltern können bei ihrem Kind oder im Familienzimmer übernachten. Denn ein weiteres Kriterium des Qualitätssiegels ist, dass das Klinikpersonal die Eltern mit in die Versorgung der Kinder und Jugendlichen einbezieht, sie darin schult und fachgerecht anleitet. Seit Juli 2018 ist Dr. Barbara Korinth neue Chefarztin der Pädiatrie.

Zusammengestellt von

Marion Beyrow-Milkov, marion.beyrow-milkov@immanuelbertinen.de

Jenny Jörgensen, jenny.joergensen@immanuelbertinen.de

Gerrit Popkes, gerrit.popkes@immanuelbertinen.de

Sabrina Weigl, sabrina.weigl@immanuelbertinen.de

Schon im April hatten wir uns mit Martin Luther King beschäftigt. Anlässlich des 50. Jahrestages seiner Ermordung feierten wir einen Gottesdienst mit der International Baptist Church und mit dem Landesverband zusammen. Zweimal also ein starker Impuls, die Liebe zu leben. Wir sind gespannt, was da weiter wächst!

Wir haben in die Musik investiert. Unsere Orgel wurde nach einem Wasserschaden wieder in Stand gesetzt. Ein neuer Flügel musste angeschafft werden. Und Bandworkshops für unsere jungen Leute haben Talente und Begeisterung ans Tageslicht gebracht. Leider mussten wir aber auch nach 10 Jahren unsere Kantorin Sabine Schmidt verabschieden.

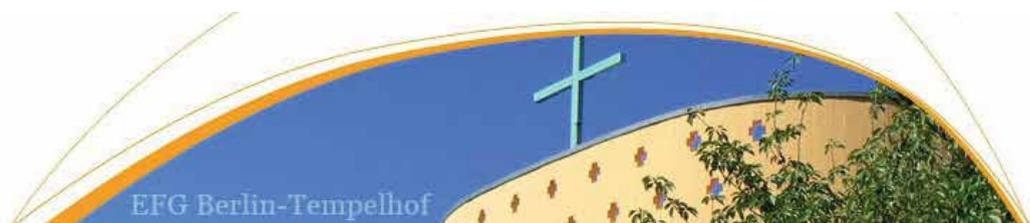
Die „AG Gemeinde bauen“ hat ihre Ergebnisse und Vorschläge präsentiert. Nun denken wir darüber nach, wie wir ihre Impulse umsetzen, damit innere und äußere Räume für unsere Gemeindeentwicklung gestaltet werden.

All das hat uns inmitten eines Gemeindealltags bewegt, der wichtige Impulse gesetzt und uns frohmachende Erfahrungen geschenkt hat: die Passionsabende und das Musical der Teenager; die mehrmaligen Flüchtlings-Cafés sonntags nach dem Gottesdienst; die Pfingstfreizeit und die Frauenfrühstücke in Frühjahr und Herbst; unser Gemeindestand auf dem Interkulturellen Fest im Bezirk; unsere jährliche Podiumsdiskussion zu gesellschaftlichen Fragen, diesmal zum Thema Digitalisierung, u.a. mit dem Bundestagsabgeordneten Konstantin von Notz; der Adventsbasar, die Weihnachtsfeier mit Geflüchteten und das Krippenspiel des Kindergottesdienstes; die Gottesdienste (leider wieder ohne Taufen) und das regelmäßige Programm der Gruppen. Der Shalom-Chor gab ein spannendes Konzert mit einem Frauenchor aus Israel. Und unser Kindergarten hat einen neuen Vorstand, der unsere Einrichtung engagiert in die Zukunft führen will.

All das wäre nicht möglich ohne die zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durch die wir uns als Gemeinde immer wieder beschenkt erleben!

Pastor Matthias Walter

EFG Berlin-Tempelhof



Anschrift: Tempelhofer Damm 133-137, 12099 Berlin
Homepage: www.baptisten-tempelhof.de
Mitglieder Anfang des Jahres: 222
Mitglieder Ende des Jahres: 217
Freundesliste: 82
Durchschnittsbesucher*innenzahl: 187
Pastor*in & Gemeindeleitung: Charlotte Fehmer, Ralf Schilcher

Inhaltliche Angebote zum geistlichen Wachstum

Im abgelaufenen Jahr lag es uns besonders auf dem Herzen, inhaltliche Angebote zu schaffen, die uns unter dem Wort Gottes zusammenführen. Hierzu wurden 3 neue Formate aufgebaut. Aus der Themenreihe „Das gute Land“, das bereits mehrere Jahre angeboten wurde, ist ein Bibelgesprächskreis

für Fortgeschrittene mit dem Namen „In Christus neu“ aufgebaut worden. Für Anfänger im Glauben wurde das Programm „Auf Felsen bauen“ eingerichtet. Zusätzlich dazu wurden wir nach dem Besuch der Gemeindeleitung der AmPuls-Konferenz in Leipzig ermutigt, ein neues Format „Bibelbetrachten“ in unser Programm aufzunehmen. Wir wünschen uns sehr, dass wir als Gemeinde gemeinsam im Lesen und Austauschen des Wortes Gottes wachsen.

Männerchor der Gemeinde

Als Tempelhofer Gemeinde haben wir als eine der wenigen Gemeinden Deutschlands noch einen Männerchor. Durch verschiedene Krankheitsfälle standen wir vor der Frage, wie es weitergehen kann. Wir haben in dieser Arbeit durch unterschiedliche Unterstützer die Ermutigung erfahren, unsere Männerchorarbeit weiterzuführen. Wird danken Gott, dem Herrn der Gemeinde, aber auch allen Männern/Brüdern, die in großer Treue bei uns mitmachen.

Selbsthilfezentrum Lichtblicke

Wir konnten im vergangenen Jahr an einem Wochenende mit Workshop und Festgottesdienst das 25-jährige Jubiläum unserer Lichtblicke-Arbeit feiern. Wir sind dankbar über den Einsatz unser Verantwortlichen und der vielen Mitarbeiter, die sich in die Arbeit unter Suchtkranken einbringen. Neben unserer Cafeteria und den eigenen Selbsthilfegruppen, sind wir Anlaufpunkt für zahlreiche weitere Selbsthilfegruppen, die Menschen mit unterschiedlichen Problemen helfen. Wir danken Gott für seine Treue, die er uns in dieser Arbeit erwiesen hat.

CMA Germany Chapter „Built on a solid Ground“ (Arbeit unter Motorradfahrern)

Wir freuen uns über die Mitglieder unserer Gemeinde, die als Missionare in der Arbeit unter Motorradfahrern arbeiten. Sie gehen auf Motorradmessen, besuchen Motorradclubs und führen Motorradtouren durch, um ins Gespräch mit Motorradfahrern zu kommen. Einer der Höhepunkte im Gemeindeleben, war der Motorradgottesdienst im Mai, den wir musikalisch begleitet von der Band „BeConnected“ gemeinsam feiern konnten.

Jugend

Im vergangenen Jahr konnten wir für unsere Jugend eine große Unterstützung des Leitungsteams gewinnen. Wir haben es als ein Geschenk erlebt, dass wir einen jungen Mann im Rahmen eines FSJ in unser Leitungsteam der Jugendarbeit integrieren konnten. Die Jugendgruppe konnte im vergangenen Jahr wieder ein WoKo durchführen. Hier wurde eine ganze Woche in der Gemeinde gelebt, doch der Alltag wurde trotzdem nicht aus den Augen verloren. Die Schüler sind in die Schule gegangen, andere waren arbeiten, wieder andere waren den gesamten Tag in der Gemeinde und haben Vorbereitungen getroffen. Wir freuen uns über unsere Jugendmitarbeiter und ihre Arbeit.

Mobiler Adventskalender

Nach einer Anfrage unserer Nachbargemeinde FEG Wenckebachstraße nahmen zahlreiche Mitarbeiter unserer Gemeinde an dem Programm eines mobilen Adventskalenders teil. Hierbei wurde an jedem Adventstag ein Türchen in einer Institution in Tempelhof geöffnet. Diese Veranstaltungen waren begleitet von geistlichen Impulsen und fanden auf dem Tempelhofer Damm an verschiedenen Orten statt. Als Gemeinde haben wir verschiedene Aktionen und Termine begleitet. Höhepunkt war ein Adventsfest am 1. Advent, das mit einem umfangreichen Rahmenprogramm durchgeführt wurde.

Gemeindeberatung durch einen Coach

Nachdem wir in den vorangegangenen Jahren zahlreiche Erfahrungen in unserer Arbeit unter Flüchtlingen machen konnten, war es an der Zeit, die Geschehnisse gemeinsam auszuwerten. Für diese Auswertung haben wir einen externen Coach zu Rate gezogen, der uns über das Netzwerk „Beratung von Gemeinden“ vermittelt wurde. Die Treffen, die zunächst in der Gemeindeleitung stattgefunden haben, wurden schließlich für Interessierte aus der Gemeinde geöffnet. Diese

Begleitung hat uns geholfen, unsere Erfahrungen in der Gemeindesituation in Zeiten, die stark von unserer Flüchtlingsarbeit geprägt wurden, zu beleuchten. Die Nachbereitung dieser intensiven Zeit hat uns geholfen, kritische Punkte wahrzunehmen und neben den positiven Erfahrungen auch Schlüsse aus unseren Fehlern zu ziehen.

Wir sind gespannt, was wir mit unserem Herrn auf diesem Gebiet in der Zukunft erleben werden.

Diese Berichte sind nur Ausschnitte aus dem Leben unserer Gemeinde und sie zeugen davon, wie Jesus Christus sein Reich unter uns gebaut hat.

Wir sind dankbar dafür.
Thorsten Kurzawa

EFG Berlin-Wannsee



baptisten.wannsee / (Stationsgemeinde EFG Berlin-Schöneberg)

Anschrift: Königstr. 66, 14109 Berlin

Mitglieder Anfang 2018: 85

Mitglieder Ende 2018: 85

Freundeskreis: 75

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 75

Gemeindeleitung: Dr. Ekkehard Brockhaus (Gemeindeleiter), Eva Weyandt, Theo Weyandt, Andreas Gutsche, Matthias Drodofsky

Pastor: Matthias Drodofsky

Das Jahr 2018 war für uns als Gemeinde ein bewegtes Jahr. Ach, wahrscheinlich ist jedes Jahr für eine Gemeinde ein bewegtes Jahr. Wir haben uns als Gemeinde bewegen lassen – von schönen Veranstaltungen, fröhlichen Stunden, arbeitsreichen Einsätzen, anregenden Gottesdiensten und schweren Abschieden, traurigen Momenten und allerlei Veränderungen.

15 % Vorteilspreis sichern



bei Anzahlung von 60%
auf Bauelemente:
Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Vordächer,
Haustüren, Klappläden,
Terrassendächer
und Schiebeverglasung
Referenzobjekte:
Neubau EFG Zeesen, usw.



www.fenster-tueren-bohnau.de
 Zeesen, Straße am Friedhof 8 Mo - Fr 9 - 16.30 Uhr
 Tel 03375-900706, Fax -707 Do 9 - 19 Uhr

Garagen-Rolltor-Sonderaktion 1499€

Mit ausgeschäumtem Panzer, mit Schließkanten und Abrollsicherung, maßgefertigt, Motor, Funkbedienung und Kurbel oder Akku f. Notbedienung, Breite bis 290cm Höhe bis 240cm



Ob warme Mahlzeit, Gemeindeausflug, Erzählcafé, Gottesdienste, Abendandachten, Mittwochabend-Veranstaltungen, Konzerte, Ökumene... Irgendwas war meistens los. Unser Ziel als Gemeinde ist aber nicht Geschäftigkeit, ist auch nicht möglichst mehr und viel zu machen – sondern wir wollen als Gemeinde Beziehung leben: Beziehung miteinander, mit den anderen Gemeinden in Wannsee, mit den Menschen die zu uns kommen, zum Beispiel den Gästen aus dem Krankenhaus und Hospiz und – zuvorderst – Beziehung mit Gott. Diejenigen Dinge und Veranstaltungen, die unter dem Jahr bei uns stattfinden, sollen dem Anliegen, Beziehung zu leben, Rechnung tragen. Wo das gelingt: echte Beziehung miteinander und mit Gott, da ist Gemeindeleben eine große und schöne Bereicherung.

Für dieses Jahr wünschen wir uns, den Reichtum den wir in Gott und aneinander haben wertzuschätzen und als Gemeinde zu leben.

Es grüßt herzlich vom schönen Wannsee, I. A. Matthias Drodofsky

EFG Berlin-Wedding

Anschrift: Müllerstraße 14a, 13353 Berlin

Mitglieder Anfang 2018: 100

Mitglieder Ende 2018: 109

Freundeskreis: 75

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 80

Gemeindeleitung: Volkmar Hamp (L), Shirin Lausch (L), Anna-Lena Reiferscheid, Alexandra Renner-Roman, Mario Kossmann, Peter Soltau, Bernd Steinberg.

Pastor: Peter Jörgensen



Wir hatten zuletzt darüber berichtet, dass wir auf einen Bau zugehen. Unsere alte Kapelle von 1895 wollen wir sanieren und an das schöne alte Haus etwas Neues anbauen. Das Jahr 2018 stand darum unter anderem auch unter diesem Thema.

Wichtig sind uns unsere Gemeindefreizeiten. Dort vertiefen wir Themen. Aber auch unsere Beziehungen untereinander. Wusstet Ihr, dass es in Berlin Wannsee auf der Insel Schwanenwerder nicht nur obszön teure Villen gibt? Die Stadt hält dort ein Gästehaus vor, das für Gruppen mit einem kleinen Budget ideal ist. Bei Badewetter hatten wir Zeit, um über Martin Luther King nachzudenken und uns zu fragen, wo wir heute für soziale Gerechtigkeit kämpfen wollen. Zwischen Wedding und Wannsee lassen sich die Themen Kings schnell wiederfinden.

Womöglich kennt Ihr das auch, um Hilfe gebeten zu werden. Für uns gab es im Frühjahr 2018 eine besondere Anfrage. Eine islamische Stiftung in Gründung, die auch eine Moschee-Gemeindegründung ist, hatte noch kein Quartier, wollte aber mit der Feier des Ramadans ihre Arbeit öffentlich starten. Sie kamen bei uns unter und nutzen seitdem unsere Räume zur Miete. So ist unsere kleine Baptistenkirche derzeit auch der Ort der Zusammenkunft für diese junge muslimische Gemeinschaft. Wir verstehen uns gut miteinander. Und es ist, wie es manchmal mit Gästen ist – sie bleiben länger. Doch der Abschied naht, zumal wir selbst während der Bauphase unser Haus räumen müssen.

„WirGestalten“ heißt der Verein, den wir vor einigen Jahren gegründet haben. Auch er ist in Bewegung, verändert sich, wächst und muss ständig schauen, wie es weiter gehen kann. Zum Glück gab es aus einem öffentlichen Fördertopf so viel Geld, dass die Arbeit für eine gewisse Zeit abgesichert werden kann. Es bleibt aber ein Dauerauftrag, nach weiteren Mitteln zu suchen. Die soziale Arbeit, die wir im Kiez leisten, wollen wir dauerhaft gestalten. Die Bildungspatenschaften, die Projekte mit Geflüchteten, das Kiezcafé, Tanzworkshops etc.; inzwischen gehören unsere Angebote für Kinder und Familien fest in den Wedding-Planer.

Weil wir im Namen des Herrn unterwegs sind, das ist der Sinn des Wortes Kirche, ist unser Haus nur eine kleine Hütte, lernen wir von Jesu Nachfolgern wie Martin Luther King, gewähren wir Gästen einen Raum, bieten wir den Menschen nachbarschaftlich Hilfe an, beten wir und feiern mit den Menschen Gottesdienst. Auch darin sind wir unterwegs, verändern uns mit denen, die wir sind und die dazukommen. Als Segen erleben wir es, trotz so vieler Themen, Möglichkeiten und Gelegenheiten zum Streit, im Frieden miteinander zu leben. Es ist eines von vielen Wundern auf dem Weg, über die wir uns von Herzen freuen.

Peter Jörgensen



14,95 €
inkl. MwSt.

ISBN: 978-3-7469-2961-3
Paperback-Sachbuch, 260 Seiten
mit zahlreichen Abbildungen.

Verlag und Druck:
tredition GmbH,
Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

Bestellung beim Autor,
beim Verlag unter
tredition.de/buchshop/,
bei amazon oder im Buchhandel.

Michael Schroeder GLEICH BEI UNS UM DIE ECKE

Eine Exkursion durch die Geschichte
des Baptismus in Berlin,
von den Anfängen im Jahre 1837
bis in die jüngere Vergangenheit,
unter besonderer Berücksichtigung
der heutigen
Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinde Berlin- Lichtenberg.

Am Rummelsburger See,
damals noch jwd (janz weit draußen),
fand in den frühen Morgenstunden
des 13. Mai 1837 die erste baptistische
Taufe in Berlin statt.

Von der Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinde Berlin-Lichtenberg in der
Heinrichstraße 31 aus gesehen, liegen
der See und die Stelle der Taufe heute
allerdings nicht mehr jwd,
sondern gleich bei uns um die Ecke.

Dieses Buch lädt ein zu einer Exkursion
in die Berliner Stadtgeschichte,
den Baptismus in dieser Stadt und
speziell in den Stadtbezirk Lichtenberg.
Aber es geht auch noch
um die eine oder andere Ecke
und manchmal wird man erstaunt sein,
was einen da so erwartet.
Und deshalb ist dies auch ein Buch für
Nicht-Berliner,
Nicht-Baptisten und
Nicht-Lichtenberger.

EFG Berlin-Weißensee

Anschrift: Friesickestraße 15; 13086 Berlin
Gemeindefeier: Jörn Kieper
Pastor: Torsten Milkowski



offen – familienfreundlich – generationsübergreifend

lautet unser Gemeindefeiermotto. Das mit Leben zu erfüllen, sehen wir als Aufgabe an, um Menschen in unserem Kiez und darüber hinaus Kirche näher zu bringen.

Wenn man so ein abgelaufenes Jahr Revue passieren lässt, staunt man immer wieder, mit wie viel Kreativität und Engagement Aktionen durchgeführt werden. Es macht dankbar, dass immer Menschen bereit sind, ihre Zeit, ihre Kraft und ihre Talente dafür einzusetzen.

Das begann in den Winterferien mit den LEGO-Bautagen. Mit viel Begeisterung bauen Kids kreativ mit zigtausend Legosteinen. Dabei geht es nicht nur um Spaß, sondern auch um Geschichten aus der Bibel, die immer zum Beginn des Nachmittags „legogerecht“ gezeigt werden. Danach steht der Kreativität nichts mehr im Wege und es ist interessant, was zum Abschluss im Familiengottesdienst allen Besuchern an Legobauwerken präsentiert werden kann. Während die Kids bauen, haben die erwachsenen Begleiter die Möglichkeit, im Café mit uns und miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine gute Möglichkeit, über uns und unseren Glauben persönlich zu reden.

Im März konnten wir in unser Kirche mit Schülern der umliegenden Schulen ins Träumen kommen. Inspiriert durch die vom GJW erarbeitete Martin-Luther-King-Ausstellung und dem berühmten Satz „I have a dream“ wurde aufgefordert, darüber nachzudenken, welche Träume wir für unsere persönlichen und gesellschaftlichen Situationen haben. Mit Malaktionen drückten die Schüler ihre unterschiedlichen Gedanken und Gefühle wie Angst, Hoffnung und Traum aus. Nach wie vor imponierend ist der Einsatz von Martin-Luther-King, den uns der Kinoabend mit dem Film „Selma“ vor Augen führte. Zum Abschluss gab es eine Lesung zu bekannten Texten und Gospelmusik.

Mit großer Erwartung begingen wir unsere Gemeindefreizeit im Juni in Groß Pinnow. Gemeinsames Arbeiten mit der Bibel, zusammen ins Gespräch kommen, gemeinsames Singen, Wandern, Spielen und Schwimmen, gemeinsames Feiern am Lagerfeuer hat uns neue Kraft gegeben und die Gemeinschaft gestärkt.

Eine interessante Woche im September haben wir dem Islam gewidmet. In mehreren Veranstaltungen beschäftigten wir uns dem Glauben der Menschen, die uns tagtäglich im Alltag begegnen und doch fremd bleiben. Ein Besuch der Moschee in Pankow-Heinersdorf gehörte dazu. Prof. M. Kißkalt, Rektor der TH Elstal und ausgewiesener Islamexperte, nutzte den Gemeindefeiersonntag, um über das Thema „Glauben Christen und Muslime an denselben Gott?“ mit uns zu reden. Als Gemeinde wollten wir so unseren Beitrag zum besseren und friedlichen Miteinander in unserer Stadt leisten.

Eine immer wiederkehrende Aktion ist das Kerzenziehen im November. Während vormittags Kitagruppen und Schulklassen aktiv sind, ist der Nachmittag frei für Jedermann. Nicht nur Kinder begeistern sich am Werden einer Kerze, sondern auch Erwachsene erleben das „Entschleunigen“ positiv, denn alles braucht seine Zeit, auch Wachs zum Abkühlen. Das Produkt Bienenwachskerze ist das eine, die Gespräche untereinander das andere. Was dabei wichtiger ist? Unsere Eindrücke sind, dass es Menschen gibt, die sich freuen, Kerzenziehen als Anlass zu Gesprächen nehmen zu können. Auch der Abschlussabend „Glühwein bei Kerzenschein“ findet immer mehr Zuspruch.

Alle Jahre wieder, so auch 2018, haben unsere Pfadfinder das Friedenslicht aus Bethlehem in unsere Kirche gebracht. Am Heiligen Abend konnte dann jeder Besucher der Christvesper sein „Friedenslicht“ anzünden und mitnehmen. Ein schönes Bild, wenn viele Menschen dadurch auf der Straße bekunden, dass die Botschaft der Heiligen Nacht sich in dem diesjährigen Motto „Frieden braucht Vielfalt – zusammen für eine tolerante Gesellschaft“ wiederfindet und gelebt wird.

Dankbar blicken wir auf das Jahr 2018 zurück und nehmen die Erfahrungen als Ansporn, auch in 2019 den Menschen um uns herum zu zeigen, wie Leben mit Gott gelingen kann. Dafür sind wir eine offene – familienfreundliche – generationsübergreifende Gemeinde.

Udo Arndt, Diakon für Veranstaltungen

Hrsg.: Verband Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Berlin K.d.ö.R.
Möllendorfstr. 53, 10367 Berlin

NEUE IMAGEBROSCHÜRE

Baptisten in Berlin und Brandenburg

Liebe Gemeinden,
der Verband bietet ab sofort eine moderne und hochwertigen Imagebroschüre für die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden an. Speziell für Gäste und Interessierte unserer Gemeinden entworfen, präsentiert sie, was uns Baptisten in der Region ausmacht. Die Vielfalt und Offenheit unserer Gemeinden steht dabei im Vordergrund, um Interessierte willkommen zu heißen. Alle Gemeinden im Landesverband erhalten 20 Gratisexemplare per Post zugeschickt.



Baptisten
evangelisch-freikirchlich
in Berlin und Brandenburg

Bilder & informative Texte
Mit kurzen Texten und vielen Bilder haben wir ein Panorama über Baptismus, Gottesdienst, Gemeinschaft, Diakonie und gesellschaftliches Engagement zusammengestellt. Vielen Dank an alle Beteiligten für die große Unterstützung durch Fotos, Ideen und Feedback!

Finanzierung
Die Kosten für Redaktion, Bildmaterial und Layout trägt der Verband. Lediglich die Druckkosten werden durch die Bestellungen finanziert. Umfang 24 Seiten, Format 21x21cm, werbefrei, umweltfreundlicher Vierfarbdruck Offset.

bis zu 100 Exemplare	pro Exemplar 0,90 Euro
über 100 Exemplare	pro Exemplar 0,75 Euro
Mindestbestellmenge 20 Exemplare zzgl. Versandkosten.	



Bestellung

Bestellungen bitte mit den folgenden Informationen per Email an atimm@gjw-bb.de senden.

Ja, wir möchten _____ Exemplare der neuen Imagebroschüre bestellen.

Gemeinde/Organisation: _____

Kontaktperson: _____

Email Adresse: _____

Lieferanschrift: _____

EFG Brücke.Berlin

Mitglieder Anfang 2018: 22
Mitglieder Ende 2018: 27
Freundeskreis: 30
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 30
Gemeindeleitung: Hannah & Valéry Valère
Pastor: Hannah Valère



Ein Jahr des Brückenbauens unseres Gründungsprojekts geht in ein neues Jahr von Brücke. Berlin über. Wir durften 2018 zwei Gottesdienste im Monat durchführen. Gern denken wir an den Ostergottesdienst über den Dächern unserer Stadt im Stilwerk zurück und freuen uns über unsere neuen Räumlichkeiten im SANA Berlin Hotel.

Drei unserer Highlights 2018 waren:

Theater verbindet. Unser Integrationsprojekt führte im Sommer erfolgreich das selbstgeschriebene Stück „Traum WG“ auf. Die Berliner Wohngemeinschaft schaffte es auf der Bühne und im persönlichen Alltag den Traum einer Weltgemeinschaft ein Stückchen mehr Realität werden zu lassen. Dabei erlebten sie die Herausforderungen und den Segen, die ein Zusammenleben mit sich bringt. Die Resonanz des Stückes und des gesamten Projekts war unglaublich positiv. Unsere Theatertruppe trat bei der Weihnachtsfeier des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden auf und bereicherte darüber hinaus unseren Weihnachtsgottesdienst mit einem modernen Krippenspiel. Somit wurde das ganze Team selbst zu einer guten Nachricht, zu einem Evangelium. Besonders freut uns, dass das Stück dieses Frühjahr in einem anderen Stadtteil West-Berlins von einer Gruppe Jugendlicher aufgeführt werden wird. Es ist stark zu sehen, welche Brücken dieses Projekt für unsere Stadt gebaut hat.

Taufe. „Ich habe Gott gefunden.“ – das haben wir mit unserer aller ersten Taufe in der Havel gefeiert. Das sind die kostbaren Momente, für die wir Brücke.Berlin gegründet haben. Die nächste Taufe ist für März geplant.

Demenzgottesdienste. Wir haben dreizehn Gottesdienste in Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz gefeiert. Wir durften erleben, dass Musik und Rituale Erinnerungen zum Vorschein kommen lassen, die verschollen schienen. Als sich eine Frau mit starker Demenz zum Vater Unser erhob und das Gebet auswendig mitsprechen konnte, waren wir überwältigt und dankten Gott für diese offene Tür in Charlottenburg.

Wir beten, dass 2019 neue Perspektiven aufzeigt und neue Verbindungen in allen Gemeinden Berlins und Brandenburgs entstehen.





KONTAKT

EBM INTERNATIONAL
Matthias Dichristin
Gottfried-Wilhelm-Lehmann
Straße 4
14641 Wustermark
Deutschland

Telefon: +49 33234 74-156
E-Mail: mdichristin@ebm-international.org

SPENDEN

EBM INTERNATIONAL
Spar- und Kreditbank EFG,
Bad Homburg
IBAN: DE 69 5009 2100 0000
0468 68
BIC: GENODE51BH2



WELTMISSION ENTDECKEN

in Eurem Gottesdienst

Wir unterstützen Euch gerne dabei, eine Veranstaltung zur Weltmission zu gestalten. Mitarbeiter des Missionsbüros, Missionare im Heimatdienst oder EBM-Botschafter informieren dabei über einzelne Projekte, stellen EBM INTERNATIONAL vor oder übernehmen die Predigt. Infos zu unserer Arbeit, Material zu Gottesdiensten und Videos gibt es auf www.ebm-international.org

EFG Brandenburg Jahnstraße (Hofkirche)

Anschrift: Jahnstraße 1, 14776 Brandenburg
Mitglieder Anfang 2018: 67
Mitglieder Ende 2018: 77
Freundeskreis: 41
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 50
Gemeindeleitung: Jörg Böttcher, Heino Detje, Annette Lemke, Bodo Lemke,
Jörg Weißbach, Christiane Wirth
Pastor: Thilo Maußer



Als Hofkirche in Brandenburg an der Havel haben wir ein sehr abwechslungsreiches Jahr hinter uns. Sehr schön war, dass wir im Frühjahr 2018 eine neue Gemeindeleitung wählen konnten. In den Jahren zuvor waren wir an dieser Stelle etwas unterbesetzt, so dass es umso erfreulicher war, dass wir eine kompetente Truppe wählen konnten. Eine erste größere Bewährungsprobe für unsere neue Gemeindeleitung bestand darin, eine Begegnung mit der Gemeinde Oranienburg bei uns im Frühsommer zu organisieren. Die Oranienburger hatten sich mit etwa 100 Leuten zu ihrem Gemeindeausflug bei uns angekündigt. Das ist eine Größenordnung, die wir so für einen Sonntagsgottesdienst mit anschließendem Mittagessen, Kaffeetrinken und kleinen Aktivitäten noch nie hatten. Denn mit uns Brandenburgern zusammen machte das nämlich etwa 160 Menschen. Es ging alles gut und es war eine sehr schöne und sehr gute Begegnung.

Doch nur ein paar Wochen später wurde es für uns als Hofkirche in ganz anderer Weise turbulent. Denn die Bauaufsicht sperrte fast alle unsere Gemeinderäume. Der Grund dafür war die Bauauffälligkeit des Nachbargrundstückes, von der potenziell auch eine Gefahr für Menschen ausgehen konnte, die sich in unseren Räumen befanden. Von Ende Juli bis Ende November fanden wir eine Notunterkunft bei den Adventisten in Brandenburg, die uns sehr gastfreundlich aufnahmen. Damit löste sich in diesen Monaten aber auch ein Problem auf wundersame Weise, für das es zuvor keine Lösung gab. Die Geschichte ist folgende:

Auf dem Nachbargrundstück war zu DDR-Zeiten eine Wäscherei. Natürlich gab es auch in den vergangenen Jahren einen Besitzer. Doch der war pleite und vollkommen mittellos. Leider fand das Grundstück auch keinen neuen Eigentümer, weil dort aufgrund der Altlasten eine Sanierung des Bodens notwendig war. Das Gebäude zerfiel immer weiter und bei uns traten Wasserschäden auf. Wir hatten zwar die gerichtliche Erlaubnis, das Nachbargrundstück zu betreten und dort alles zu tun, um unser Gebäude zu schützen, doch das war faktisch nicht möglich, weil es lebensgefährlich war, es zu betreten. Dennoch sah die Bauaufsicht in Brandenburg keinen Grund, irgendetwas zu unternehmen. Doch das änderte sich, weil Mitte Juli nach schweren Regenfällen erhebliche weitere Schäden auftraten. Unter anderem bestand nun die Möglichkeit, dass der Schornstein auf dem Nachbargrundstück umfallen könnte. Gott sei Dank - und das ist ganz ernst gemeint - stellten wir fest, dass es inzwischen eine neue Inhaberin gab, die Verantwortung übernehmen konnte und wollte. Wäre dieser Schaden ein Jahr früher entstanden, hätte das wohl den wirtschaftlichen Ruin unserer Gemeinde bedeutet.

Im November 2018 wurden die Gebäude und der Schornstein soweit abgerissen, dass die Gefahrenlage beseitigt war und wir den Gottesdienst am Ewigkeitssonntag wieder in unseren eigenen Räumen feiern konnten. Unsere Hofkirche hat alles ohne Schaden überstanden, die Wasserschäden können nun behoben werden und der Nachbar muss sich auf seiner Seite sogar um unsere Außenwand kümmern, so dass uns auch dafür keine Kosten entstehen werden.

Wir sind gespannt wie es weitergeht, denn auf dem Nachbargrundstück sollen Wohnungen gebaut werden.

EFG Buckow-Müncheberg



Anschrift: Neue Promenade 34, 15377 Buckow (Märkische Schweiz)
 Mitglieder Anfang des Jahres: 48
 Mitglieder Ende des Jahres: 48
 Freundesliste 12
 DurchschnittsbesucherInnenzahl: 34
 Pastorin Inge Clausonet, Gemeindeleiter Rolf-Dietrich Dammann

Nach wie vor trifft sich unsere Gemeinde im wöchentlichen Wechsel zu Gottesdiensten, Bibelstunden und anderen Gemeindeveranstaltungen in Buckow (Märkische Schweiz) und in Müncheberg. Zusätzlich traf sich ein Bibelgesprächskreis in Hermersdorf, einem Ortsteil von Müncheberg. Der Aufwand, an zwei Orten Gemeindeleben zu organisieren ist recht groß, aber wir wollen sowohl in Buckow als auch in Müncheberg und Umgebung Menschen erreichen und in der Öffentlichkeit bemerkt werden.

Zu besonderen Veranstaltungen konnten wir wieder in beiden Orten einladen. Dazu gehörten die Ökumenische Bibelwoche mit der katholischen und evangelischen Kirche und gemeinsame Gottesdienste bei den Stadtfesten. Viele Besucher kamen in unsere Häuser zu Konzerten und Lesungen.

Ein schöner Tag war unser Taufsonntag im Frühjahr. Da wir entgegen unserer Tradition nicht im See taufen konnten, durften wir im Bewegungsbad der Immanuel-Rehabilitationsklinik Märkische Schweiz eine Schwester taufen und haben sie anschließend in unsere Gemeinde aufnehmen können.

Um weiter unser Gemeindeleben zu gestalten, haben wir uns wieder zu Klausuren getroffen.

Die Begleitung von Asylbewerberinnen und Flüchtlingen blieb auch im vergangenen Jahr eine wichtige Aufgabe in unserer Gemeinde. Ein großes Sommer- und Begegnungsfest wurde von Flüchtlingen, unserer Gemeinde und von Freunden aus der Ökumene organisiert und gefeiert. Diese Arbeit wird insbesondere in Müncheberg als eine ökumenische Gemeinschaftsaufgabe gesehen und wird in der Öffentlichkeit aufmerksam wahrgenommen.

Gerne waren wir im Sommer wieder Gastgeber der Jugendtage des GJW BB, der UPcon.

Rolf- Dietrich Dammann
 Gemeindeleiter

Tag und
Nachtdienst

BESTATTUNGEN

Dietmar Schulz



15366 Hönow
Neuenhagener Ch. 4
☎(03342)36910



Hohenschönhausen
Lindenberger Str. 2
13059 Berlin
☎(030) 96 20 06 10

15370 Petershagen
Eggersdorfer Str. 42a
☎(033439) 8 19 81

Hellersdorf
Hellersdorfer Str. 233
12627 Berlin
☎(030) 56 40 03 16

15566 Schöneiche
Brandenburgische Str. 78
☎(030) 64 95 85 15

- Individuelle Beratung
- Überführungen In- u. Ausland
- Hausbesuch möglich
- breites Angebot - preiswert
- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten

EFG Cottbus

Anschrift: Cottbus, Bautzener Str. 111, 03050 Cottbus
Mitglieder Anfang 2018: 96
Mitglieder Ende 2018: 95
Freundeskreis: 76 Personen mit Kindern
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch:
Gemeindeleitung: 13 Personen, davon: 6 Älteste
Pastor: Alan Gross



Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Offb. 21, 6

Die Jahreslosung des Jahres 2018 sowie die Predigtreihe „Mit Gott unterwegs“ wurden zu einer unerschöpflichen Quelle der Inspiration und Stärkung für den Glaubensalltag. Ereignisse wie ProChrist, Treff.Leben-Gottesdienste, Nacht der offenen Kirchen, Camp- und Freizeit-Angebote sowie das Krippenspiel und das Adonia-Musical waren besondere Angebote für Durstige auch außerhalb unserer Gemeinde, die ihnen einen neuen Zugang zur Quelle des lebendigen Wassers eröffneten. Die Taufen zeugten davon, dass Durstige von dieser Quelle Gebrauch gemacht haben. Der Vortrag von Doron Schneider half, sich die Bibel – die Quelle des lebendigen Wassers – zum Thema Israel neu zu erschließen.

Die Chronik 2018 vermittelt einen kleinen Eindruck in das vielfältige Gemeindeleben:

- 01.01. 15:30 Uhr Neujahrsgottesdienst
- 14.01.-16.12. Predigtreihe „Mit Gott unterwegs“
- 04.01. Umgang mit Moslem-Familien; Referentin: Hanna Plaß
- 07.01. Aussendungsgottesdienst Hanna Plaß (Jordanien)
- 14.-21.01. Allianzgebetswoche – „Als Pilger und Fremde unterwegs“
- 08.03. Start Taufkurs Farsi/Deutsch bei W.Findeise
- 09.-11.03. Englisch-Camp 2017 Nachtreffen in d. EFG Cottbus
- 11.03. Lausitztag in der EFG Cottbus (Entpflichtung Pastor Alan Gross von seinem Dienst für das MG Lausitz)
- 11.-17.03. ProChrist Live „Unglaublich?“ in Leipzig
- 29.-31.03. Teen-Wochenende in die EFG Berlin Tempelhof
- 01.04. Ostergottesdienst als Familien-/Treff.Leben-Gottesdienst „Grab leer! Voll gut!“
- 10.04. Start Teen-Kreis in der EFG Cottbus
- 20.04. Bowling für Männer
- 26.04. Bibelstunde mit Frau Anne Dreckmeier (LOGOS Global Vision e.V.)
"Nächstenliebe konkret": Besuch in Uganda, es geht um Kinder und ältere Menschen
- 06.05. Entlassung aus dem biblischen Gemeindeunterricht - Jugendsegnung
- 20.05. Grillfest
- 20.05.- 21h Nach der offenen Kirchen – Konzert mit Uwe´s Hausband
- 01.-02.06. Kinder-Tag-Nacht Angebot auf Gemeindegrundstück
- 09.06. Frauenverwöhntag „Quellfrisch“
- 17.06. Treff.Leben-Gottesdienst „Drei sind (k)einer zu viel“.
- 24.-30.06. WogeL der Jugend (Woche des gemeinsamen Lebens) unter dem Thema „Wie lebe ich!? – Beziehung im Alltag“
- 01.07. Fest-Gottesdienst „10 Jahre Kids Klub“ inkl. KidsKlub Sommerfest
- 15.07. Taufe am Madlower Badesee
- 27.07.-03.08. Zeltstadt Siloa 2018

- 28.07.-04.08. 17.Englisch-Camp am Deulowitzer See bei Guben
04.08. Taufe im Deulowitzer See
11.-18.08. 4. Jüngerschaftscamp „Direction-Camp“ am Deulowitzer See
19.08. Gottesdienst mit Segnung der Kinder, die eingeschult wurden
26.08. Open-Doors-Gottesdienst mit Wolfgang Boguslawski
01.09. SOLA Mitarbeitertag
08.09. Vorbereitungstreffen für „Weihnachten im Schuhkarton“ mit Evelyn Reinhardt
14.-16.09. Vater-Kind-Wochenende im Zittauer Gebirge, Freizeithaus Lückendorf
20.09. Start Taufkurs im Gemeindehaus
23.09. Treff.Leben-Gottesdienst „Wozu lebe ich überhaupt?“
23.09.-01.11. 40-Tage-Aktion „Leben mit Vision“ (nach dem Buch von Rick Warren)
04.10. Israel-Vortrag von Doron Schneider unter dem Thema „Aktuelle Lage Israels laut Heilsplan Gottes in der Bibel“ mit Kollekte für ein Hilfsprojekt in Israel
15.10.-15.11. Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“
19.10. Bowling für Männer
26.10. Adonia-Musical, „Herzschlag Maria, Martha und Lazarus erleben, wie Gott aus dem Ende einen neuen Anfang macht“, Stadthalle Cottbus
11.11. Taufgottesdienst
17.11. Glühwein-Abend der Männer
18.11. Kanzeltausch im Landesverband Berlin-Brandenburg mit Heiko van Düren; Alan Gross in der EFG Spremberg
30.11.-02.12. Englisch-Camp 2018 Nachtreffen, Gästehaus EFG Forst
16.12./ 24.12. Advents- und Weihnachtsfeier sowie Christvesper mit Krippenspiel „Flashmob auf dem Weihnachtsmarkt“
26.12. Weihnachtsgottesdienst

Gerd Banek, Gemeindeleiter

EFG Eberswalde - Bethelgemeinde



Anschrift: Goethestr. 23a, 16225 Eberswalde

Mitglieder Anfang 2018: 135

Mitglieder Ende 2018: 147

Freundeskreis: ca. 30

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: ca. 110

Gemeindeleitung: Falko Hornschuch (Gemeindeleiter), Michael Horstmann (stellv. Gemeindeleiter), Detlef Adams, Dorothea Brunn, Bernd Butschkau, Friedemann Gillert, Gundula Gillert, Ellen Knopp,

Jürgen Knopp, Susanne Mach, Jeannette Schramm

Pastoren: Johann Vollbracht, Michael Voth (Jugend und Geflüchtete)

Wir sind im letzten Jahr zusammen einen schönen, einen besonderen Weg gegangen. Wir hatten große Höhepunkte im Leben der Gemeinde: Die geistlichen Übungen, die Taufe, die Gemeindefreizeit, die Einweihung des Neubaus, den Seelsorgekurs. Wir hatten besonders gesegnete Gottesdienste, die immer wieder musikalisch und thematisch unterschiedliche Schwerpunkte hatten.

Eine besondere Freude war die Taufe von 10 Geschwistern am 1. Juli. Im vergangenen Jahr konnten wir auch unseren dritten und größten Bauabschnitt abschließen – einen zweigeschossigen Anbau mit Foyer, Gruppenräumen, Küche und Toiletten – und am 2. Dezember mit einem großen Festgottesdienst einweihen. Dieser begann öffentlichkeitswirksam auf der (gesperrten) Straße. Gäste waren der Bürgermeister, die Handwerker, Vertreter anderer Gemeinden der Stadt und

benachbarter Baptistengemeinden. Auch die Jugend hat ihre Räumlichkeiten in Besitz genommen und Jugendliche aus benachbarten Gemeinden zu einer großen Party eingeladen. Diese Kontakte wollen wir pflegen und ausbauen.

Wir verstehen uns als eine generationenübergreifende Gemeinde. Mit einer Gemeindefreizeit, dem monatlich gemeinsamem Mittag, zwei Begegnungsnachmittagen zwischen Senioren und Jugend und dem Gemeindekaffee nach dem Gottesdienst werden Begegnungsflächen geschaffen und die Gemeinschaft gefördert.

Dankbar sind wir auch für die vielen Ereignissen und Dienste, die sich nicht durch einen besonderen Höhepunkt, sondern durch ihre Stetigkeit und Treue ausgezeichnet haben. Die Gemeinde lebt in erster Linie von dieser Arbeit. Dass die Kinder, die Jugendlichen, die Senioren, die Frauen und die Männer, der Chor, die Band, die Jugendband, die Hauskreise, die Gemeindeleitung regelmäßig zusammenkommen und geistliches Leben gestalten, ist das Fundament des Gemeindelebens. Hinzu kommen die vielen anderen Dienste, wie Technik, Kaffeedienst, Schaufenster, Haus- und Hofdienst, Gemeindebrief, Kasse, Bethelkino, Abendmahl, Verwaltung der Immobilien der Gemeinde und die vielen „unsichtbaren“ Dienste, wie Besuchsdienst und Seelsorge, wie konkretes Helfen im Alltag, wie Gebet, ohne die unser Gemeindeleben nicht möglich wäre.

Bei allem lebendigen Gemeindebetrieb an zentraler Stelle in der Stadt fragen wir uns aber vermehrt, was unser Auftrag für unsere Stadt und Region ist.

Dankbar sind wir für die vergangenen sechs Dienstjahre von Johann Vollbracht, unserem Pastor und der Mitarbeit seiner Frau Andrea in Seelsorge, Frauenarbeit und Kindergottesdienst. Beide werden im kommenden Jahr einen neuen Dienst im Ausland (Südafrika) antreten.

Falko Hornschuch

EFG Finsterwalde

Anschrift: Bahnhofstraße 2, 03238 Finsterwalde
Mitglieder Anfang 2018: 9
Mitglieder Ende 2018 : 8
Freundesliste : 5
Durchschnittsbesucher: 8
Pastor: Heiko van Dühren
Gemeindeleiter: Gabriele Baranius



Wir sind nicht viele Geschwister und haben eine kleine Kraft. Oft haben wir in den vergangenen Jahren über die Zukunft nachgedacht, Gemeindeberatung vom Bund genutzt und Referenten in die Gemeinde geholt. Nun sind wir weniger als im Vorjahr und sehen keine Trendwende. Umso wichtiger ist es für uns, die Nähe zu den anderen Christen in der Stadt zu pflegen und zu leben. 2018 begann für uns die übergemeindliche Arbeit erneut mit der Allianzgebetswoche, die uns nicht nur vom Gebet her ein inneres Anliegen ist, sondern auch das Miteinander der evangelischen Christen in unserer Stadt stärkt und pflegt. Zu den weiteren übergemeindlichen Aktionen gehören die Beteiligung am Frauenweltgebetstag und die Mitarbeit bei einem gemeinsamen Stand der Allianzgemeinden auf dem Weihnachtsmarkt. Gemeinsam mit Großräschen und Spremberg in Personalunion teilten wir uns unseren Pastor Heiko van Dühren, um unsere kleinen Kräfte zu unterstützen und auch Neues zu bewegen. Dankbar sind wir darüber, dass wir fast jeden Sonntag einen Gottesdienst haben können. Wir können nun wieder 14-tägig Bibelstunden haben und einmal im Monat einen Predigtendienst

unseres Pastors in Anspruch nehmen. Wie schon in den Jahren zuvor, versuchen wir die übrigen Gottesdienste über den Austauschdienst mit Großräschen und Gastprediger zu ermöglichen.

Im Vordergrund steht das zu pflegen und zu erhalten, was wir haben. So unter anderem den baptistischen Frauenweltgebetstag, den wir in Form eines Gottesdienstes begehen. Zudem nutzen wir gern den „Kanzeltausch“ unseres Landesverbandes und versuchen regelmäßig Pastoren aus Elstal zu uns in die Provinz zu locken. Wir können Gott nur bitten, unsere Kleine Kraft zu stärken und etwas wachsen zu lassen. Wir wollen die Kraft des Gebetes nutzen und für uns immer wieder neu entdecken. Auch die enge Zusammenarbeit mit unserer Muttergemeinde Großräschen ist eine feste Größe in unserem Gemeindeleben. So wollen wir in dieses Jahr 2019 mit viel Hoffnung gehen und sind gespannt darauf, wie Gott uns trägt und beschenkt.

Zweiggemeindeleiter Finsterwalde, Gabriele Baranius

EFG Forst



Anschrift: Leipziger Straße 16, 03149 Forst (Lausitz)

Mitglieder Anfang 2018: 42

Mitglieder Ende 2018: 39

Freundeskreis: 10

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 25

Gemeindeleitung: Helge Kohlbacher (Gemeindeleiter), Steve Urbitsch (Kassierer), Manuela Kohlbacher, Yvonne Thümmel

Pastor: ohne Pastor

Wir gehen auf dünnem Eis.

Wenn in einer kleinen Gemeinde, wie wir es in Forst sind, zwei oder drei wegen Krankheit oder Urlaub fehlen oder überraschend wegziehen, dann ist das sofort schmerzlich zu spüren, weil eben jeder seinen Platz und seine Aufgabe hat, auch in den Gottesdiensten. Plötzlich ist da niemand, der unsere Gesangsversuche instrumental begleitet. Plötzlich muss über Präsentation und Moderation nachgedacht werden. Wer kann einspringen? Wer hat noch Zeit und Kraft für die Saalreinigung? Wie weiter mit unserem sanierten Gästehaus, wenn niemand da ist, der es in Schuss hält, verwaltet, reinigt und viele Gäste darauf warten, es nutzen zu können.

Wir gehen auf dünnem Eis, sind mit den Kräften oft am Limit und erleben dennoch, wie Gott uns führt und stärkt und neue Wege zeigt. Und ich glaube, dass wir trotz all unserer Schwächen sehr starke, lebendige Gottesdienste haben und uns Sonntag für Sonntag gute Predigten aufbauen. Wir sind dankbar für jeden, der uns dabei hilft. Da wir seit über 30 Jahren pastorenlos (mit kleiner Ausnahme) sind, leben und lernen wir von einer großen Prediger- und Predigerinnen-Vielfalt. Das verhindert graue Einseitigkeit und spornt an, die Qualitätsmaßstäbe hochzuhalten.

Gemeinschaftspflegend sind neben unseren Gottesdiensten regelmäßige Frauenstunden, Hauskreisabende für junge Erwachsene, Bibel-Gesprächsrunden und Kindergottesdienste. Auch die Paddeltour mit jungen Leuten, die seit Jahren im Sommer stattfindet gehört dazu, der ökumenische Gottesdienst im Ostdeutschen Rosengarten, der Lausitztag in Cottbus, der Weltgebetstag der Frauen und manches mehr. Erstmals seit Jahren erfreuten uns Vor- und Grundschulkinder mit einem Krippenspiel. Im Mai 2018 feierten wir zwei Taufen, zwei weitere Taufmeldungen gibt es. Wir erlebten Flor mit einer Lesung aus ihrem Buch „Liebe statt Furcht“. Pfadfinder trafen sich auf unserem Gelände. An der interkulturellen Woche beteiligten wir uns mit einem Vielfalt-Gottesdienst. Wir erfahren sehr viel Gutes. Dennoch ist da das dünne Eis. Hatten wir in vergangenen Jahren sehr damit zu tun, Afghanen und Iraner in unser Gemeindeleben zu integrieren, uns in den Gottesdiensten

auf sie einzustellen, ihnen zu helfen, Wohnungen und Asyl zu bekommen, so merken wir jetzt, wie sehr sie uns fehlen, wenn sie – endlich ein Papier in den Händen – unsere Stadt und damit unsere Gemeinde verlassen. Ich bin gespannt, was Gott weiter mit uns vorhat.

Ingrid Ebert

EFG Frankfurt/ Oder

Anschrift: Lindenstr. 17, 15230 Frankfurt (Oder)

Pastor: Gerd Wolk

Gemeindeleitung: Jörn Becker



Doch, ereignisreich für die ganze Gemeinde war der Beginn des Jahres 2018 schon. Hanna und Arno Backhaus waren für ein Seminarwochenende mit dem Thema ADHS im Einsatz. Ein Seminarteil fand in der Volkshochschule statt. Diese Veranstaltung war nicht nur gut besucht, sondern viele Eltern fanden die Entfaltung des Themas hilfreich. Beinahe zeitgleich begann Gerd Wolk seinen Gemeindedienst und wurde von Thomas Seibert eingeführt.

Mit Gebet begann für viele das Jahr und aus dem Gebet zu Gott heraus wollten wir dieses Jahr gestalten. Ein Raum wie die Stiftshütte im Alten Testament stand uns vor Augen. Wir gestalteten einen Gebetsraum mit 5 Stationen. Vor dem Kreuz Jesu Christi Schuld und Sorgen ablegen – in der Fürbitte sich durch den Geist Gottes leiten lassen – den Dank an den Dankbaum heften (geschriebene Zettel, Bilder etc.) – hörendes Gebet mithilfe von gewählten Bibelversen – Anbetung Gottes vor einem großen Thron. Für eine Stunde war dieser Gebetsraum belegbar und die Aktion dauerte 8 Tage. Ein Fazit lautete: >Wir brauchen solche Gebetserfahrungen mitten im Alltag.<

Beinahe gewohnt gut sind die beiden Wochen der Regenbogenstraße am Helenesee im Juli. Als christliche Animation für Campingfamilien kamen über 30 Kinder täglich zur morgendlichen Hauptveranstaltung mit Rudi, Zottelotte und Co. Mitarbeiter mussten sich sputen um das Tagespensum zu schaffen. In vielerlei Hinsicht hat Gott diese missionarische Arbeit gesegnet.

An einem von vier Wochenenden der Gemeindeberatung durch Pastor Volker Bohle ging es um missionarische Möglichkeiten und missionarische Begabungen in unserer Gemeinde. Wer lebt mit uns in unmittelbarer Nähe zur Gemeinde? Eine Schule, Seniorenheime, Geschäfte, ein altes Kino. Wir versuchten unsere Umgebung neu wahrzunehmen. – Durch die Gemeindeberatung galt es das Projekt >Gemeinde 2023< entstehen zu lassen. Wie soll sich unsere Gemeinde in 5 Jahren entwickelt haben? Wie wollen wir Ziele in diesem Zusammenhang erreichen?

>Sein und Werden< sollen als schöne Angelegenheiten im Leben unserer Gemeinde gelten und wir erwarten Jesu Handeln unter uns und mit uns. Weitere Stichpunkte unseres Gemeindelebens: Anbetungsabende, Brunch, Begleitung von Asylsuchenden, Sportgruppen, ab ins Grüne Events, Weihnachten im Schuhkarton, fitte Seniorengruppe, super Weihnachtstheaterstück: >Stille Nacht.<

Rein statistisch sind wir an Zahl zum Jahreswechsel gleichgeblieben und 140 Mitglieder. Die Stationen Gusow und Manschnow werden dabei mitgezählt. Auch wenn die Stationen über 30 km entfernt liegen, sind wir bemüht durch gute Beziehungen Gemeinde zu bauen.

Gerd Wolk

EFG Großräschen



Anschrift: Freienhufener Str. 22, 01983 Großräschen
Mitglieder Anfang 2018: 35
Mitglieder Ende 2018: 36
Freundeskreis: 11
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 30
Gemeindeleitung: Roland Stoppe
Pastor: Heiko van Dühren

An erster Stelle danken wir Gott für die vielen Gottesdienste und Veranstaltungen in unserer kleinen Gemeinde.

Wenn ich das an dieser Stelle so betone, dann ist es Gott, der die Kraft und auch die Liebe zum Tun gab. Wir durften jeden Sonntag Gottesdienst feiern. Dabei ging es um ein Leben als Christen in unserer Umgebung. Aber auch um Grundlagen effizienter Nachfolge. Um das zu festigen haben wir auch einen Glaubenskurs gestartet, speziell für die, die am Anfang ihres Glaubens stehen. In der guten alten Bibelstunde, wir nennen es Bibelgespräch, behandelten wir das Johannesevangelium. Da erlebten wir Jesus und wie er mit Menschen umgeht. Das ist uns Beispiel für unseren Glauben und wie wir diesen heute leben. Und wir arbeiten im neuen Jahr genau da weiter.

Für uns als Gemeinde war es schön zu erleben, dass wir Taufe miteinander feiern konnten. Zwei Frauen haben sich entschlossen, den Weg mit Jesus zu gehen und das in der Taufe zu bezeugen.

Von den anderen Christen der Stadt werden wir wahrgenommen und wir loben und preisen mit ihnen gemeinsam unseren Gott und Vater. Da war am Anfang die Allianzgebetswoche. Diese Woche durften wir mit verschiedenen Gemeinden zusammen feiern. Das vorgeschlagene Thema und das gemeinsame Gebet standen dabei im Vordergrund. Es wurde ein Gewicht auch darauf gelegt, für die Anliegen der Stadt im Gebet einzutreten, wie auch zu den wöchentlichen Friedensgebeten in der Kirche am Markt. Des Weiteren konnten wir mit Christen der Stadt Pro Christ veranstalten. Wir als Baptisten durften Veranstaltungsort sein. Hier stehen und arbeiten wir als Christen der Stadt zusammen. Zu einer guten Tradition ist es geworden, einen Open Air Gottesdienst, auf dem Markt vor der Kirche, mit allen Christen und Freunden in der Stadt zu feiern.

Dankbar sind wir für die Arbeit mit unserem Pastor, Heiko van Dühren. Er bereichert unsere Gemeindegemeinschaft sehr und bringt frischen Wind. Das alles gibt Mut, den Weg als Gemeinde und mit Christen der Stadt zu gehen, damit die gute Botschaft von Jesus Christus weiter gesagt wird.

Roland Stoppe



EFG Neuruppin

Anschrift: Ernst-Toller-Str. 8, 16816 Neuruppin
Mitglieder Anfang 2018: 49
Mitglieder Ende 2018: 45
Freundeskreis: 7
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 27
Gemeindeleitung: Andreas Berg, Doris Böhm, Elisabeth Pleßow
Pastorin: Sigrun Teßmer



Als Gemeinde Neuruppin erlebten wir im Jahr 2018 vieles, was uns Freude machte.

Bei einem Gemeindeausflug waren wir im Juli Gäste im Gottesdienst der EFG Falkensee. Im September besuchte uns eine Gruppe persischsprachiger Geschwister aus der Gemeinde Brandenburg zu einem Deutsch-Farsi-Gottesdienst im Rahmen der interkulturellen Woche.

Wir hatten Neuwahlen zur Gemeindeleitung, und ich bin sehr dankbar, dass die gemeinsame Arbeit mit der neu gewählten Gemeindeleitung genauso angenehm, offen und vertrauensvoll geschieht, wie ich es von der "alten" Gemeindeleitung kenne. Ich freue mich auf die gemeinsamen Sitzungen, und das ist mir viel wert.

Zwei Geschwister haben sich zur Taufe gemeldet, sodass wir uns auch schon auf besondere Veranstaltungen für 2019 freuen können.

Leider mussten wir in diesem Jahr eine Schwester verabschieden, die von Neuruppin wegzog und vorher sehr engagiert in der Gemeinde mitgearbeitet hatte. Für eine kleine Gemeinde wie unsere ist jeder einzelne, der nicht mehr mitmachen kann, ein großer Verlust. Da sie im Gemeindehaus gewohnt hatte, suchen wir nun auch passende Mieter für ihre 91 qm große 4 Zimmer-Wohnung.

Eine weitere engagierte Schwester muss sich aus gesundheitlichen Gründen stark zurücknehmen. Auch unsere Organistin musste immer wieder schweren Herzens ihren musikalischen Dienst im Gottesdienst absagen.

Aber es ist auch schön, zu sehen, dass andere Geschwister bereit sind, z.B. die Moderation im Gottesdienst zu übernehmen. Mit der Musik ist das nicht ganz so leicht. Ich bin froh, dass ich als Pastorin auch in der Lage bin, den Gemeindegang musikalisch zu begleiten, und doch ist es nicht gut, wenn so viel an einer Person hängt. Doch manchmal ist es einfach so, und es wird hoffentlich auch wieder anders werden.

Wenn Jesus sagt "Sorget nicht", ist das nicht immer leicht, auch wenn wir an unsere Finanzen denken. Gegen Ende des Jahres wurde eine Dachsanierung notwendig. Das waren hohe Kosten, unter anderem über 7.000 € für die Sondermüll-Entsorgung der asbestbelasteten Dachpappe aus DDR-Zeiten. Insgesamt sind es fast 23.000 € für die komplette Dachsanierung, die von unseren 15 Berufstätigen und 30 Rentnern getragen werden müssen.

Doch wichtiger als Geld ist, dass Menschen zu uns kommen. Wir beten, dass Gott unsere Gemeinde wachsen lässt. Für große Aktionen reicht unsere Kraft nicht. Wir beten, dass trotzdem Menschen den Weg in unsere Gemeinde finden und wir in Neuruppin das Evangelium von Jesus Christus weitergeben können.

Sigrun Teßmer

EFG Oranienburg



Anschrift: Mittelstraße 13/14, 16515 Oranienburg - www.efg-oranienburg.de
Mitglieder zum 31.12.18: 138 Mitglieder (+2); Taufen 2018: 3
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 120
Prozentualer Anteil Nichtmitglieder am Gottesdienstbesuch: ca. 20 %
Pastor: Günter Born
Gemeindeführer: Tobias Kühl

Rückblick: Themen, die die Gemeinde 2018 besonders beschäftigt haben:

Adonia-Konzert „Herzschlag“ mit 650 Besuchern in der MBS-Arena Oranienburg; Klassisches Frühlingsosterkonzert „musica et scriptura“; ein weiteres Jahr Wartezeit auf die „Bombenfreigabe“ und Baugenehmigung für den Bau eines Fahrstuhles; Gästeorientierte Veranstaltungen „Impulse zum Leben“ zu den Themen: „Kinder, ja bitte! Aber nur perfekt?“, „Überleben unerwünscht - Über die Zustände in der DDR-Psychiatrie“ und „Allah gesucht und Jesus gefunden“; Gemeindeausflug nach Brandenburg mit Gemeindebesuch; Aufbaukurse „Biblisch-Therapeutische-Seelsorge“ an 4 Wochenenden; erneute Aussendung von Sophie Wolff nach Südafrika (Melsui Christian Community); weitere Unterstützung des Missionskrankenhauses Diospi Suyana (Familie Minge und Familie John; zahlreiche Basare; Panflötenbenefizkonzert, Mittagessen für Diospi Suyana; Rixdorfer Weihnachtsmarkt), Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst auf dem Schlossplatz; Weihnachtspäckchenaktion für Osteuropa im November (über 300 Päckchen); Weihnachtsfeier mit Anspiel und Adventsfeuer im Hof; Gemeindeleitungsklausur mit Professor Dieterich in Elstal, Deutschkurs für Flüchtlinge „Mutter und Kind“ (2 x pro Woche); Begleitung von Flüchtlingen; Weiterarbeit an den Gottesdienstformen im Gottesdienstgestaltungskreis; Ostergottesdienst mit Frühstück, Teilnahme an Allianzgebetswoche und Ökumenischer Bibelwoche mit Podiumsdiskussion zum Thema Ehe. Predigtreihen zur den Seligpreisungen und der Frage: „Was bedeutet Glück bei Jesus?“ und zu dem Thema „Glaube im Alltag“.

Regelmäßige Veranstaltungen: Gottesdienste mit 3 Kinderstunden (3 Altersklassen; ca. 30 Kinder) und Kirchenkaffee; Faszination Bibel (Bibelstunde) und 3 Hauskreise, Frauenstunde, Essen für Diospi-Suyana (monatlich); Jugendstunde, Jugendsport, Jungschar, Gemeindebibelunterricht, Ökumenischer Gebetskreis; Lobpreisgruppe, Mitarbeiterkreis, wöchentliches Gebetstreffen der Ältesten.

Veranstaltungen, mit denen wir die meisten Nichtmitglieder erreichen konnten: Adonia-Chorkonzert, Gottesdienste, Berichtsnachmittag zur jährlichen Weihnachtspäckchenaktion, Weihnachtsfeier und Weihnachtsgottesdienst; monatliches Mittagessen für „Diospi Suyana“.

Wünsche und Pläne für 2019: Jahresthema: „Beziehungsweise - Ehe, Familie, Partnerschaft - so kann's gelingen“; Festtage zum neunzigjährigen Gemeindejubiläum; den Bau eines Fahrstuhls endlich fertig stellen; Renovierung der Nebenräume im 1.Stock; Adonia-Chorkonzert „Isaak“ im Herbst; Gründung neuer Hauskreise; Veranstaltungen in der Reihe „Impulse zum Leben“ zu den Themen: „Segen oder Fluch der Antibabypille“, „Alternative Methoden der Geburtenkontrolle“, „Hospiz und Palliativpflege“, „Freikirchen im Dritten Reich“ und „Datenschutz geht jeden an“. Weitere Aufbauseminare und Supervision in Biblisch-Therapeutischer Seelsorge, Gemeindeausflug, Gemeinsamer Besuch der ganzen Gemeindeleitung der AmPuls Konferenz in Hannover, Ausbau der Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden; Relevanz der Gemeinde für unsere Stadt erhöhen.

Besondere Zielgruppen 2019: weiterhin im Fokus: Kinder- und Jugendliche; Mitglieder am Gemeinderand, Kranke und Geschwister mit diversen Nöten (Krankheit, Alter, Eheprobleme); Flüchtlinge. Gäste und Freunde.

EFG Potsdam

Anschrift: Schopenhauer Str. 8, 14467 Potsdam
Mitglieder Anfang 2018: 213
Mitglieder Ende 2018: 212
Freundeskreis: 172
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 165
Gemeindeführer: Thomas Gierloff
Pastoren: Michael Lefherz, Daniel Knelsen



Im Rückblick auf das vergangene Jahr fallen mir zuerst unsere regelmäßigen Veranstaltungen ein: Gottesdienste, wöchentliche Bibelstunden, Gruppenveranstaltungen für Kinder (Kindergottesdienst, jPod-Jungchar), für Teens (TBB-Bibelunterricht), Jugendliche, Junge Erwachsene, Frauen und Senioren Hauskreise, das Frauenfrühstück zweimal jährlich, das monatliche Begegnungscafé (ehemaliges Tafelcafé), der monatliche Abendgottesdienst, der Gemeindeausflug nach Hermannswerder und die Freizeiten im Sommer runden das Angebot ab. Auch das Blaue Kreuz mit seiner Suchthilfearbeit trifft sich mit zwei Gruppen wöchentlich im Gemeindehaus. Also das Jahr 2018 - business as usual?

„Auf Gott hören“ - war unser Motto im vergangenen Jahr. In Predigten und in einem Tag der Stille mit Ernst Winkler, ehemaliger Leiter vom „Haus der Stille“ in Friedrichroda, sind wir mit folgender Frage zu Gott gekommen: Welche konkrete neue diakonische Aufgabe ist für uns jetzt dran nach dem Ende der Tafelausgabe 2017? Wir haben gemerkt: Mit einem Tag ist es nicht getan. Wir müssen dabei bleiben auf Gott zu hören und dann auch konkrete Schritte wagen.

Die folgenden Höhepunkte sind ein Versuch über das normale Gemeindeleben hinaus uns zu öffnen für Menschen in unserer schönen Stadt Potsdam.

Der Jungchartag im April mit 45 Kids aus Potsdam, Staaken und Spandau war eine gelungene Veranstaltung mit Gemeindegeldern und ihren Freunden.

Der Taufgottesdienst im Juli am Heiligen See war ein fröhliches Fest mit der unkomplizierten Gelegenheit unseren Glauben zu bezeugen, in Kontakt zu kommen mit Badenden und Spaziergängern, die sehr interessiert waren gerade an unserer baptistischen Taufpraxis.

Beim Sommerfest des Begegnungscafés konnten wir 40 Gäste begrüßen, Bekannte von der Tafelausgabe, Ausländer, Russlanddeutsche und alte Potsdamer. Wir haben miteinander gesungen und lecker gegessen.

Viel Arbeit, Geduld, Schweiß und Kraft waren nötig, damit wir am 18.11. die Einweihung unseres neuen Hofgebäudes für die Kinder- und Jugendarbeit feiern konnten. Das ehemalige Gebäude für die Tafelarbeit wurde entkernt, auf ein Niveau gebracht, mit neuen Fenstern und Türen versehen, ein Bad und eine Küche wurden eingebaut und vieles andere mehr. Das fast alles in Eigenleistung zu stemmen, war die Herausforderung im vergangenen Jahr. Alle Generationen haben mitgeholfen, sei es beim Arbeiten oder bei der Verpflegung der Aktiven. Eine gute Gemeinschaft untereinander entstand. Diese Kraftanstrengung geschah auch im Hinblick auf die jungen Menschen in unserer Stadt, die nun noch bessere Möglichkeiten haben in unserem „Hofpalais“.

Das Krippenspiel des Kindergottesdienstes wurde diesmal nicht nur am Heiligen Abend aufgeführt, sondern auch am 21.12. für Kindergärten, Schulen und Senioreneinrichtungen der Stadt. Eine Superidee, die gerne angenommen wurde.

Für das neue Jahr planen wir einen Alpha-Kurs, um gezielt über den Glauben mit unseren zahlreichen Freunden oder sonstigen Interessierten ins Gespräch zu kommen. So sind wir weiterhin auf dem Weg und noch längst nicht am Ziel offene Gemeinde zu leben.

Astrid Guderian

Potsdam - erlebt - Kirche für Potsdam



Anschrift: Friedrich-Engels-Str. 17, 14473 Potsdam

Mitglieder Anfang 2018: 25

Mitglieder Ende 2018: 30

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 40-45

Gemeindeleitung: Pastor Christoph Funk

Ein Jahr voller Veränderungen

Wenn man das Jahr 2018 für erlebt – Kirche für Potsdam in einem Wort zusammenfassen müsste, dann wäre es vielleicht „Veränderung“. Im ersten Halbjahr haben zwei hauptamtliche Mitarbeiter und Mitgründer, die Gemeinde verlassen. Tobias Klement ging mit seiner Familie nach Cottbus, um dort eine neue Gemeinde zu gründen, während Manuel Rheinschmidt mit seiner Frau nach Mülheim an der Ruhr zog, um dort in einer Gemeinde mitzuarbeiten. Dafür kam im Januar 2018 Tobias Togno mit seiner Frau nach Potsdam, um als zweiter hauptamtlicher Mitarbeiter, neben Pastor Christoph Funk die Gemeindegründung zu unterstützen. Außerdem haben wir seit Mai Ruth-Christin Ahner mit einem Minijob für die Kinder- und Jugendarbeit eingestellt. So waren wir in den ersten Monaten hauptsächlich damit beschäftigt, gute Freunde auszusenden und zu verabschieden, neue Mitarbeiter zu integrieren und uns im Leitungsteam ganz neu aufzustellen.



Trotz der zahlreichen personellen Veränderungen gab es auch viele Aktionen und besondere Festtage, in denen wir gemeinsam Gott erleben und feiern konnten.

Im Juni gestalteten wir im Rahmen der AcK einen OpenAir-Gottesdienst mit. Es war gefühlt der einzige Tag des Jahres, an dem es regnete, und so drängten sich ca. 200 Gäste unter eine Überdachung im Volkspark Potsdam. Eng zusammengerückt, von Sturm und Regen durchnässt, sangen Christen aus den unterschiedlichen Potsdamer Gemeinden gemeinsam Lieder, lobten Gott, und wurden daran erinnert, dass das Kreuz von Jesus Christus das größte Hoffnungszeichen für uns und diese Welt ist.

Eine Woche später bekamen wir Besuch von ca. 130 Gemeindegründern und Leitern aus aller Welt, die, wie wir, Teil des Acts29-Netzwerkes (weltweites Gemeindegründungsnetzwerk) sind. Mit ihnen gemeinsam feierten wir einen besonderen Gottesdienst. Es war eine große Ermutigung zu sehen, dass Gott seine Gemeinde auf der ganzen Welt baut.

Außerdem durften wir uns im Sommer über eine Taufe mit 6 Täuflingen, eine Gemeindefreizeit, einen besonderen Kinogottesdienst und besonders über viele kleine und große Begegnungen, Gespräche und Gebete freuen.

Nachdem das erste Halbjahr durch personelle Veränderungen geprägt war, begann im Herbst der Prozess einiger struktureller Veränderungen und Neuausrichtungen. Unser Ziel ist es, die vielen Menschen in Potsdam mit dem Evangelium zu erreichen, die Jesus noch nicht kennen, und sie zu Jüngern Jesu und Leitern zu entwickeln, die wiederum andere Menschen mit der Guten Nachricht erreichen wollen. Wir haben festgestellt, dass wir einen verstärkten Fokus auf Kleingruppen/Hauskreise legen sollten, um in diesen Gruppen gemeinsam unterwegs zu sein, damit Menschen in Potsdam Jesus kennenlernen. Die Entwicklung und Verstärkung unserer Kleingruppenarbeit hat Ende des Jahres begonnen, und wir sind gespannt, wie Gott uns in den nächsten Jahren in diesen Bereichen führen und herausfordern wird.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr ermutigt uns, hoffnungsvoll in die Zukunft zu gehen, in dem Wissen, dass Gott seine Gemeinde baut und versorgt.

kußerow

Bestattungen & Bestattungsvorsorge

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73

jederzeit (030) 626 13 36

www.bestattungen-kusserow-berlin.de

Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.

Bitte, rufen Sie uns an. Persönliche Beratung und Betreuung durch Rüdiger Kußerow.

- seit 3 Generationen sind wir für Sie da und wissen, was zu tun ist
- überzeugend in Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis
- Trauerfeiern zu jeder Zeit, auch am Wochenende möglich
- Bestattungsregelung zu Lebzeiten, mit Einzahlung auf Treuhandkonten
- vom TÜV-Rheinland zertifiziertes Bestattungs-Fachunternehmen



EFG Rathenow



Anschrift: EFG Rathenow , Berliner Str 29, 14712 Rathenow
Mitglieder Anfang 2018: 28
Mitglieder Ende 2018: 35
Freundeskreis: ca. 25 - 30
durchschn. Gottesdienstbesuch: 35
Gemeindeleitung: Wolfgang und Johanna Schulze
Pastorin: Nicole Witzemann

Die Situation der Gemeinde, wie im Berichtsheft für 2017 geschildert, setzte sich in vielen Punkten auch 2018 fort. Der Schwerpunkt unserer Gemeindegliederarbeit ist „interkulturelle“ Arbeit, da inzwischen der weitaus größere Teil der Gemeindeglieder Migrationshintergrund hat. Hauptsächlich stammen diese aus dem Iran und Afghanistan. Auch 2018 haben wir 5 neue Mitglieder durch Taufe und 5 durch Zeugnis aufgenommen.

Manche von unseren neueren Gemeindegliedern sind inzwischen gut integriert und bringen sich an verschiedenen Punkten rege ins Gemeindeleben ein. Neben der inzwischen schon etablierten Bibelstunde mit Übersetzung in Farsi (1x im Monat) bietet Johanna Schulze ebenfalls einmal im Monat ein Treffen an, in denen Fragen des Lebens und Zusammenlebens hier in Deutschland besprochen werden: „Typisch deutsch“ heißt diese Veranstaltung. Dort kommen Themen wie Kontoumgang und persönliche Haushaltsführung, Rechte und Pflichten als Mieter, Gesundheitswesen, Schule und Alltag u.ä. zur Sprache.

Zum einen ist unsere Gemeindeglieder-situation sehr lebendig und dynamisch, und es ist toll zu sehen, wie sich stetig ein immer besseres Miteinander entwickelt. Andererseits stellen sich im Alltag immer neue, noch nie erlebte Herausforderungen ein, so dass wir immer flexibel auf Neues reagieren müssen. Oft verlangen ausweglose Situationen oder gesellschaftlich anzuerkennende Grenzen im Begleiten von problemüberhäuft (aber dennoch von Gottes geliebten) Menschen von den wenigen Kontaktpersonen, die unsere kleine Gemeinde in dieser Arbeit hat, höchste psychische Belastungen. Auch die finanzielle Situation der Gemeinde ist ein großer Part dabei und ist immer wieder Anlass zur Sorge, zumal im letzten Jahr „zahlungskräftige“ Mitglieder verstorben sind.

Langjährig bewährte Angebote und Gruppen liefen 2018 weiter: Der sogenannte Freitagstreff wird hauptsächlich von Freunden der Gemeinde besucht. Bei gutem Essen wird ein Glaubens – oder Lebensthema bedacht, und da sich viele der Besucher schon lange kennen, sind die Abende oft von tiefen und persönlichen Gesprächen geprägt. Der Freitagstreff geht auch gerne mal auf Reisen, so haben wir z.B. im November die Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde in Berlin-Steglitz besucht.

Neben der wöchentlichen Nachmittagsbibelstunde für Besucher, die zu dieser Tageszeit noch aus dem Haus gehen, tauchen wir immer am letzten Freitag eines Monats bei „Bibel intensiv“ ein wenig tiefer in so manche Fragen an die Bibel fürs Leben ein.

Beim monatlichen Frauentreff finden sich durchschnittlich 20 Frauen jenseits der 60 zu Kaffee, Kuchen und einem guten Thema zusammen. Auch hier begegnen sich seit Jahren Frauen, für die die Frauenstunde ein wichtiger Anlaufpunkt ist, die aber zu 80% als Freundinnen der Gemeinde gelten und auch weder Gottesdienste noch Kirchen je besuchen werden. Auch wenn der Kreis ein „altgewordener“ ist, und immer wieder eine Besucherin aus Alters- oder Krankheitsgründen wegbleibt, kommen auch neue Frauen hinzu.

Aus dem Frauentreff heraus treffen sich seit Herbst 2018 nicht nur Frauen einmal im Monat zum „Einfach mal singen“, ohne Anspruch an Perfektion, einfach Auftanken im Singen.

Zum Gemeindegemeinschaftstragen tragen auch die nach wie vor oft begangenen festlichen Höhepunkte bei, z.B. das Sommerfest, Erntedankfeier, Adventfeier, gemeinsam gefeierter Christ- und Silvesterabend mit stets 40 bis 50 Geschwistern, Gästen und Freunden.

Auch ökumenisch ist unsere Gemeinde gut vernetzt. Immer am Anfang eines Jahres begehen alle Rathenower Gemeinden die Allianzgebetswoche, die mit einem gemeinsamen Gottesdienst mit anschließendem Mitbringbuffet abgeschlossen wird. Im September hat die Abschlussveranstaltung der Interkulturellen Woche in Rathenow erstmals mit Beteiligung der Kirchen stattgefunden: die EFG Rathenow hat zu diesem Anlass einen Infostand „Christen im Havelland“ erstellt und betreut und als Partner interkultureller Arbeit gemeinsam mit Vertretern des kirchlichen Jugendtreffs „OASE“ Rathenow auf ihr vielfältiges Angebot hingewiesen. Im Team der in Rathenow ökumenisch besetzten Vorbereitungsgruppe der 2 x im Jahr stattfindenden Frühstückstreffen für Frauen ist eine Schwester unserer Gemeinde sehr aktiv.

Insgesamt sind wir dankbar für viele spannende und bereichernde Entwicklungen, und gleichzeitig hoffen und beten wir immer wieder um Weisheit, mit unserer ungewöhnlichen Gemeindesituation gut umzugehen.

Nicole Witzemann

New Hope Church in Berlin-Lichtenberg

New Hope International Church ist ein Gründungsprojekt der EFG Berlin-Lichtenberg, offiziell seit September 2017. Bruce & Mary Boeckel, das pastorale Ehepaar, kommen aus Kalifornien und haben beide schon mehrere Jahre in Deutschland gewohnt – auch in Brandenburg, in Frankfurt (Oder). New Hope Church hält Gottesdienste zweimal im Monat im Gemeindehaus der Muttergemeinde. Teilnehmer bis jetzt kommen aus Afrika, Süd- & Nordamerika, West- & Osteuropa.



Our aim is to draw people from all nations and all walks of life into the genuine belonging made possible only by the grace and the reign of Jesus Christ.



New Hope
International Church











Besuchen Sie unsere Website: www.newhopeberlin.org oder facebook: [@NewHopeBerlin](https://www.facebook.com/NewHopeBerlin)

EFG Spremberg



Anschrift: Kesselstraße 2, 03130 Spremberg
 Mitglieder Anf. 2018: 26
 Mitglieder Ende 2018: 27
 Freundeskreis: 6-8
 Durchschnittl. Gottesdienstbesuch: ca. 15-18
 Gemeindeleitung: 2 Personen + Pastor
 Pastor: 1 Person (nicht im BEFG ordiniert)

Die EFG Spremberg ist eine der kleinsten Gemeinden im BEFG. Bedingt durch Arbeitsplatzwechsel, damit verbundenen Umzügen sowie die Neuausrichtung unserer jüngeren Mitglieder (Studium/Ausbildung) ist so manches Potential weggebrochen. Das hat uns trotzdem nicht resignieren lassen, da die Zukunft der Gemeinde in den Händen unseres großen Gottes liegt. So durften wir im August 2017 einen Pastor (Heiko van Dühren) begrüßen, der für 3 Standorte berufen wurde. Wir teilen zu je 50% die Aufgaben zwischen Spremberg und Großräschen-Finsterwalde. Abgedeckt werden mit seinem Dienst 14-tägige Gottesdienste sowie Bibelgespräch, Gebetskreis und Besuche. Alle weiteren Dienste werden mit Hilfe umliegender Gemeinden organisiert.

Es gibt eine gute Vernetzung mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft, mit der wir einige Veranstaltungen zusammen durchführen konnten. Seit 2018 haben wir in regelmäßigen Abständen Lobpreisabende und Filmabende. Wir haben im Sommer immer ein Grillfest nach einem Gottesdienst. Sehr bereichert hat uns die Neubelebung der Gemeindeparterschaft mit der EFG Ihren. Ein Teil der Gemeinde nahm an der Gemeindefreizeit mit den Ihrenern in der Begegnungsstätte Ahlhorn teil. Diese Partnerschaft besteht seit 37 Jahren.

„Darf ich vorstellen: Der Heilige Geist.“ war für uns nochmal Bestätigung, das Gott auch in Spremberg seine Gemeinde bauen will. Passend dazu stehen 2 prophetische Eindrücke aus 2016 über unserer Gemeinde im Raum, gegeben von einer Gebetswandergruppe, welche in der Gemeinde Übernachtet hat:

1. Ein großes Ährenfeld, Reif zur Ernte. Davor ein Mähdrescher, der keinen Fahrer hat, er fehlt.
2. Eine staubige holprige krumme Straße (Weg) darauf fährt langsam eine alte Kutsche. Danach wird er Weg(Straße) gerade und eben, ist neu betoniert/asphaltiert.

Noch haben wir darauf keine Antwort bekommen. Wir sind gespannt, was Gott hier vor hat und möchten uns Öffnen für sein Wirken.

Andreas Kühn



EFG Templin

Gemeindehaus: Pestalozzistraße 12, 17268 Templin
Mitglieder am 01.01.2018: 107
Mitglieder am 31.12.2018: 103
Freundesliste: 55
Gottesdienstbesuch: 105 (bei den Zählsonntagen, üblich sind sonst ca. 85 Personen)
Älteste: Manfred Chrzon und Thomas Raddatz
Pastor: Manfred Frank



Im vergangenen Jahr haben wir uns besonders mit zwei Themenkomplexen befasst. Zum einen war dies die Frage, wie unsere Gemeinde missionarisch aktiver werden kann. Sicher gibt es kein missionarisches Konzept, das man ohne Abstriche von einer Gemeinde auf die andere übertragen oder einfach so aus einem Buch übernehmen kann. Und dennoch stellen wir zunehmend fest, dass dies in einer ländlichen Region noch schlechter gelingt. Viele Anregungen und Impulse (man möchte fast sagen: alle) orientieren sich an größeren Städten oder deren „Speckgürtel“. Im ländlichen Raum mit einer anders gelagerten Milieustruktur, dem Bevölkerungsschwund, den großen Entfernungen und der hohen Überalterung sieht es ganz anders aus. Unsere Jugendlichen wandern ab, nicht weil die Gemeinde und die Gottesdienste zu öde wären, sondern wegen des beruflichen und kulturellen Umfeldes. Wir waren und sind auf der Suche nach missionarischen Konzepten, die auch im ländlichen Raum und in einer Kleinstadt umsetzbar und erfolversprechend sind. Mit diesem Thema haben wir uns in einer Klausur 2018 beschäftigt und wir werden dies 2019 fortsetzen.

Dabei können und wollen wir uns durchaus nicht beklagen. Wir staunen, dass es in die Uckermark nicht nur Zuzug gibt, sondern auch ehemals Kirchendistanzierte gern unsere Gottesdienste besuchen. So wächst unser Freundeskreis stetig und der Gottesdienstbesuch bleibt trotz der Abwanderung stabil. Außerdem durften wir gemeinsam mit dem Gründungsprojekt Oase Zehdenick und dazu auch ein „eigenes“ Tauffest feiern. Dass unsere Gottesdienste inspirierend sind und attraktiv, ist ein Anliegen, das uns durch das ganze Jahr begleitet.

Wichtig ist uns, die Uckermark als eine Region zu begreifen, in der die Gemeinden und Initiativen gemeinschaftlich arbeiten und sich gegenseitig in ihrem missionarischen Anliegen unterstützen. Wir staunen, wie viele Menschen die Uckermark als Standort ihres missionarischen Wirkens entdecken, oft aber in ihrem Umfeld vor sich hin agieren. Dies zusammenzufassen ist ein Anliegen, das uns mit mehreren missionarischen Initiativen verbindet. Es gibt Regiotreffen. Wir sind auf der Suche nach Möglichkeiten, wie wir dies intensivieren können, ohne uns dabei zu verzetteln. 2019 wird es am Pfingstmontag eine Art „Uckermarkttag“ der missionarischen Initiativen in Gramzow geben.

Inspirierend war auch eine Begegnung mit den Geschwistern in Stettin, die dort ihr altes aber auch marodes Gemeindehaus zurückerhalten haben. Nun möchten sie es in ein christliches Zentrum umwandeln. Wir haben sie dort besucht und erwarten einen Gegenbesuch in diesem Jahr.

Das zweite große Thema waren die Planungen zur Sanierung und Neugestaltung des Gemeindesaales. Dieser hat in seinen Grundzügen noch die Gestalt, die er nach dem Wiederaufbau des Gemeindehauses in den fünfziger Jahren erhalten hatte. Wir sind dankbar, dass wir ein Grundkonzept entwickeln konnten, das von der Gemeinde einstimmig bestätigt wurde. Wenn man bedenkt, wie sich Gemeinden in Baufragen zerstreiten können, versteht man, wie dankbar wir sind. Nun wird Anfang 2019 die Finanzierung geklärt, der Bauantrag gestellt, die Detailfragen entschieden und hoffentlich im Sommer angefangen.

Manfred Frank

EFG Zehdenick/ Treffpunkt OASE



Anschrift: Berliner Straße 44, 16792 Zehdenick
Mitglieder Anfang 2018: 12 Personen
Mitglieder Ende 2018: 17 Personen
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 35 Erwachsene + 5 Kinder
Freundeskreis: ca. 100 Personen

Unser zweites Jahr als „Anerkanntes Gemeinde-Gründungs-Projekt“ starteten wir mit 12 Mitgliedern. Im Rückblick sind wir dankbar für das zurückliegende Jahr 2018, wenn wir anschauen, was Gott Gutes in unserer Gemeindegründung getan hat, obwohl wir nur eine kleine Kraft haben:
Januar: Ein albanischer Bibelkreis bildet sich aufgrund des JESUS-Films an Weihnachten in albanischer Sprache. Simon entschließt sich unsere Gottesdienste als Mitarbeiter zu unterstützen und Gemeindeglied zu werden.

- Februar:** Wir laden unseren Gospelchor „Joy Of Heaven“ zum Restaurant-Gottesdienst ein, das Restaurant kommt dabei räumlich an seine Grenzen.
- März:** Wir beginnen mit unserem albanischen Bibelkreis albanische Lobpreislieder zu singen. Wir feiern das erste Mal Gottesdienst mit Abendmahl, dies werden wir ab sofort regelmäßig tun.
- April:** Unser Alpha-Kurs startet mit ca. 10 Teilnehmern.
- Mai:** Fahrradausflug nach Burgwall mit ca. 20 Teilnehmern.
- Juni:** Wir beteiligen uns mit einem Stand auf dem Sportfest in Zehdenick und feiern am Sonntagmorgen einen öffentlichen ökumenischen Sportfest-Gottesdienst zusammen mit den Kirchen, unserem Gospelchor und ca. 150 Zuschauern.
- Juli:** Wochenendfreizeit gemeinsam mit der EFG Templin und Sommerfest mit Public Viewing zur Fußball-Weltmeisterschaft.
- August:** Urlaubszeit – Dank genügend Mitarbeitern, können die Gottesdienste dennoch stattfinden.
- September:** Segnung von zwei kleinen Kindern in unserem Gottesdienst und von 5 Kindern unseres Albanischen Bibelkreises. Der erste Taufkurs unserer Gemeinde findet statt.
- Oktober:** Erstes Erntedank-Fest in unserer Gemeinde. Tauffeier von drei Frauen, die sich für ein Leben mit Jesus entschieden haben. Adonia-Musical in Zehdenick mit 250 Besuchern.
- November:** Unser Gospelchor „Joy Of Heaven“ feiert das Erscheinen seiner CD mit einem Konzert
- Dezember:** Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Zehdenick und Adventsfeier im Treffpunkt OASE mit 50 Personen.

Wir stellen fest, dass im Lauf des Jahres der Besuch in unseren Gottesdiensten zugenommen hat, so dass wir regelmäßig 30-40 Gottesdienstbesucher haben. Unsere Mitgliederzahl hat sich in diesem Jahr auf 17 erhöht. Mit unseren Angeboten erreichen wir insgesamt ca. 100 Personen. Diese schöne Entwicklung stellt uns aber auch vor neue Herausforderungen, denen wir uns im kommenden Jahr stellen müssen:

Wir werden ab April unser Angebot an Gottesdiensten von zwei auf drei im Monat erhöhen, um das geistliche Fundament unserer Gemeinde zu festigen. Insbesondere für die in den letzten Jahren neu hinzugekommenen Gemeindeglieder und Besucher ist es notwendig, die Glaubensgrundlagen zu vertiefen. Zweimal im Monat soll dann ein Gottesdienst im Treffpunkt OASE stattfinden, wo wir als Gemeinde mehr unter uns sind, einmal im Monat findet weiterhin unser Restaurant-Gottesdienst statt, bei dem wir besonders auch neue Besucher einladen möchten.

Die geplante Anstellung eines Gemeindef Helfers auf 50%-Basis wird immer dringender bei der Fülle der wachsenden Aufgaben. Wir haben eine Zusage auf finanzielle Unterstützung dafür vom BEFG erhalten, bisher haben wir jedoch noch keinen konkreten Bewerber gefunden und sind somit weiterhin auf der Suche.

Den Engpass an Gemeinderäumen spüren wir inzwischen an immer mehr Stellen. Auf Dauer müssen wir für unsere Restaurant-Gottesdienste eine andere Lösung finden. Weil der Platz langsam zu eng wird. Beim Erntedank-Fest und bei der Adventsfeier in unserem Treffpunkt OASE kamen 50 bis 60 Besucher, so dass es eigentlich schon zu eng war. Auch dies kann kein Dauerzustand mehr bleiben. Wir vermeiden inzwischen bereits unseren Gospelchor einzuladen, was sehr schade ist, da wir diesen eigentlich öfters bei unseren Gemeindefesten integrieren wollen.

Alles zusammen führt dazu, dass wir uns nach geeigneteren Möglichkeiten umsehen. Es ist an der Zeit im Vertrauen auf Gott den nächsten Schritt zu wagen. In Zehdenick wird eine ehemalige Gaststätte verkauft, die sich mitten in der Stadt an der Fußgängerzone befindet, vielleicht wäre das eine Möglichkeit. – Wir sind gespannt, was Gott tun wird.

Was sonst noch alles läuft? – Ihr könnt ja gerne mal reinschauen unter:
www.oase-zehdenick.de

GJW

Sich für Andere engagieren | Berufliche Orientierung nach der Schule
Einsatzstellen in ganz Deutschland | Neue Erfahrungen & Begegnungen
Begleitung durch erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen

FREIWILLIGENDIENST IM GJW

BEWEGT WAS!

Mehr Infos auf www.gjw.de/freiwilligendienst

Berichte der Werke

AGMO/ Arbeitsgemeinschaft Mittel- & Osteuropa

Mit dem Umzug des Ehepaars William und Galina Yoder von Belarus ins Gebiet Kaliningrad Anfang 2018 tun sich gewisse neue Möglichkeiten für unsere AGMO auf. Zu ihnen gehört die Tatsache, dass unsere Arbeitsgemeinschaft zu einer Studienfahrt ins Gebiet Kaliningrad eingeladen hat. Sie ist für den Zeitraum vom 27.4. bis 1.5. vorgesehen – die Anmeldefrist ist bereits abgelaufen. Es wird u.a. darum gehen, über das gegenwärtige Verhältnis von Deutschen und Russen zu reflektieren angesichts der friedensgefährdenden Entwicklungen der letzten Jahre. Begegnungen mit Baptisten und Lutheranern sowie kulturellen und politischen Kreisen sind vorgesehen.

Inzwischen befasst sich Bill als Rentner verstärkt mit den Rändern Russlands: „Nahwest“ und Fernost. Im Juli 2019 soll er bei einer lutherischen Schulung südlich von Wladiwostok mitarbeiten; seine Themen werden sich mit der kirchlichen Arbeit in China und auch in Nordkorea befassen. Den Monat Mai 2018 verbrachten er und Galina in einem lutherischen Kreis in Chabarowsk. Seinen Gemeindedienst hier verstand er als ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen, die dort in aller Ferne von Europa für die Sache Christi durchhalten.

Mit Genugtuung und Dankbarkeit blickt unser Kreis auf die Entwicklungen in der Gemeinde Stettin/Szczecin. Der Impuls für dieses Projekt und die ersten Kontakte kamen aus unserem Kreis. Das hier entstehende Begegnungszentrum in der sanierten Oncken-Kapelle nimmt inzwischen feste Konturen an. Die staatlichen Gelder sind genehmigt, der Beginn der Sanierungsarbeiten steht an. Der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern ist noch stärker an der Sache beteiligt als wir in Berlin-Brandenburg. Das Projekt benötigt weiterhin unsere – auch finanzielle – Unterstützung. Bei diesem Vorhaben arbeiten Friedemann Gillert und Uwe Venzke aus unserer AGMO mit.

Elimar Brandt greift weiterhin der diakonischen Arbeit innerhalb der georgischen Baptistenkirche unter die Arme. Er berichtet uns gelegentlich von seinem wichtigen Tun, erst recht, seitdem die Diakonissenschaft Bethel nicht mehr offiziell mit von der Partie ist.

Ende 2017 hat unser kleiner Kreis zwei Mitglieder verloren: Friedhelm Sachse und Rose Braun, die seit Jahren bei uns mitgearbeitet hat. Rose Braun berichtete in jeder Sitzung über die Aktivitäten des „Förderkreises Hilfe für strahlengeschädigte belarussische Kinder“, der in der EFG Berlin-Köpenick beheimatet ist.

Überhaupt steht ein Generationswechsel bei unserer AGMO an. Wer denkt und hilft mit? Eine neue Kandidatin haben wir inzwischen gefunden. Wir treffen uns weiterhin etwa vierteljährlich in Berlin nahe dem S-Bhf. Greifswalder Straße.

Die verbliebenen „Aktivisten“ unserer AG sind: Reinhard Assmann (EFG Berlin-Weißensee), Friedemann Gillert (EFG Eberswalde) und William Yoder (EFG Berlin-Friedrichshagen bzw. Russland). Weitere Mithelfer sind Gottfried Hain und Bernd Stummvoll. Man kann uns u.a. über Yoder erreichen: „kant50(at)web.de“.

Dr. William Yoder, Reinhard Assmann

Dienste in Israel

„Israel ist ein besonderes Land - faszinierend in seiner Geschichte, herausfordernd in seiner Gegenwart, liebenswert in seiner bunten Vielfalt.“ Mit diesen Worten bewerben wir unsere Israelreisen. Im Nachhinein sagen unsere Reisetilnehmer: „Was diese Reise so besonders gemacht hat? Die Menschen, die Begegnungen!“ Darum geht es auch in diesem Jahresbericht nicht so sehr um Ereignisse, sondern zuallererst um Menschen, um Begegnungen ...



Schatzmomente ...

„Ich lächle die alte Frau an, streiche ihr über die Wange. Auf einmal verändert sich etwas in ihrem Blick: Sie schaut sich um und es sieht so aus, als ob sie gerade zum ersten Mal an diesem Tag ihre Umgebung wahrnimmt; erkennt, wo sie sich befindet und wer bei ihr ist - mit einem vorsichtigen, aber doch sichtbaren Lächeln im Gesicht. Ihre Apathie ist durchbrochen. Für diesen einen Moment ist sie da - die Frau, die sie mal war und immer noch ist, irgendwo tief drinnen, die Frau aus ihren Erinnerungen, die Frau ihrer Vergangenheit. Sie ist noch da. Sie ist noch sie selbst. Mein Herz zieht sich zusammen und ich weiß sofort, dass dieser Augenblick von nun an zu meinen „Schatzmomenten“ gehören wird. Noch als ich mich wieder von ihr entferne, sitzt sie da, mit der Puppe im Arm - und lächelt ...“ (aus dem Alltag unserer Volontärin Lina Wulfestieg)

Abschied von Israel Yaoz

„Er war ein wirklicher Brückenbauer. Er hat es geschafft, diese Kluft, die irgendwie immer da ist, wenn man als Deutsche auf einen Holocaust-Überlebenden trifft, mit seinem Charme und Humor einfach zu überwinden. Man konnte ihm stundenlang zuhören, mit ihm lachen, Späße machen, lernen. Ich danke ihm, dass er mein Blickfeld erweitert hat, sodass ich nun mehr verstehen kann und von ihm gelernt habe, was es heißt zu vergeben. Nachdem eine Volontärin und ich das erste Mal bei ihm zu Besuch waren, kam eine E-Mail von ihm, in der er sich für den Besuch bedankte und schrieb: „Ihr seid ein Pflaster für meine Seele.“ In diesem Sinne: DANKE für alles - und ruhe in Frieden!“ (unsere Volontärin Hannah Becker über den 2018 verstorbenen Israel Yaoz)

Zum 90. Geburtstag von Egon Maschke

„Vor nunmehr 44 Jahren gründete er gemeinsam mit seiner Frau den Versöhnungs- und Brückenbauerdienst DIENSTE IN ISRAEL. In seinem Leben hat Egon Maschke immer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verbunden. Ein prägender Satz von ihm lautet: „Im Angesicht der Last unserer Vergangenheit und im Licht der Verheißungen Gottes tun wir gut daran, uns unserer Herkunft und Wurzel bewusst zu werden, damit wir unsere Gegenwart und Zukunft gesegnet gestalten können.“ Mit Liebe, Hingabe und Gastfreundschaft hat er sich Holocaust-Überlebenden, Volontären und Mitarbeitern zugewandt. So ist er zu einem Brückenbauer geworden zwischen Deutschen und Israelis, Juden und Christen; nicht ein Fan Israels, sondern ein Freund! Der Einsatz seines beruflichen Lebens, der bis



heute Früchte trägt, ist aus dem Hören auf Gott und einem wachen Blick für andere Menschen gewachsen.“ (Dr. Michael Rohde über den Jubilar)

Cornelia Horst über ihre Zeit als Mitarbeiterin in Jerusalem

Eigentlich sollte es für Cornelia Horst nur ein sechsmonatiges Volontariat werden. Wie gut, dass es anders gekommen ist ...

„Nach nahezu drei Jahren in Israel beende ich erfüllt meinen Dienst. Als Volontärin durfte ich selbst im Hospiz dienen und schließlich als Betreuerin unsere wunderbaren Volontäre begleiten. All die berührenden Begegnungen auf diesem Weg haben mich reich beschenkt. Besonders schön war, dass ich vom jüdischen Volk stets mit offenen Armen empfangen wurde und spüren konnte, wie unser Anliegen in Israel barmherzig angenommen wird. Vom Diakoniewerk in Hannover habe ich viel Unterstützung und Fürsorge empfangen - und auch von all den Menschen, die für mich gebetet und gespendet haben. Ich danke euch!“

Susanne Badum, unsere neue Mitarbeiterin in Jerusalem

Wir sind dankbar, dass wir mit Susanne Badum nach einem langen Bewerbungs- und Auswahlverfahren nun wieder eine geeignete Person für die Aufgabe der Betreuung unserer jungen Freiwilligen in Israel gefunden haben.

„Dass mein sechsmonatiges Volontariat bei DIENSTE IN ISRAEL derartig folgenreich sein würde, hatte ich mir nicht vorstellen können, als ich im Juli 2010 gemeinsam mit den anderen Volontären und Jürgen Pelz nach Israel ausreiste. Es war ein längerer Weg, bis wir uns im Vertrauen auf Gott dazu entschieden, uns auf die Mitarbeiterstelle in Jerusalem zu bewerben. Nach einem Jahr Arbeit als Ärztin in einer Kinderklinik bin ich nun bereit, diesen schönen Beruf zunächst einmal ruhen zu lassen. Ich freue mich darauf, all die Volontäre kennen zu lernen und sie persönlich begleiten zu dürfen. Dabei werde ich Unterstützung von meinem Ehemann Lukas erfahren, auch wenn er hauptamtlich eine Promotion am Technion anstrebt.“

Was die Zeit in Israel für unsere jungen Freiwilligen so besonders macht? Die Menschen, die Begegnungen, die MitarbeiterInnen, denen das Wohlergehen unserer Volontäre am Herzen liegt und all die Gemeinden und Einzelnen hier in Deutschland, die ihren Versöhnungs- und Brückenbauerdienst betend begleiten und finanziell unterstützen!

Ralph Zintarra, Leiter DIENSTE IN ISRAEL / www.dienste-in-israel.de

FB Familie und Generationen im BEFG

Das vergangene Jahr im Fachbereich (FB) war von unterschiedlichen Ereignissen mit Engagement und Kreativität geprägt. Es gab in der Struktur und auch im Leitungskreis Veränderungen. Friedrich Schneider, der als Mitinitiator des Fachbereichs und als Referent im BEFG diese Arbeit geprägt hat, ist in den Ruhestand gegangen. Wir sind dankbar für die gemeinsamen Prozesse, Veranstaltungen und Impulse, die er in die Entwicklung hineinvestiert hat.

Zeitgleich gab es eine Annäherung mit der Akademie im BEFG und mittlerweile sind wir ein fester Bestandteil der Akademie geworden. Sichtbar wird das im Jahresprogramm der Akademie, in dem es eine Rubrik Familie und Generationen gibt. Weiterhin bleibt die Arbeit in den Foren Älterwerden, Frauen, Familie und dem Miteinander der Generationen die Basis, aus der heraus sich Inhalte, Seminare und Angebote entwickeln.

Der Impulstag aus dem Forum Älterwerden war in 2018 so gut besucht, dass es in diesem Jahr drei Termine in verschiedenen Regionen geben wird. Durch die Impulsbriefe für die Arbeit mit älteren Erwachsenen stellt das Forum Arbeitsmaterialien und Informationen aus dem Arbeitsbereich zur Verfügung und die Kontakte in ganz Deutschland werden so auch gepflegt. Im Forum Frauen liegen derzeit die Schwerpunkte auf der Seelsorge und dem Thema Spiritualität. Eine Besonderheit der Arbeit mit und für Frauen sind die internationalen Kontakte in der EBWU und der BWA, und auch die ökumenische Arbeit trägt zu vielfältigen Kontakten und der Möglichkeit mitzugestalten bei. Aus dem Forum Familie heraus wurden Artikel und Aufsätze verfasst, die sich mit dem Wandel des Familienbildes beschäftigen und auf der Homepage des Fachbereichs zu finden sind.

Regelmäßig gibt es Forentreffen, in denen Themen gemeinsam mit Fachleuten und Referenten entdeckt und vertieft werden. Oft werden daraus Impulse oder Veranstaltungen, die auch mit der Bundesgemeinschaft geteilt werden sollen. So findet in diesem Jahr auf der Bundesratstagung ein Forum mit dem Titel „Inspiriert leben in einer Gemeinde mit allen Generationen – Vision und Wirklichkeit“ statt, das aus einem Tag mit Dr. Andrea Klimt als Referentin entstanden ist.

Termine im Fachbereich Familie und Generationen:

Impulstag Älterwerden: Alt werden? Anders!

09. Februar – EFG Kassel West

18. Mai – Begegnungszentrum Weltersbach

09. November – EFG Lübeck – Friedenskirche

11. Mai – Experiment familiengerechte Gemeinde – EFG Teterow

29. Juni – im Tandem geht's besser! – Ältere und Jüngere lernen voneinander – EFG Bochum Immanuelkirche

31. August – Lebens – Wende – Punkte; Inspiriert leben und den eigenen Weg finden in den Phasen der Lebensübergänge – EFG Kassel West

Auf Anfrage bietet der Fachbereich Seminare, Predigtdienste und Vorträge zu den Themen aus dem Fachbereich Familie und Generationen an.

Für den Fachbereich Familie und Generationen

Dagmar Lohan – Referentin

Informationen und Materialien aller Bereiche: www.familieundgenerationen.de

dlohan@baptisten.de

Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg

Im Jahr 2018 war im Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg viel los. Bis zum Sommer war Marika Krouzek Landesjugendreferentin im GJW BB. Ab Sommer kam Karolin Theiß als Landesjugendpastorin aus der Elternzeit zurück. Der Freiwilligendienst wurde geleitet von Friederike Thieme de Delgado, Axel Timm war als geschäftsführender Sachbearbeiter vor allem für verschiedene Aufgaben in der Geschäftsstelle des Gemeindejugendwerks zuständig.



Im Bereich „Kinder / Jungschar“ gab es im Juli in der EFG Zeesen eine Kinderfreizeit zum Thema „Robinson Crusoe“. Gemeinsam mit 28 Kindern haben wir den Start in die Sommerferien in Brandenburg und Berlin gefeiert und mit Lagerfeuer, spannenden Geschichten aus der Bibel, Spielen und viel Action eine tolle Zeit gehabt. Nach Ende der Sommerferien wartete auf die Kinder im September unser Kinder- und Jungschartag in der EFG Oberschöneweide zum Thema „Happy

“Birthday“ mit einem bunten Geburtstagsprogramm: Wir haben Torte verziert, Torte gegessen, gebastelt, uns beim Geländespiel ausgepowert und uns beim Geschichtehören entspannt.



Auch im **Bereich „Jugend“** war viel los!

Im Rahmen der UPdate Jugendgottesdienste waren wir in vier Gemeinden zu Besuch und haben uns mit verschiedenen spannenden Themen auseinandergesetzt: Im März fand der UPdate in der EFG Berlin- Spandau Wilhelmstadt („Marionetten Gottes?“), im Mai in der EFG Reinickendorf (Let’s talk about Sex“), im September bei den Baptisten Schöneberg („Himmel und Hölle?“) und im November in der EFG Kreuzberg („Danke“) statt. Da es auch innerhalb des UPdate-Teams einige Veränderungen gab, haben wir im Rahmen des UPdates „Danke“ einige Mitarbeiter*innen verabschiedet, die sich teilweise jahrelang mit ganz viel Einsatz und Kreativität für die Jugendgottesdienste engagiert hatten. Wir freuen uns, dass gleichzeitig viele neue Leute ins UPdate Team gekommen sind. Es ist spannend, zu sehen, was dabei herauskommt, wenn immer wieder neue junge Menschen Jugendgottesdienste gemeinsam gestalten.

Im Sommer 2018 fand auch wie in jedem Jahr seit 2014 die UPdate Convention (UPcon) statt – unsere Jugendtage. Wir waren, wie damals bei der ersten UPcon 2014, in der EFG Buckow zu Gast und haben uns sehr wohl und willkommen gefühlt. Wir haben uns am See entspannt, gemeinsam Gottesdienste gefeiert und die entspannte Gemeinschaft genossen. Inhaltlich haben wir uns mit der Geschichte vom UPdate Jugendgottesdienst, der 2018 10 Jahre alt wurde, befasst und nachverfolgt, wie Gott hier bis heute mit immer wieder neuen Jugendlichen unterwegs gewesen ist. Außerdem gab es im Juni 2018 auch wieder das Teencamp, ein Camp für Bibelunterrichtsgruppen, das von Jonathan Scheer geleitet wurde.

Auch auf dem BUJU in Otterndorf waren mit einer größeren Gruppe Jugendlicher aus Brandenburg und Berlin vertreten, für die Fahrt an die Nordsee hatten wir sogar einen eigenen Reisebus gechartert. In den verschiedenen Bereichen des Festivals haben Leute aus BB mitgearbeitet. Und unser Falafel-King-Team hat mit seinen großartigen Falafeln den leckersten und gleichzeitig nachhaltigsten Beitrag zum kulinarischen Festivalprogramm geleistet.



Als Gemeindejugendwerk wollen wir aber nicht nur Events für Kinder und Jugendliche organisieren, sondern auch Mitarbeitende vernetzen und schulen. Im Jahr 2018 gab es im März bei den Baptisten Schöneberg eine GJW-Schulung zum Thema „Seelsorge“, die von Dagmar Wegener und Marika Krouzek geleitet wurde. Mit dem Thema „Sichere Gemeinde“ befassten sich im April etwa 20 Mitarbeiter*innen auf einer von Marika Krouzek geleiteten GJW-Grundlagenschulung in der EFG Spandau-Wilhelmstadt. Anna Eberbach, die bis Herbst 2017 im GJW BB den Freiwilligendienst leitete, organisierte im Dezember 2018 eine GJW-Schulung zum Thema „Selbstmanagement“ in der EFG Berlin-Charlottenburg.

Bei einem Frühstück für Hauptamtliche im Bereich „Junge Gemeinde“ konnten wir die Hauptamtlichen besser kennenlernen und helfen, sie und damit auch ihre Gemeindegruppen miteinander zu vernetzen. Wir wünschen uns für 2019 noch mehr Vernetzung auch mit und unter den Mitarbeiter*innen in der Kinder- und Jugendarbeit in Berlin und Brandenburg und planen dahingehende Treffen, weil es uns so wichtig ist, einander zu kennen, voneinander zu lernen und füreinander da zu sein. Und weil wir wissen möchten, wie wir Kinder- und Jugendarbeit vor Ort noch besser unterstützen können.

Für den Freiwilligendienst im GJW BB war das Jahr 2018 wieder ein spannendes Jahr. Im Jahrgang 2017 /2018 waren 9 FSJler*innen, von denen vier in Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in Berlin, drei in Kitas, zwei in Jugendhilfe-Einrichtungen und zwei in sozial-diakonischen Werken eingesetzt waren. (Es gibt auch halbe Stellen, daher mehr Einsatzstellen als FSJler*innen.) Auch 2018 konnten wir den Freiwilligen und den Einsatzstellen eine nahe Betreuung durch unsere FSJ-Referentin Friederike Thieme de Delgado ermöglichen. Bei den regelmäßig gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, dem FSJ-Träger GJW Deutschland, organisierten FSJ-Seminaren konnten sich die Freiwilligen besser kennenlernen, pädagogisches Fachwissen für ihre Tätigkeit mitnehmen und ihre Arbeit gemeinsam reflektieren.



Um unseren ehrenamtlich Mitarbeitenden im GJW BB zu danken, haben wir im Sommer 2018 in einem Bootshaus in Wannsee ein Sommerfest gefeiert und es uns bei Kuchen, Grillwurst und Sonnenschein gut gehen lassen.

Ein riesiger Dank geht auch an dieser Stelle an Dagmar Wegener, die von 2015 bis 2018 unsere GJW-Leiterin war und sich mit sehr viel Zeit, Liebe und Kreativität für das GJW BB eingesetzt hat! Außerdem danken wir allen GJW-Vorstandsmitgliedern für ihre Zeit und ihr Mitdenken und allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die hier und da für das GJW BB im Bereich „Kinder / Jungschar“ und „Jugend“ unterwegs sind. Ihr macht GJW aus und wir sind Gott so dankbar, mit euch unterwegs sein zu dürfen!

Wir danken auch der Landesverbandsleitung für alle Unterstützung und das Mittragen unserer Arbeit. Und allen Gemeinden, die 2018 für uns ihre Türen geöffnet haben. Und natürlich danken wir euch, den Gemeinden in Berlin und Brandenburg, dass ihr unsere Arbeit durch eure Landesverbandsbeiträge möglich macht.

Und es ist uns ein Anliegen, **EUCH VOR ORT** zu unterstützen. Mit...

- ... Schulungen zu euren Themen
- ... Schulungen zur „Sicheren Gemeinde“ (Kindes- und Mitarbeiterschutz)
- ... Winterspielplatzberatung
- ... LEGO für eure LEGOtage
- ... Riesenkicker, Zuckerwattemaschine, Popcornmaschine, Buttonmaschine oder Crepemaker für euer nächstes Gemeindefest
- ... der Martin-Luther-King-Show für ein cooles und lehrreiches Projekt in eurer Gemeinde
- ... einem FSJler / einer FSJlerin, die eure Gemeindefest unterstützt.

2019! Inzwischen sind wir schon mitten drin in einem bunten GJW-Jahr 2019. Wir freuen uns auf UPdate Jugendgottesdienste, Jugendtage (UPcon) zusammen mit dem GJW Mecklenburg-Vorpommern in Wittenberge, eine Kinderfreizeit und ein Sommercamp, viele Schulungen, verschiedene Netzwerktreffen, die GJW-Mitarbeitendenkonferenz und manches mehr. Alles dazu im GJW-BB-Jahresprogramm in eurer Gemeinde!

Wir schicken euch viele liebe Grüße aus dem Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg und freuen uns darauf, von euch zu hören. (03078702515, info@gjw-bb.de)

Euer Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg
Axel Timm und Karolin Theiß



JUGENDTAGE
30. MAI – 2. JUNI 2019 · WITTENBERGE
MC POMM X UPCON
Gemeindejugendwerke Mecklenburg-Vorpommern & Berlin-Brandenburg



KINDERFREIZEIT
"NACHTS IM MUSEUM ...
... und die geheimnisvolle Schriftrolle"
20. bis 23.06.2019

Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG

Ein herausforderndes Jahr geht zu Ende – 2018 – was wird von diesem Jahr bleiben?

Eines bleibt sicher: Wir konnten wieder gemäß unserem Auftrag „Wir helfen Gemeinden, das Reich Gottes in ihrer Region sichtbar zu machen“ vielen Gemeinden und Werken helfen. Gemeinderäume wurden verändert oder neu errichtet. Manche Gemeinde konnte sogar zum ersten Mal überhaupt eigene Räumlichkeiten beziehen. Damit wurde und wird das Reich Gottes sichtbarer in unserer Welt. Insgesamt konnten wir 2018 Kredite in Höhe von rd. 17,7 Mio. € zusagen und damit 89 freikirchlichen Gemeinden und 6 sozial-diakonischen Werken dienen. Gleichzeitig erleben wir, dass Gott große Finanzmittel in unseren Gemeinden freisetzt, die zur Sondertilgung der vorhandenen Verbindlichkeiten bei uns eingesetzt werden. Insgesamt erhielten wir 2018 rd. 11,8 Mio. € an Sondertilgungen oder Sondertilgungen mit der Möglichkeit der Wiederinanspruchnahme auf Antrag.



Für unsere Kunden sind wir persönlich erlebbar und ansprechbar – dies war auch 2018 unser Anliegen. Mit dem Besuch vieler Gemeinden im ganzen Bundesgebiet anlässlich von Einweihungen, Gottesdiensten, Jubiläen und Beratungen war es wieder möglich, einander zu begegnen, sich kennenzulernen und voneinander zu hören. Auch etliche Konferenzen, Tagungen und Seminaren (besonders erwähnt seien an dieser Stelle die Bundesratstagung des BEFG im Mai und die Bundeskonferenz des BFP im September) gehörten in diesem Jahr zu den von uns sehr gerne wahrgenommenen Terminen. Das herzliche Miteinander im Rahmen der Veranstaltungen gibt neue Kraft für den Alltag.

Unsere Bilanzsumme stieg 2018 aufgrund weiterer Einlagenzuwächse auf rd. 209 Mio. €. Die bei uns unterhaltenen Einlagen unserer Kunden sind nach den europäischen Bestimmungen durch unsere Mitgliedschaft in der BVR Institutssicherung GmbH und der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. gesichert.

Besonders ist, dass wir seit unserer Gründung (1927) in unserem Kerngeschäft, der Kreditvergabe an freikirchliche Gemeinden und Werke/Einrichtungen, noch keinen Kreditausfall hatten. Hierfür sind wir unserm Gott und Herrn sehr dankbar. Auch der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. stellte in den jährlich durchgeführten gesetzlichen Prüfungen erneut keine Risiken im Kreditgeschäft fest.

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2018 war geprägt durch die immer noch anhaltende Niedrigzinsphase, die weiter zunehmende Regulatorik im Bankensektor und steigende Sachaufwendungen. Weitere Instandhaltungsmaßnahmen an unserer Immobilie in Bad Homburg wurden in diesem Jahr erforderlich. Immer noch dankbar sind wir, dass wir mit Hilfe unserer Heizungsanlage nicht nur Wärme und Warmwasser produzieren, sondern darüber hinaus jährlich ca. 30 Tonnen CO₂ einsparen. Damit leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Schöpfung.

Auch 2018 gab es weitere Veränderungen in unserer eigenen Mannschaft – dem SKB-Team. Nach einer nunmehr eineinhalbjährigen Suche nach einer Nachfolgerin für Frau Gräbel in der Kreditsachbearbeitung konnten wir nun diese Stelle



zum Anfang des kommenden Jahres neu besetzen. Wir freuen uns, dass Frau Schröder unser Team in diesem wichtigen Aufgabenbereich wieder komplettieren wird. Neu kam mit Herrn Wahl auch ein verantwortlicher Mitarbeiter für den Bereich Organisation/IT-Organisation in unser Team. Diese Stelle wurde erstmalig besetzt und wir merken bereits jetzt, wie gut uns die Unterstützung bei den vielfältigen (internen) Projekten tut. Wir sind Gott dankbar, dass er uns immer wieder zum richtigen Zeitpunkt Mitarbeitende an die Seite stellt, die uns helfen, seinen Auftrag mit Begeisterung und viel Freude auszuführen. Insgesamt arbeiten derzeit 22 Menschen in unserer Bank, von denen mehr als die Hälfte entweder in Teilzeit oder als Ruheständler mit einem „Minijob“ beschäftigt sind. nd.

Unsere große Dankbarkeit für die immer noch zufriedenstellende Entwicklung der Bank, angesichts der für Finanzinstitute herausfordernden Zeit, gilt zu allererst unserm Herrn, dem Herrn der Gemeinde. Er hat unsere Arbeit bisher gesegnet und im Vertrauen auf seine Hilfe wollen wir unsere Arbeit auch im Jahr 2019 gerne tun. Unseren Kunden und Mitgliedern, die mit ihren Geldanlagen unsere Arbeit erst möglich machen, danken wir für ihre große Treue. Als Vorstand gilt unser besonderer Dank natürlich den Mitarbeitenden unseres Teams, ohne deren hohes Engagement vieles im vergangenen Jahr nicht möglich gewesen wäre.

Mit einem neuen Angebot speziell für unsere Institutionellen Kunden – das sind unsere Gemeinden und Werke, sowie die Kirchenbünde – möchten wir diesen Bericht beenden. Es handelt sich um ein Kündigungsgeld – eine für uns neue Form der Geldanlage mit hoher Flexibilität. Interesse? Infos hierzu auf unserer Homepage www.skbbadthomburg.de. Für ein persönliches Gespräch sind wir nur einen „Hörerweit“ entfernt.

Bad Homburg v.d.H., 04. Januar 2019

Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG, Berlin



Qualität besticht durch Beständigkeit: Sei 122 Jahren sind wir für unsere Mitglieder da und das ist auch der Grund, warum uns unverändert eine große Anzahl an Mitgliedern ihr Vertrauen schenken. Am 31.12.2018 waren 12.961 Mitglieder im Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Er hat im zurückliegenden Jahr an 354 Familien bzw. Angehörige 1,1 Mio. Euro Sterbegeldleistungen zur Auszahlung gebracht. Die Sterbekasse hat wie in den vielen Jahren davor ihre zugesagte soziale Verantwortung

unverändert wahrgenommen.

Als kapitalgedeckter Versicherungsverein mit einem festgeschriebenen und genehmigten technischen Geschäftsplan, und einer kalkulierten Rendite aus Kapitalanlagen, ist es der Sterbekasse trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase erneut gelungen, durch ein geschicktes Anlageverhalten im Jahr 2018 eine Durchschnittsrendite von über 3 % zu erreichen. Dabei hat, unter Berücksichtigung der vorge-schriebenen Mischung und Streuung von Kapitalanlagen, der maximal mögliche Anteil an Immobilien mit 25 % vom Sicherungsvermögen einen wesentlichen Beitrag geleistet. Erstmals hat sich die Ster-bekasse im Jahr 2018 von einer Immobilie getrennt und parallel zwei andere Immobilien erworben; eine in Berlin-Wannsee und eine weitere in Heiligenstadt. Derzeit werden 68 Wohnungen in 9 Objekten mit einem Gesamtwert von rd. 7,5 Mio. Euro verwaltet. An 13 Gemeinden bzw. diakonische Einrichtungen werden insgesamt 5,8 Mio. Euro Darlehensmittel bereitgestellt und die Bilanzsumme der Sterbekasse beträgt rd. 29,1 Mio. Euro.

Klaus Fischer, der vielen Mitgliedern ein verlässlicher und kompetenter Ratgeber war, ist am 31.10.2018 in den Ruhestand gegangen. Er hat seit Juli 1989, also fast 30 Jahre, in der Sterbekasse

mitgearbeitet und er hat wie kein anderer die zahlreichen Veränderungen und das Geschäft unseres Versicherungsvereins in den vielen Jahren umfassend und in besonderer Weise geprägt. Wir sind Klaus Fischer für seine langjährige und gute Mitarbeit sehr dankbar. Zum 01.11.2018 hat Frau Ellen Hemprich ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie bringt wichtige und fundierte Erfahrungen aus ihren Tätigkeiten im Bankengeschäft mit und sie hat sich bereits gut in die neuen Aufgaben eingearbeitet. Außerdem hat Frau Catrin Temp die Tätigkeit als Büroassistentin zum 01.12.2018 im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung begonnen. Mit den genannten zwei neuen Mitarbeiterinnen und dem erfahrenen Mitarbeiter Benjamin Wenzel hat die Sterbekasse nun in der Geschäftsstelle ein vollständiges Team, so wie wir es uns konzeptionell mit der Aufgaben- und zeitlichen Verteilung gewünscht haben.

Weiterhin bleiben wir unseren Mitgliedern gegenüber verpflichtet und wir werden alles dafür tun, damit die vereinbarten und möglichst darüber hinausgehenden Leistungen im Versicherungsfall ausgezahlt werden können. Die Sterbekasse bietet Vorsorge als liebende Fürsorge für die hinterbliebenen Menschen an und sie hat bei allen gesellschaftlichen Veränderungen, und bei den Veränderungen auf den Kapitalmärkten, in den christlichen Gemeinden und bei der Sterbekasse selbst, ihre Bedeutung unverändert behalten.

Liebe Leserinnen und Leser des Berichtsheftes, weisen Sie in Ihren Gemeinden auf die verlässliche Partnerschaft mit der Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG hin.

Udo Schmidt, Vorstandsvorsitzender
www.sterbekasse-berlin.de

Mitgliedervertreter:	Matthias Neumann	Aufsichtsrat:	Vorstand:
Urs Bruhn	Joachim Noß	Bernd Primke	Udo Schmidt
Rolf-Dietrich Dammann	Gunther Otto	(Vorsitzender)	(Vorsitzender)
Uwe Dammann	Markus Piel	Jürgen Ongert	Andreas Lengwenath
Prof. Dr. Ralf Dziewas	Klaus Jürgen Radtke	Matthias Frost	
Matthias Engel	Hans-Joachim Rauchhaus	Günter Kassühlke	Mitarbeiter:
Friederike Goldbeck	Reimar Schirrmann	Rüdiger Kusserow	Ellen Hemprich
Sigrid Grossman	Kai-Uwe Sorgalla	Jonathan Quiring	Catrin Temp
Wolfgang Klotz	Renate Wenzel	Benjamin Wenzel	
Frank Lüsebrink	Jürgen Zischke		

Verband der Ev.-Freikirchl. Gemeinden in Berlin K.d.ö.R.

Mitglieder des Verbandes sind 19 Berliner Gemeinden. Aufgabe ist die Förderung von missionarischer und sozialdiakonischer Arbeit, der Erwerb von Grundstücken und Errichtung von Gemeindehäusern und die Gewährung von finanziellen Beihilfen zu diesen Aufgaben.

Im Jahr 2018 wurde der Vorstand des Verbandes neu gewählt. Mitglieder sind seitdem Rüdiger Kusserow, Dirk Lüttgens, Johannes Rosemann, Daniela Spielmann, Volker Strehlow und Axel Timm. Ein Vorstandsposten ist vakant. In seiner konstituierenden Sitzung wählte der Vorstand Daniela Spielmann zur Vorsitzenden und Dirk Lüttgens zu ihrem Stellvertreter.

Die Arbeit des Vorstandes besteht vornehmlich in der Verwaltung des Geldvermögens. Im Sinne des Satzungszweckes wurde im vergangenen Jahr an die Gemeinde Buckow-Müncheberg ein Darlehen zur Sanierung des Daches ihres Gemeindehauses (des alten Seminargebäudes) vergeben. Neue Darlehensanträge wurden 2018 nicht gestellt, deshalb

konnte dem Jugendfreizeitheim Ahorn eine Verlängerung ihres laufenden Darlehens zugesagt werden.

Mit dem kleinen Haushaltsüberschuss war es uns im vergangenen Jahr möglich zwei Gemeindeprojekte mit einem Zuschuss zu unterstützen. Die gemeinsame Pfadfinderarbeit der Gemeinden Berlin-Weißensee und Berlin-Schöneberg erhielt Geld für eine Jurte und die Gemeinde Berlin-Steglitz eine Starthilfe für ein neues missionarisches Musikprojekt.

Daniela Spielmann



Impressum

Landesverband Berlin-Brandenburg im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Möllendorffstr. 53, 10367 Berlin
Tel. 030-78 702 515 / Fax. 030-78 705 557
www.baptisten-bb.de

Bankverbindung
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE87 5009 2100 0000 0900 00
BIC: GENODE51BH2

Zeichnungsberechtigte des LV: Thomas Bliese, Thorsten Schacht
Kassenwart: Volker Strehlow

Weitere Mitglieder der Landesverbandsleitung:
Günter Born, Willi Bratfisch, Uwe Venzke, Norbert Pohl, Daniel Schmöcker, Daniela Spielmann (Verband), Karolin Theiß (GJW)

Layout: Daniel Schmöcker
Titelbild: tai111 (Fotolia_72734670_L)
Auflage: 1000 Exemplare
Druck: www.diedruckerei.de





Haus & Gast

IM BILDUNGSZENTRUM ELSTAL

Wohnen & Tagen im Grünen



Tagung
Seminar
Weiterbildung
Freizeit
... und so viel mehr!

www.HausUndGast.de



**Neu-
Eröffnung**
zum 01.03.2019

**ONLINE
GESCHÄFTSSTELLE**
www.skb-badhomburg.de

OnlineService von A-Z

- ✓ Adresse ändern
- ✓ Bankkarte Ersatz-PIN bestellen
- ✓ Beratung vereinbaren
- ✓ Bescheinigung anfordern
- ✓ Darlehensanfrage
- ✓ Depot eröffnen
- ✓ Duplikat Kontoauszug bestellen
- ✓ Freistellungsauftrag ändern
- ✓ Geldanlage kündigen / verfügen
- ✓ Konto auflösen
- ✓ Lob und Anregungen mitteilen
- ✓ Mitglied werden
- ✓ Name ändern
- ✓ TAN-Generator bestellen
- ✓ Vermögen optimieren
- ✓ Vollmacht erteilen
- ✓ Vollmacht für die Gemeinde erteilen
- ✓ Vorsorgeberatung vereinbaren
- ✓ Formular Upload

Zudem haben sie die Möglichkeit, Sparkonten und Tagesgeldkonten direkt auf unserer Homepage zu eröffnen.

Besuchen Sie uns unter:
www.skb-badhomburg.de

Service rund um die Uhr!